Cod. germ.
1773.

Cod. germ.
1773

Cod. bav.
1773.

Beiträge
ad
Monumenta Geisenfeldensia

welche im 14ten Bande der Monumentorum
boicorum vom Jahre 1794 zu finden ſind,
geliefert

1800.

BAYERISCHE
STAATSBIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Beytraege ad Monumenta Geisenfeldensia

/von Anton Nagel ? /

Ich glaube von Alois Nagl Beneficiat zu Geisenfeld, der mit Nagel in Connexion stand, wie ich schon aus seinen Originales [illegible]

Pf. Trost.

Vermischte Nachrichten von dem Markte

Geisenfeld.

Lage von Geisenfeld

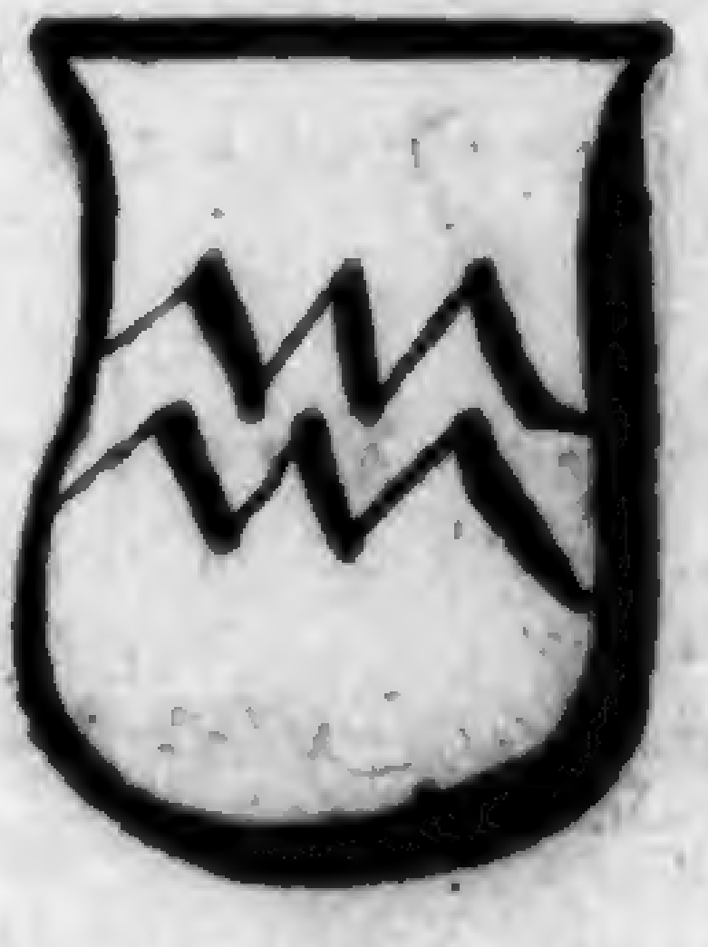
Von der Lage des Ortes schreiben alle bairische Topographien. Es liegt an dem Flusse Ilm auf einer Anhöhe unweit dem grossen Feilenforst, und etwa eine kleine Stunde von dem fast eben so grossen Forste Dürnbuch entfernt, im Rentamte München, Pfleggerichts Pfaffenhofen. Da der Ort von allen Seiten mit Gehölz umgeben, fast die ganze Gegend moosicht ist, von Austrocknungen vergeblich gesprochen, Teiche von Privaten für Schönheiten gehalten, und von muthwilligen Hindernissen aller Art nicht selten begleitet werden, so ist es ganz natürlich, daß die Gegend immer in Nebel gehüllet seyn müsse.

Geisenfeld war ein Dorf, und erst nach der Stiftung des Klosters Markts-freiheiten.

Übrigens ist Geisenfeld ein altes Ort, und als ein Dorf schon bekant, ehe ein Kloster da war. Selbst im Stiftbrief des Klosters, welches 1037 gestiftet wurde, wird Geisenfeld noch ein Dorf genannt.

Castell von einem römischen, oder anderen Heerführer, der sein Lager da schlug den Namen Geisenfeld, Gisenfeld — s. Castra Gisonis — erhielt, steht bey Aventin, und mehreren andern Geschichtschreibern. Da sich die Volksmenge vermehrte, erhielt es Marktsfreiheiten, wie vorhandene Urkunden, wovon Copien in der III Abtheilung dieser Beiträgen liegen, beweisen. Ich sah ein Siegel vom Markte Geisenfeld vom Jahre 1412 mit einer Wagge dieser Gestalt.

Siegel.



Vom Verfalle des alten Marktes, und seiner Erhebung unter Herzog Ernst von München.

Der alte Markt litt sehr viel durch Feuersbrünste, und ist fast gänzlich verfallen. In den schwedischen Kriegszeiten lag er schon viel über die Hälfte in Asche. Auch 1726 gieng er wieder halb in Feuer auf.
Von der Verschönerung, welche ihm Herzog Ernst von München im Jahre 1407 gab, hat man also kaum einige Spuren mehr, außer den Graben, und Ringmauern, mit welchen er den Markt umzingelte, als er durch

ſeinem Pfleger zu Pfaffenhofen das ganze Landgericht aufforderte, und Jedermann Freyheit gab ſich im Markte anzuſiedeln, und zu bauen. Dieſer Freiheitbrief liegt im Marktarchive zu Geiſenfeld gegeben zu München am Pfinztage vor dem Sonntage Jubilate 1407. Von den Marktfreiheiten liegt mehr in der Samlung der Urkunden, und **III** Abtheilung.

der Umfang des jezigen Marktes.

Der ganze Umkreis des jezigen Marktes das Kloſter mit eingeſchloſſen beträgt ungefähr gegen 1600 Mannsſchritte. Noch iſt der Markt zwar auch mit einer Mauer von Ziegelſteinen umgeben, welche etwa 12 Schuh hoch ſind, und ſich an einige hervorſpringende offene Halbthürme anreihen.

Mauern, Thürme, Thore.

Die meiſten dieſer Thürme dienen aber jezt zu Wohnungen, und ſelbſt an die Mauern ſind Häuſer angebauet, welche einen Mauerzins geben jährlich von 30 kr. bis zu 1 f. 30 kr. Unter dieſen Thürmen ſind 2. gröſſere einer 8= und der andere viereckicht, und auch dieſe ſind von Thorwärtern bewohnt. Den gröſſern davon, der ungemein dik von Ziegeln gebaut iſt, nennt man den Hagenthurm, vermuthlich das Gefängniſs jener Unglüklichen, welche man einſt faſt allenthalben dem herrſchenden Aberglauben ſchlachtete. Der Markt hat 3 Thore, das Nöttinger, das Zeller, und Windenerthor von den nächſt anliegenden Dörfern Nötting, Zell, und Winden jezt alſo genannt. Neben dieſen iſt noch ein kleines Thörlein, ſo nach der Ilm, und den nächſten Weeg nach Englbrechtsmünſter führt, und dieſes heiſst man Schlitthörlein.

Pflaſter.

Gepflaſtert wurde der Markt in den 80 ger Jahren erſt wieder neuerdings unter dem thätigen Burgermeiſter Vogel mit Bruchſteinen, welche 2. Stunde davon zu Vohburg gebrochen werden. Der Markt hat auch das Recht Pflaſterzoll zu nehmen, welches jährlich 60 bis 70 f. beträgt.

Platz- Brunnen

Es iſt ein ziemlich geräumiger Platz da, in deſſen Mitte ein Brunnen ſteht.

Gebäude.

Das Kloſter mit der Kloſterkirche, die Pfarrkirche, die Totenkapelle ſind die gröſſern geiſtlichen Gebäude – das Rathhaus, die alte und neue Poſt, die Forſtmeiſterhäuſer, der Stock des Krämmers Moraſch und ein paar Bräuhäuſer ſind die anſehnlichern Zivilgebäude. Das Rathhaus wurde 1620 angefangen, iſt aber beim nahen Verfalle noch unausgebaut. Die angebrachte Statue einer ſitzenden Gerechtigkeit muſs einſt hübſch geweſen ſeyn. Es enthält dieſes Haus eine Rath- und Wartſtube; ſonſt einen ſehr geräumigen Platz, auf welchem ein Theater ſtund, und ſowohl von Bürgersſöhnen, als durchziehenden Truppen ſchon Trauer-, Schau-, Luſt-, und Singſpiele gegeben worden ſind. Vor Zeiten pflegte man auch auf dem Rathhauſe zu Geiſenfeld an Sonntägen öffentlich zu tanzen. Das Taufbuch vom Jahre 1596 ſagt unterm 30.ten Juni: Sixtus Stibich Bürger, und Weber allhier hat ſich auf dem Rathhauſe an einem Sonntage Abends zu todt getanzt.

Unten im Rathhauſe iſt ein ſogenanntes Brodhaus, wo man Brod feil hat, auch iſt ein bürgerliches Gefängniß da, und ein Behältniß, in dem man auf der Schranne ſtehen gebliebenes Getreid aufbewahren kann. Vor Kürzem waren auch oben auf dem Rathhaus noch viele Jagdſpieße, Harniſche, Wolfsgarne von ungemeiner Stärke, und Länge ſammt andern Jagdgeräthe anzutreffen.

Neben dem Rathhaus liegt ein großes Haus, welches noch vor 60, 70 Jahren einen ſchön verzierten Thorweg hatte, und ehehin, wie die Sage geht, die Wohnung des Fürſten war, wenn er um Geiſenfeld jagte.

Schule.

Die Schule iſt von der Frau Ebtiſſinn Katharina Hofnerinn im nämlichen Jahre, in welchem ſie erwählet wurde, nämlich 1629 neu erbauet worden. Sie ſtehet dem Rathhauſe gegenüber, und unter derſelben iſt – das Schlachthaus, und die Fleiſchbank.

In vergangenen Jahrhunderten war zu Geiſenfeld nicht bloß ein deutſcher, ſondern auch ein lateiniſcher Schulmeiſter, der ſich Archigramataeum, und ludi latini Rectorem nennte, und auch in Anſehen ſtand; denn er wählte zu Zeugen bey Hochzeiten, und hernach zu Gevattern die Kloſtermeiſter, auch Pröbſte genannt, die Burgermeiſter, und Dechante.

Die regensburgiſche Visitationsacten vom Jahre 1559 enthalten von damaligen Schulmeiſter dieß:
„Johannes Pröbſtl von Hohenwarth
„iſt ſchon 2 Jahr Schuellmaiſter-
„4 Jahr zu Ingolſtadt geweſen,
„und ſtudiert- hat 39 Schueler,
„lieſst Gramaticam Philippi
„/: Melanchtonii :/ Terenzium,
„und andere Authores. Singt
„zu Chor. Iſt der alten katholi-
„ſchen Religion- Unterweiſst
„auch ſeine Knaben in derſelben-
„Abtiſſin ſamt dem Rath, und
„Pfarrer ſind Superintendentes;-
„laſst die Knaben jederzeit
„fleiſſig halten.“

Bey der Reformazion der Landſchulen in Bayern war Herr Neeb einer der erſten Schullehrer, der

Unten im Rathhauſe iſt ein ſogenanntes Brodhaus, wo man Brod feil hat, auch iſt ein bürgerliches Gefängniß da, und ein Behältniß, in dem man auf der Schranne ſtehen gebliebenes Getreid aufbewahren kann. Vor Zeiten waren auch oben auf dem Rathhaus noch viele Jagdſpieße, Harniſche, Wolfsgarnen von ungemeiner Stärke, und Länge ſamt andern Jagdgeräthe anzutreffen.

Neben dem Rathhaus liegt ein groſſes Haus, welches noch vor 60, 70 Jahren einen ſchön verzierten Thorweg hatte, und ehehin, wie die Sage geht, die Wohnung des Fürſten war, wann er um Geiſenfeld jagte.

Schule.

Die Schule iſt von der Frau Ebtiſſinn Catharina Hofmannin im nämlichen Jahre, in welchem ſie erwählet wurde, nämlich 1629 neu erbauet worden. Sie ſtehet dem Rathhauſe gegenüber, und unter derſelben iſt — das Schlachthaus, und die Fleiſchbank.

Im vergangenen Jahrhunderte war zu Geiſenfeld nicht bloß ein deutſcher, ſondern auch ein lateiniſcher Schulmeiſter, der ſich Archigramataeum, und ludi latini Rectorem nennte, und auch in Anſehen ſtand; denn er wählte zu Zeugen bey Hochzeiten, und hernach zu Gevattern die Kloſterrichter, auch Pröbſte genannt, die Burgermeiſter, und Dechante.

Die neuenburgiſche Visitations-acten vom Jahre 1559 enthalten von damaligen Schulmeiſter dieß:

„Johannes Pröbſtl von Hochenwarth
„iſt ſchon 2 Jahr Schuelmaiſter –
„4 Jahr zu Inglſtadt geweſen,
„und ſtudiert – hat 39 Schueler,
„lieſt Gramaticam Philippi
„/: Melanchtonii :/ Terenzium,
„und andern Authores. Singt
„zu Chor. Iſt der alten katholi-
„ſchen Religion – Unterweißt
„auch ſeine Knaben in derſelben –
„Abtiſſinn ſamt dem Rath, und
„Pfarrer ſind Superintendentes; –
„laßt die Knaben jederzeit
„fleiſſig betten.“

Bey der Reformazion der Landſchulen in Baiern war Herr Nerb einer der erſten Schullehrer, der ſich zur Prüfung 1770 ſtellte, und von H. geiſtl: Rath, und Can: Braun ein Atteſtatum erhielt: Allein weder die Prüfung noch das Atteſtat konnten mehr aus ihm machen, als er war.

Der ſeel: H. Pfarrer, und Dechant Lorenz Neumayr auch Regenſburgiſcher geiſtl: Rath, und Kloſterfrauen Beichtvater hat ein Capital von 2000 fl. zu Verbeſſerung des Gehaltes für einen Schullehrer legieret. Der Magiſtrat braucht aber das Geld an ſich, und der Gehalt wurde nicht verbeſſert. Weil die meiſten Glieder des damaligen Magiſtrats verſtorben ſind, glauben auch die jezigen nicht gehalten zu ſeyn zur Schule etwas zu vergüten.

Die verſtorbene Frau Abtiſſinn Joſepha hat 1786 den Entſchluß gefaßt eine Mägdchenſchule zu eröffnen, und deswegen einen geſchikten Schullehrer von Landshut Herrn Forſter berufen, daß er einige Kloſterfrauen ſchreiben lehrte, und in der Pädagogik Unterricht gab. Da bey dieſer Gelegenheit der Schullehrer die Mägdchen ganz aus ſeiner Schule ſamt dem Schulgelde verlohren hatte, und man ihr keine Entschädigung geben wollte, trieb er die Sache, um sich vom Bettel zu retten, so weit, daß den Nonnen das Schulhalten verbothen wurde, bis der Schullehrer auf andere Weise entschädiget wäre. Hiezu wollte das Kloster nicht beitragen, und also gerieth auch ihre Anstalt wieder ins Stecken, oder vielmehr sie unterblieb, ehe sie geöfnet war.

1796 ließ der damalige H. Dechant Joseph Pek geistl: Rath zu Regensburg mit Beitritt der Frau Abtissinn und des Magistrats auf dem Rathhause ein neues Schulzimmer anlegen, welches gegen 500 f. gekostet hat. Er schickte auch den H. Cooperator Kunzl nach München in die Normalschule, und kaufte Schulbücher.

Im nämlichen Jahre brach aber der Krieg ins Land, und seitdem dient das schöne Schulzimmer zum Lazareth, weil kein bequemerer Platz dazu im Markte ist.

Die zahlreichen Schüler und Schülerinnen sind also wieder wie ehehin, in das Wohnzimmer des Schullehrers zusammengedrängt allen den Übeln unterworfen, welche aus zu engen Schulgebäuden, und Zimmern der Jugend zugehen.

Graf Max Arco Wild- und Forstmeister zu Geisenfeld kaufte sich 1779 ein verfallenes Bräuhaus, und baute es 1780.

Um es kennbar zu machen als Forstamtshaus brachte er am Gibel mehrere Wapen an mit ungeheuren Hirschgeweihen verziert. Unter diesen steht ein schön geschnittenes Mariä Empfängnißbild.

Der jezige Postmeister ist der sogenannte Schiesel Bräu H. Auracher, der sein Haus jüngsthin auch renoviert, und an selbem den K.K. Adler ausgehangen hat. Dieser Adler zeigt mitten in der Brust, wie in einem Wappen, die Werkzeuge des Bräustandes, den Bräuschaffen, und eine Schaufel kreuzweis übereinander gelegt, wie Insignien.

Der damalige Burgermeister H. Andrä Kiemair besizt auch ein schönes Haus ehehin dem verstorbenen Klosterforstmeister gehörig.

Unter den Aufschriften, und Bildern nimt sich auf einem Schlächterhauſe unweit dem arkoiſchen Hauſe unſer Herr Gott von der Wieſe, oder in der Geißlung aus mit dem Reime:

O lieber Herr Gott von der Wiß
Du uns allen gnädig biß!

Vormarkt.

Auſſer dem Markt liegt ein kleiner Vormarkt von 18 Häuſern, und an der Windnerſtraſſe das auch vom Grafen von Arko anbaute ſchöne Gartenhaus, jezt die Wohnung des H. Kloſterforſtmeiſters Füſter.

Zahl der Häuſer.

Die Zahl der Häuſer, den Vormarkt mit eingeſchloſſen beläuft ſich, wie ſie numerirt ſind, auf 179. Die meiſten Häuſer ſind nieder gebaut, zum Theil auch mit Ziegel, und Leimwänden; verrathen Armut, oder auch, daß ſie eilig aus dem Schutte nach den dringenden Bedürfniſſen entſtanden ſind.

Burgfriede.

Der Burgfriede um den Markt herum erſtrecket ſich etwa auf eine Viertelſtunde, und iſt mit Markſteinen, die mit Marktswappen bezeichnet ſind, bemarkt.

Darinne hat der Markt das Recht die Frevler auf dem Felde zu pfänden, und auch ihre Verbrechen abzuwandeln, wenn die Frevler bürgerliche Personen sind, außer diesen aber, und auf den Gründen des Klosters wird alles von den Klosterbeamten abgewandelt.

Gemeinegüter des Marktes.

An Holzungen, und Gemeindegründen besitzt der Markt gar nichts. Sein Vieh treibt er auf Klostergründe. Der Markt hat keine Unterthanen, keine Kapitalien auf Zinsen, und alles, was er nothwendig hat, muß er von den Bürgern durch Steuer erheben. Aus diesem läßt sich leicht schließen, daß er wegen der Strasse nach München, Regensburg, Augsburg, bey jezigen durch Kriegslasten und Durchzüge sehr beschweret und merklich herabgekommen seyn müssen. Bey der Wiesetagelle nächst Nötting liegt ein kleiner Weiher, die Viehtränke genannt, weil man da das Vieh durchzutreiben, und zu tränken pflegt, und ein mit Dornen, und einigen Aichen bewachsener Platz, das Dörnel genannt, welches meiſtens voll Waſſer iſt, dieſe gehören zwar zum Markt, geben aber faſt keinen Nutzen. Noch hat der Markt auch einen eigenen Krautgarten, ein Altwaſſer, in dem er fiſchen darf, und einige Kaſten zum Hanf beitzen.

Jahrmärkte.

Jahrmärkte ſind am Pfingſtdienſttage, Jakobi, Michaelis, und ſeit kurzem auch am St. Martinstag, wo zugleich, wie alle Samſtäge in der faſten Pferdemarkt gehalten wird. Auch ſind Viehmärkte vor jedem Tage der oben angeführten Jahrmärkte.

Wegen zu gewinnenden Abläſſen in der Kloſterkirche werden auch noch Märkte gehalten am dritten Sonntage nach Oſtern, und am Sonntage nach St. Anna, wo ſich viele Wallfahrter in Geiſenfeld verſammeln. Am erſten Tage zeigt das Kloſter die Reliquien, die es beſitzt, und man nennt den Tag das Heiligthumsfeſt.

Das Standgeld bringt das Kloſter ein; zugleich hat das Kloſter den 3ten Theil von dem

Ungelde des zugetriebenen Viehs.

Der Markt zieht nur das Marktgeld von denen, die auf dem Rathhauſe feil haben.

Schrannen.

Seit 1796. hat der Markt alle Montag Schrannen oder Getreidmarkt, wovon ihm die Gebühren zufallen, und wirklich wird dieſe Schranne häufig beſucht, und wird da ſchöner Verkehr gemacht.

Vermögenszuſtand.

Der damalige Vermögenszuſtand des Marktes iſt in Betracht anderer Märkte gering. Unter andern Urſachen iſt das Lehen; denn es ſind ſehr wenige Häuſer frey. Viele gehören nach Pöttmeß an die Gumppenberg; die meiſten aber an das Kloſter.

Die zum Kloſter lehenbaren Häuſer zahlen bey jedem Lehenfalle 2½ pro cento ohne Kanzleiſporteln.
Da vom ganzen Vermögen Lehen bezahlt werden muß, und der Werth der Gründe immer höher ſteigt, ſteigt auch die Summe des Lehens.

Von Fabriken oder andern die Landesinduſtrie befördernden

Anſtalten kennet man zu Geiſenfeld nichts.

Feldbau.

Der Feldbau iſt gering, und wird nach dem alten Schlendrian mit ſchlechter Kultur getrieben. Da ehemals 13. Bauern in Geiſenfeld waren, welche alle Feldbau beſaſſen, ſo ſind dermalen nur 4, welche Feldbau haben, das übrige iſt alles, und zwar größten Theils den Bauern auf nahe gelegenen Dörfern verkauft. Geiſenfeld baut ſeine Felder alle Jahre, und kennet keine Brache. Der Grund iſt meiſt ſandicht. Nur die Kloſtergründe werden etwas beſſer kultiviert, auf welchen auch einiger Waize gebauet wird. Sonſt giebt es nur Korn, Gerſte, Haber. Doch wird viel und ſchöner Hanf von Geiſenfeldern, und den Umliegenden gebauet, deſſen Verkauf einigen Vortheil ſchaft.

Wiesmath iſt bey dem Markte ſo viel, als die Nothdurft erfodert. Mehrere Hausinhaber beſitzen kleinere Stücke Wiesmath zu

½ Tagwerk groß, welche man Gereüthe nennet, ins Kloſter lehenbar ſind, und jährliche Stift geben. Glaublich kömt der Name daher, weil vor Zeiten der Wald bis hieher gieng, und dann dieſe Flecke ausgereüthet, und in Wieſmath umgeſchaffen würden.

Seit 20 Jahren wird auch hier der Hopfenbau ſtärker als ehehin getrieben.

Viehzucht.

Die Viehzucht war vor Zeiten ſtark, und ſie wird noch ziemlich getrieben, weil der Markt, wie überhaupts die Gegend einen groſſen zum Kloſter gehörigen Waidplatz genüſſet, das Krowth genannt, weil es an den Forſt ſtoßt, und mit Wacholderſtaüden hie, und wieder bewachſen iſt. Es iſt faſt kein Haus, welches nicht jährlich eine, oder mehrere Schweine hält, zum Nutzen des Hauſes ſelbſt ſchlachtet, oder gut verkauft.

1796 gieng die ganze Heerde Rindvieh des Marktes Geiſenfeld von mehr als 600. Stücken bis auf ungefähr 30. zu grund, und nach Abzug der im nämlichen

Jahre eingebrochenen Franzosen kanzirte wieder, was nicht geschlachtet werden mußte, von dem Neuangekauften.

Obrigkeiten.

Churfürstliche Obrigkeit ist das Landgericht Pfaffenhofen. Klosterobrigkeit das Probsteigericht des Klosters. Dieses hat auch ein eigenes Justamt, Gefängniß, Schergen, Verhöre ꝛc.

Der bürgerliche Magistrat zu Geisenfeld besteht aus einem Burgermeister, 6 innern Rathsfreunden, und 6 äussern, einem Marktschreiber, der der Rechte erfahren seyn muß, 8 Ausschüssern, oder Repräsentanten der Gemeinde. Der Burgermeister wird jährlich von 6 innern Rathsfreunden, und den 8 Gemeinderednern, oder Ausschüssern gewählet, auch ehemals von dem Rentamte, und jezt von der Landesdirection bestättiget. Dermalen ist aber das Ansehen eines Burgermeisters so herabgesunken, daß die Gewählten meiſtens durch Churfürſtl: Zwangbefehle zu Übernehmung des Amtes angehalten werden mußten.

Alle Verbrechen, welche auf öffentlicher Straſſe begangen werden, behandelt das Probſteigericht, wohin auch die Appellazion geht. Selbſt Malefizverbrecher behält es 3. Tage in ſeiner Frohnfeſte, und liefert ſie dann erſt nach Pfaffenhofen.

Wegen der übrigen Gerichtsbarkeit gab es zwiſchen dem Markte, und Kloſter ſeit Jahrhunderten Prozeſſe, welche aber 1775 den 13 März durch einen Vergleich beigelegt worden ſind. Der Markt hat das Recht Steuren einzunehmen, Kirchenrechnungen der Pfarrkirche zu pflegen, in milden Stiftungen und Schuldſachen zu ſprechen, Pfändungen auf bürgerlichen Gründen abzuwandeln, auf Maaß, und Gewicht Aufſicht zu halten. Doch hierüber ſieh mehr in der Samlung der Urkunden, beſonders dem Vergleichsinſtrument von 1775.

Jagdbarkeit, und Forſtweſen.

Zu Geiſenfeld iſt auch ein Churfürſtl: Forſt- und Wildmeiſter=

amt, unter welchem viele Förster in der Nachbarschaft stehen, als der von Hag, der Straßberger, ehehin Riederer, der Neustädter, Wollzacher, Rottenecker, Münchsmünsterer, Eggerstorfer, Ernsgadner, Siegenburger, Aunkofer. Ehe das Forstmeisteramt zu Bettbrunn errichtet wurde, gehörten auch die Jäger von Stamham, Ingolstadt, Kösching c. hieher. Es ist auch das Forstamt zu Neustädt dem Wildmeisteramte in Geisenfeld einverleibt.

Vor Zeiten war dieser Ort ein Jagdplatz des Landesfürsten, der, wie oben angezeigt ist, sich eine eigene Wohnung hier hielt, hernach aber im Probstenhause wohnte. Churfürst Maximilian der dritte pflegte sich fast alle anderte Jahre einige Täge zu Geisenfeld aufzuhalten, und da zu jagen, wo dann gewöhnlich einige hundert Wildschweine, Füchse, und anderes Wildpräth in Menge geschossen wurden. Dieser Aufenthalt hat der Bürgerschaft verschiedene Verdienste von dem Hofreichen Hofstaate, und Jägergefolge verschafft. Nun ist aber das Wild fast gänzlich verschreut, zum Theil auch von den durchziehenden französischen, deutschen, und russischen kaiserlichen Offizieren, und Soldaten weggeschossen, daß der Werth des Wildprätes so hoch steht, als zu München. Auch ist seit 20 Jahren das Holz sehr abgeschwendet, und kostet jezt die Klafter hartes Holz, die vor 20 Jahren um 1 fl: 30 bis 45 x: verkauft wurde, wirklich 6 bis 7 fl, wozu freilich das eingeführte Lizitiren ungemein viel beiträgt.

Churfstl: Mautamt
Strassendirection

Das Churfürstl: Mautamt besezt mit einem Mautner, Waarenbeschauer, und Confinwächter – und die Churfstl: Strassendirection, welche lange bey dem Forst, und Waldmeisteramte lag, und durch 3. Strassenübersteher, mehrere Arbeiter, und Einschäufler besorgt wurde, sind 1800 aufgehoben worden.

Künstler, Handwerker, Gewerbe.

Vor Zeiten war der Ort gewerbsamer, als jezt, welches aus dem abgenommen werden mag; weil dieser kleine Ort 16 Bierbräuer, 4 Wirthe, und 12 Bäker reichlich unterhielt, von welchen jezt viele keines, oder ein sehr weniges Gewerb treiben, einige aber gar eingegangen, und verfallen sind. Glaublich trugen auch ehehin die vielen Wallfahrten nach St. Anna, und St. Dionis, welche im Kloster verehrt werden, zu dem bessern Zustand der Burgerschaft bey. Auch war das Kloster Geisenfeld wegen der vielen Andachten häufiger besucht; als es in der Gegend das einzige war, weil in den 2. Stunde abgelegenen Märkten Vohburg und Wolzaich keine Klöster waren, wo jezt im ersten die Franziskaner ein Hospitium, und im lezten die Kapuziner ein Kloster haben. Künstler, Handwerker, und bürgerl. Gewerbe sind aber dermalen zu Geisenfelden

Zinn, und Silberarbeiter 1.

1 Mahler 1.

Schreiner 2. Einer davon, Andre Sirmair kömt in ſeinen Arbeiten einem Bildhauer ſehr nahe, und hat ſchon ſchöne Altären, und Kanzeln gebaut, und mit Bildhauer Arbeit verſehen. Er nimt ſich auch in Schreinerarbeiten aus, und rükt nach dem Geſchmake der Zeiten vor.

Schloſſer 2. Auch dieſe arbeiten beede ſehr gut, und das Graf Arkoiſche Haus zeigt Schloſſerarbeiten, die einem jeden Meiſter Ehre machten. Habenberger iſt der geſchiktere, und ältere.

Bader 2. Beede zu München geprüft, und gut gefunden.

Krämer	3.	Buchbinder	1.
Bierbräuer	8.	Baumwollenhändler.	1.
Wirthe	2.	Geſchmeidmacher	1.
Metzger	6.	Schmidt	3.
Melbler	2.	Maurermeiſter	1.
Müller	2.	Maurer	10.
Bäcken	6.	Zimmermeiſter	2.
Schneider	6.	Zimmerleute	12.
Nadler	1.	Bordenmacher	1.
Schuſter	6.	Hafner	2.

Weißgerber	1.	Naglschmidt	1.
Sattler	2.	Strumpfstricker	1.
Lederer	1.	Seifensieder	1.
Zinner	1.	~~Hafner~~	~~2~~.
Hüttner	1.	Glaser	1.
Kürschner	1.	Kaminfeger	1.
Küfner	3.	Wagner	2.
Seiler	2.	Färber	1.
Drechsler	1.	Stärkfabrikanten	2.
Fischer	1.	Gärtner	1.
Weber	2.	Kupferschmidt.	1.
Lodner	5.	jezt arbeiten nur 4. die Theurung der Wolle, und Mangel an Spinnerinnen sezt sie zurücke. Ehehin versendeten sie ihre Waaren nach Regensburg, Augsburg p. – jezt stockt aber alles.	

Tuchmacher 1. Kömt 1688 noch vor. Seit längerer Zeit weiß man keinen mehr.

Both nach Ingolstadt 1.

Fahrender Both nach München 1. Er fuhr einst alle Woche nun aber seltener, und fast gewöhnlich nur alle 14 Täge. Er geht ab am Donnerstag, kömt am Sontag zurücke.

Schreiner 2. Einer davon, Andre Lirmair kömt in ſeinen Arbeiten einem Bildhauer ſehr nahe, und hat ſchon ſchöne Altäre, und Kanzeln gebaut, und mit Bildhauer Arbeit verſehen. Er nimt ſich auch in Schreinerarbeiten aus, und rukt nach dem Geſchmake der Zeiten vor.

Schloſſer 2. Auch dieſe arbeiten beede ſehr gut, und das Graf Arkoiſche Haus zeigt Schloſſerarbeiten, die einem jeden Meiſter Ehre machten. Haberberger iſt der geſchiktere, und ältere.

Bader 2. Beede zu München geprüft, und gut gefunden.

Bräuer	3.	Buchbinder	1.
Bierbräuer	3.	Baumwollenhändler	1.
Wirthe	2.	Geſchmeidmacher	1.
Mezger	6.	Schmidt	3.
Melbler	2.	Maurermeiſter	1.
Müller	2.	Maurer	10.
Bäken	6.	Zimmermeiſter	2.
Schneider	6.	Zimmerleute	12.
Nadler	1.	Bordenmacher	1.
Schuſter	6.	Hafner	2.

Weißgerber	1.	Nagelschmidt	1.
Sattler	2.	Strumpfstricker	1.
Lederer	1.	Seifensieder	1.
Riemer	1.	~~Hafner~~	~~2.~~
Hütterer	1.	Glaser	1.
Kürschner	1.	Kaminfeger	1.
Bäcker	3.	Wagner	2.
Seiler	2.	Färber	1.
Drechsler	1.	Stärkfabrikanten	2.
Fischer	1.	Gärtner	1.
Weber	2.	Kupferschmidt.	1.

Lodner 5. jezt arbeiten nur 4. die Theurung der Wolle, und Mangel an Spinnerinnen sezt sie zurücke. Ehehin versendeten sie ihre Waaren nach Regensburg, Augsburg p. – jezt stokt aber alles.

Tuchmacher 1. kömt 1608 noch vor. Seit längerer Zeit weiß man keinen mehr.

Both nach Ingolstadt 1.

Fahrender Both nach München 1. Er fuhr einst alle Woche, nun aber seltener, und fast gewöhnlich nur alle 14 Täge. Er geht ab am Donnerstag, kömt am Sontag zurücke.

1. Posthalter. Das Paket komt täglich von München, Augsburg, Regensburg, Jngolstadt, und geht dahin wieder ab.

Noch sind 3. Häuser, deren bürgerl: Jnhaber vom Feldbaue und Fuhrwerke leben.

Die Präbendisten wohnen im Kloster, un versehen die Kirchenmusik dort und in der Pfarr, im Markt die Tanzmusiken. Sie stehen unter dem Chorreganten.

Noch giebt es Taglöhner, Leerhäusler und Jnleute.

Es ist auch eine gelernte Hebamme im Markte.

2. fahrende Bothen ziehen wochentlich, und wechselweise mit Kaufmannsgütern, p. von Augsburg na Regensburg, und zuweilen auch der Silberboth von Amberg durch. Sie bringen aber wenig Fremde, und verschaffen also auch keine wichtige Vortheile.

Nachrichten
aus
den Zeiten des Schwedenkrieges
1632.

Der König von Schweden belagerte Ingolstadt. Den 30. April kamen seine Truppen nach Geisenfeld. Bald stund durch sie ein Theil des Marktes im Brande. Sie ermordeten viele Bürger. Alles flüchtete. Allenthalben herrschte die äusserste Verwirrung, und Todesangst, wie H. Thomas Ziegler damals Cooperator in Geisenfeld ~~[illegible]~~ im Taufbuche anmerkte. Man findet auch da keine Taufe im Reste des Jahres mehr eingeschrieben — ein Zeichen, daß sich die meisten Familien geflüchtet haben.

Eben so findet man auch keinen Todten.

Nachdem der Feind abgezogen, vermehrte sich die Sterblichkeit. 1633 findet man einige Soldaten, Reuter, und Croaten, welche sehr schnell weggestorben. Im Julius starben in dem volkreichen Markte 31. im Auguste 77, im September 83 Menschen. Vom May bis December starben 322. Vom October angefangen nahm die Sterblichkeit ab, und man zählte nur 45 Todte. Anfangs starben meistens Kinder, bis es auch a die Erwachsenen kam. 1634 nahm d Anzahl der Sterbenden im Monat August wieder sehr zu. Man zähl 64 – im September 71. im October 127, und das ganze Jahr hindurch bis auf den 15ten Xbr: 490 –

Ein grosser Theil des Marktes, und der nahe gelegenen Dörfer lag in der Asche; die ganze Gegend war von feindlichen Truppen verheert, eine Menge Menschen ermordet – Überdieß fand man viele Arbeiter und Reisende in Hölzern todt.

In Jahren 1633 und 34 waren me stens Truppen in Geisenfeld von der Armee des Generalen Johann von Werth, wie dieß die Tauf-, und Todtenregister zeigen. 1633 wurd ein 17 jähriger Jud von dem damalig Pfarrer Mathias Alt getauft, bey dem ein Baron Burrich als Oberst und ein Heinrich Breug als General-adjutant des Johann de Werth Taufzeugen waren.

In Jahren 1645, 46, 47, 48 * war der Feind meistens in der Nähe von Geisenfeld, und was nur flüchten konnte, flüchtete nach Ingolstadt, als einen sichern Aufenthalt. Ihre Anwesenheit bezeichneten die Schweden wieder mit vieler Grausamkeit. Es wurden mehrere Leute todt geschlagen, welche zur Vorspann, oder Einfuhrung nach Geisenfeld kamen.

1676_77. giengen durch Geisenfeld viele Truppen, lagen auch einige im Winterquartiere da – unter andern die Compagnie des de Villiers, und des Mannteufels.

1686 wurde von dem Duc de Crequi, der aus dem Türkenkriege nach Hause

---

* Copie einer Quittung. Ist des H. Feldmarschal Wrangels Zettlz Assignation hat das Stätchen, und Closter Geisenfeld meinem Regimente die accordirte 1000 Reichsthaler richtig bezahlet, deßwegen sie denn solcher Assignation halber gänzlich quittire kraft meiner eigenhändigen Unterschrift, und beygedruckten Pettschaffts.
Geschehen Wertingen den 31 Aug. 1648.
J. Christoph von
Hammerstein.

zog, eine Türkinn nach Geiſenfeld g
bracht 6 Jahre alt, welche bei der Belag
rung Ofens gefangen, und dann zu G
ſenfeld getauft würde:

Nachrichten

Vom Kloſter, den Kirchen, milden Stiftungen etc. zu Geiſenfeld.

Kloſter.

Dieſes Kloſter wurde von dem lezten
Grafen von Ebersberg Eberhart, un
ſeiner Gattinn Adelheid 1037 geſtiftet
Die Geſtalt des Gebäudes desſelben
wie es jezt ſteht, iſt in mon. boicis Vol. X
abgebildet. Es iſt aus vielen ineinand
laufenden Gebäuden, welche zu verſch
denen Zeiten errichtet worden ſind.
Das meiſte davon wurde zu End des vo
gen, und zu Anfang des jetzigen Jahr
hunderts unter der Abtiſſinn Conſta
zia Jägerinn, und Ihrer Nachfolgerin
unter welcher das ſchöne Bräuhaus
vom Grunde neu aufſtund, der Zä
zilia Wiſerinn gebaut.

Kloſterkirche.

Die Kirche iſt ein langes, aber finſteres Gebäu. 12 Stuffen muß man in dieſelbe hinunterſteigen. Die erſte Anlage rühret vermuthlich aus den Zeiten der Stiftung her. Sie iſt in der Folge einmal abgebrunnen, und man ſcheint genützt, und unterſtützt zu haben, was ſtehen blieb. Vorne hinaus ſtehen 2 Thürme, einer nicht zu hoch, und viereckigt, welcher noch der Stifter genannt wird, weil er, wie man glaubt, vom Stifter noch erbaut worden iſt; der andere war eben ſo, aber die Abtiſſinn Zäzilia hat darauf eine ſchöne hohe Spitze aufgeführet, in welcher 2 ſchön klingende Glocken hangen, ſie hat auch den Thurm noch mit einer Uhr gezieret. Eben dieſe Abtiſſinn ließ die Kirche hübſch ausmalen, den Altar hervorſetzen, und einen neuen Chor bauen. Man ſieht am Chore aus dem Leben des heil. Benedicts verſchiedenes in guten Bildern. Der Hochaltar iſt ſchön, und breit, doch nimmt die Vorſtellung der Himmelfahrt Mariä den

Thürme.

größten Raum deſſelben ein. Die
heil. Jungfrau Maria, und der heil: Zen
geben der Stiftskirche den Namen ad S.
Mariam, et S. Zenonem. Die Figuren
des Bildes ſind koloſſaliſch, und das Bil
trägt die Unterſchrift: Baſsetus veron. f
ciebat.

Kirchenzierath.

Zum feierlichen Zierrath dieſes Altar
gehören 12. ſilberne Apoſteln in Bruſt
ſtücken, alt zwar, aber unter der Abti
ſinn Aloyſia von Aſch neu gebutzt, 6. g
ſe ſilberne Leuchter, welche das Wa
pen der Abtiſſinn Konſtanzia Jägerin
führen. Ein Tabernakel mit vielem
Silber verziert. Ein paar reicher
Maßornat für Prieſter und Leviten
Antipendien, welche die Abtiſſinn Ge
neroſa von Kloſter Kuhbach für eine
Schuldbezahlung angenommen hat. Er iſt
von Goldſtoffe. Ein ähnlicher iſt von
Silber da mit vielen andern Maß,
ornaten, und Paramenten p. vielen
Silbergeräthe, reich gefaßten Reliquien
worunter man beſonders einen Kreuz:

partikel von außnehmender Grösse schäzt, den hl. Jungfrauen zu Rom erhalten, und den Nonnen verehret hat. Es sind mehrere kleinere silberne Statuen da, eine vom Dechant Präz, und eine von einem Pfr. zu Laubach zum Kloster verehret. Es ist durchaus kein Abgang an prächtigen, und schönen Kirchenzierathen; welche die Reinlichkeit, und Delikatesse der Nonnen gewöhnlich sehr hübsch zu erhalten wissen.

Altäre:

Vom Choraltar herab steht zur rechten Seite in einer Vertiefung der Altar des H. Dionisius, auf welchem sein H. Leib aufbewahret wird, den Abtissinn Johanna Fides 1613 von Rom zur öffentlicher Verehrung erhalten hat. Zur linken Seite ist das geschnizte Bild der H. Anna. Man sagt, vor vierthalbhundert Jahren sey es von einem Blinden in der Mauer entdeckt worden, und dieß habe grosse Wallfahrt veranlasset, wobey viele Wunder glänzten. Dermalen wallen aber nur mehr benachbarte Pfarreien her.

fast mitten in der Kirche stehen noch 2 Altäre. St: Leonhard scheint wenigst aus Pater Candits Schule, wo nicht von seiner Hand zu seyn. Rechts ist der H: Evangelist Johannes. Hinter dem Hochaltar stehet ein Kreuzaltar. Rükwärts ist eine grosse Orgel auf einem geräumigen Musikchore vorhanden, mit Bildhauer Arbeit geziert. Die 2 Flügelthüren, worauf die Geburt Christi, und die heil: 3. Könige vorgestellet sind, machen Aufsehen.

Bruderschaften in der Klosterkirche.

An die Kirche stosset die sogenannte Bruderschafts, oder Kreuzkapelle. Das Altarblat stellet die Abnehmung Christi vom Kreuze vor, und ist hübsch. Die 2. Seitenaltäre zeigen den H: Johann von Nepomuk, und Simon Stok viel schlechter in Bildnissen. Bruderschaften sind Corporis Christi, Aller Seelen, und Skapulier, alle 3. miteinander vereinigt.

Jahrtäge und Spenden.

An dem Jahrtage des Stifters, und der Stifterinn wird zur Spende ausgegeben Brod und Fleiſch von einem Schweine; die das ganze Jahr hindurch gemäſtet werden muß. Bey dem Jahrtage des Hans Domainis, der v. 1598 dreyßſig Jahre Burgermeiſter war, und dem Cloſter einen Sedlhof im Markte, einen groſſen Garten, und vieles Vermögen ſchenkte; wird den Armen auch eine Brodſpende gegeben. Dieß geſchieht auch bey dem Abſterben der Abtiſſinn.

Vom Cloſter genießt täglich eine arme Perſon Koſt, und Trunk, und ein gewiſſes Geld, um bey allen Gottesdienſten zu erſcheinen, und für die Stifter, und Stifterinn zu bethen. Man nennt ſie deswegen die Stifterinn. Auch bey allen übrigen Jahrtägen, und dem Abſterben jeder Nonne erſcheinen 8. Weiber in beſonderer Tracht, und alten Kopfbutze, welche Allmoſen empfangen, daß ſie für die Verſtorbenen bethen.

Kirchenmuſick.

Zur Kirchenmuſick nährt die Kirche neben einem Chorregenten mehrere Studenten, und Singknaben, welche feierliche Gotteſdienſte verſehen, und auch in der Pfarrkirche dienen.

Für Mägdchen, welche Nähen und Striken lernen, wie auch für viele arme Kinder bezahlen Äbtiſſinn, und Kloſter Schul; auch bey Handwerkern das Lehrgeld.

Kloſterapothek.

Das Kloſter unterhält eine Apotheke, welche 2 Frauen beſorgen, aus welcher viele Kranke Hilf, Arme auch unentgeldlich empfangen.

Prieſterſchaft.

Anfangs waren die Benediktiner von Ebersberg Beichtväter, und Stiftprieſter. Nach der Hand hielten ſich die Nonnen einen eigenen Kaplan als Beichtvater, bis ſie den Pfarrer zu dieſem Geſchäft wählten.

Die Jeſuiten verſahen lange die geiſtlichen Exhortationes an Wallfahrtstägen. Nach Aufhebung derſelben tratten die Franziskaner an ihre Stelle.

Nonnen.

Der Nonnen waren ſchon 60, und

in ältern zogen sie nach dem Gebrauch auch im Kloster Mägdchen auf; jezt sind ihrer etlich Vierzig. Sie halten ein wahres Probjahr, und äußern sich gar nicht, wann eine Novizinn das Kloster wieder verläßt, welches in manchen Nonnenkloster, wie ein Unbild, oder ein Unrecht geschätzt wird, freilich ganz widersinnig.

Vermögen.

Ihr Vermögen ziehen die Nonnen aus der obern, und untern Hofmark, wie mans nennt. Die obere Hofmark ist Geisenfeld, die untere Vanzgaich. Sie hatten einst auch Güter in Oesterreich: aber hievon ein andersmal. Sie haben einen Probsten, oder Probsteirichter zu Geisenfeld, einen Gerichtschreiber zu Vanzgaich, einen eigenen Forstmeister, Kastner, und Amtschreiber zu Geisenfeld, und Vanzgaich, welche ihre weltliche Geschäfte besorgen.

Beamte.

Das Probsteirichteramt erstrecket sich über beyde Hofmarken, das Forstmeisteramt über den ganzen Fäulenforſt, der in ſeiner ſtärkſten Breite 2, in der Länge aber 4. Stunde hat, aber mit vielen Möſern und Wieſen durchſchnitten iſt. Der Kloſterforſtmeiſter hat unter ſich 6. Forſtknechte. Er regulirt alle Holzabgaben, und hat in allen freie Hand über das Forſtweſen zu halten, die Jagdbarkeit allein ausgenommen, welche Churfürſtlich iſt, ehemals aber auch dem Kloſter Geiſenfeld gehörte. Der gemachten Ceſsion wegen werden dem Kloſter jährlich einige Stücke Hochwildpret geliefert. Es ſind noch einige Nebenhölzer, aber nicht zu groß, die auch unter der Aufſicht des Forſtmeiſters ſtehen.

Nur der Forſt Pünzach genannt, der bey Langwaid liegt, wird von dem Gerichtſchreiber des Kloſters zu Panzach verwaltet.

Noch gehören zum Kloſterperſonal ein Meßner, Kloſtergärtner, und Brunnenmeiſter, der die Auf ſicht über das Werk führet, welches das Waſſer durch ein Druckwerk von der Ilm ins Kloſter hinauf drückt, dann verſchiedenen untergeordnete Dienerſchaft zum groſſen Feldbau, der Viehzucht p.p. —

Abgaben.

Neben dem, daß das Kloſter ſtarke Dezimation bezahlet, Beyträge zum Landſchulfond giebt, ſeit einigen Jahren wegen Kriegszeiten ſelbſt durch Freunde und Feinde gelitten, wegen Schauer, Seuchen, Viehfall wiederhollter, neben den gekränkten Unterthanen bei eigenen Unglücken groſſe Nachläſſe gab, erfolgte doch noch unter Karl Theodor H. A. unterm 6ten Xbr: 1798 ein Befehl an das Frauenſtift, vermög welchem zu Deckung der durch die Kriegs- und Zeitumſtände herbeygeführet äuſſerſt dringenden Staatsbedürfniſſen die Nonnen hätten ſollen

1mo aus den Einkünften des Kloſters die Summe von 20000 fl baar beitragen, und zwar die Hälfte in 4, die andere Hälfte 6 Wochen danach, wo ihnen zugleich erlaubt war Realitäten zu verkaufen, und Silber auf die Münze zu ſchicken.

2do hätten ſie ſollen auf die Einkünften des Kloſters ein unaufkündbares Kapital übernehmen, ſolches zu 4 pro Cto: in halbjährigen Terminen, wohin es befohlen wird, verzinſen, und deshalb dem Staate im Namen des Convents von den geeigneten Perſonen eine gefertigte Obligation nach einem ihnen deswegen geſendeten Formular unterſchreiben und ausſtellen.

3tio hätten ſie ſollen in Zeit 3. Monaten eine Summe von 44000 f durch Veräußerungen beiſchaffen. —

Hieraus mag entnommen werden, wie hoch wenigſt der Hof die Kloſtereinkünfte ſchäzte, und wie drückend der Laſt war, den man dem Kloſter aufbürden wollte.

Kloſterforſt.

Der Kloſterforſt wird ſonſt auch der Geiſenfelder, oder Fäulenforſt genennet, und iſt auf vielen ſowohl alten, als neuen Karten angezeiget. Er liegt zwiſchen dem Ilm, und dem Paarfluſſe, und haltet in ſeinem Umfange gegen 16000 Tagwerke. Der Boden desſelben beſteht meiſtens aus Moosgrund, und tritt das Waſſer aus der Ilmen, ſo liegt auch dieſer Boden unter Waſſer. Ein Theil desſelben, der gegen Langenbruck, und St. Caſtel hinliegt, hat einige Hügel, und ſandichten Boden. Das übrige aber liegt alles eben. Das Holz beſtehet in den mooſichten Gegenden meiſtens aus zerſtreut ſtehenden Eichen, wenigen Buchen, in den bergichten Theilen aber aus Föhren, Fichten, Tannen. Es iſt bei weitem der ganze Umfang des Forſtes nicht mit Holze bepflanzet, ſondern es liegen darinne viele 100 Tagwerke ſogenannte einmädige Mooswieſen, welche das Kloster zu Lehen giebt, z. B. zu ½ kr für das Tagwerk. Obschon das Kloster von diesen Mooswiesen jährlich einige ablößet, abgetriebenen Plätze besäen läßt, und neues Holz anfliegt, so will dieses doch nicht fortkommen. Buchen, und Eichen werden zu bald faul, besonders wegen Näße des Bodens, wie es scheint. Die harten Zeiten und vielen Abgaben des Klosters leiden jezt eine vollkommene Trockenlegung zu unternehmen nicht. Indessen versäumt man doch auch nicht, was thunlich ist.

Jahrhölzer erhalten aus dem Forste die Bürger von Geisenfeld, aber jährlich weniger. Die Unterthanen, die zum Kloster gehören, nehmen auch da ihre Bräuche. Es sind viele nahe liegende Oerter aus dem Herzogthume Neuburg eingeforstet, wie der Markt Reichertshofen, und diese bezahlen ein sogenanntes Waidgeld.

Der Churfürstl. Wildmeister hat auch Mitaufsicht über das Holz, und dessen Frevler, wofür er jährlich Etwas an Getreid, Haaber, und Korn, Bier und Naturalien genüsst.

Die Burger dürfen auch Schweine in Forst treiben, wann Eicheln, und Bucheln gerathen, worüber schon 1594 ein Rezess errichtet worden ist, welcher 1632, und 90. durch neue Vergleiche bestättiget worden ist.

Pfarrkirche zu St. Emeram.

Unweit der Klosterkirche liegt die Pfarrkirche. Diese ist eben nicht zu groß, aber gut gebaut, und hat einen runden Thurm. Altäre stehen 4 darinne. Hauptpatron ist der heilige Emeram, von dem die Kirche den Namen, und der Hochaltar das Bild tragt. Ein Seitenaltar stellt den heil: Schutzengel vor, der andere die heil: 3. Könige, und die Altarblätter sind alt, und gut gemahlt. Der Meister ist aber unbekannt. Unlängst hat der Schreiner von Geisenfeld eine neue

Kanzel gut gearbeitet hergeſtellt. Nahe an der Kirchthüre iſt noch ein Altar, der Kreuzaltar.

Gottesdienſte.

Die Kirche hat auch eine eigene Orgel, weil ſie aber für die ganze Pfarrgemeinde zu klein iſt, ſo werden nach einer alten Übereinkunft hier nur die Frühmeſſen mit Erklärung des Evangeliums oder Katechismus an Sonn- und Feyertägen gehalten, die übrigen pfarrlichen Gottesdienſte aber in der Kloſterkirche, das Kirchweih- und Patroziniumsfeſt ausgenommen, wie auch die Jahrtäge und die erſten 2. Leichengottesdienſte.

Gutthäter zur Pfarrkirche.

Lorenz Naumair, und Georg Mair, beide Pfarrer des Orts haben der Kirche anſehnliche Vermächtniſſe hinterlaſſen, von welchen aber, wie das gar zu oft geſchieht, ſchon vieles wieder verloren ging.

Bruderſchaften bey der Pfarr.

Die Bruderſchaft der H. Schutzengl, und ein ſogenannter joſephiniſcher Bund ſind bey der Pfarr.

Andachten.

Johann Martin Artmann einſt Cooperator zu Geiſenfeld, hernach Pfarrer zu Adertshauſen ſtiftete 1770 mit Biſchöfl:er Confirmazion die ganze Octav nach dem Gedächtnißtag des Herzens Jeſu ein Amt, und einen Roſenkranz ſammt Litaney, und das Nämliche 8 Tage zu Ehren des Herzens Mariä.

Es hat die fromme Bürgerſchaft auch unlängſt die Oelbergsandacht geſtiftet, und der Ortsmaler, und Bürgermeiſter H. Vogl ein hübſches Theater, wie man ſie auf dem Lande antrift, dazu gemalt.

Kirch oder Freithofe.

Um dieſe Kirchen herum liegt der Freithof. Es iſt zwar gleich außer dem Markte ein Gottesacker, wo aber nur die Eingepfarrten vom Lande begraben liegen. Die im Markte Verſtorbenen werden auch im Markte begraben. Hier tretten die allgemeinen Wünſche ein, daß der Geſundheit wegen der Freithof im Markte gepflaſtert, und die Verſtorbenen alle außer dem Markte begraben werden möchten. Auf diesem Freidhofe steht auch noch eine

Seelenkapelle..

Seelenkapelle mit einem Altar, dem heil. Dionis, der heil. Katharina, den armen Seelen im Fegfeuer, und 14. Nothhelfern gewidmet.

Benefizien.

Zur Pfarrkirche wurde auf den heil. 3. Königen Altar ein Benefizium gestiftet, und 1510 eins zur Seelenkapelle welche jezt ruinirt sind. Von Rittersbewand einem Edelsitze unweit Geisenfeld war ehehin auch ein Benefizium in der Sixtus Kapelle, welche eingegangen ist. Dieses wurde hieher ad S. Catharinam übersezt, wo es noch der Pfarrer von Ainau versieht, und die [illegible], wie auf die Pfarr Ainau darauf präsentiren. Sieh bey den Monumenten der Benefiziaten.

Pfarrdistrikte.

Sieh Beilage.

Die Pfarr Geisenfeld erstrecket sich ungefähr eine starke Stunde umher. Dabei ist aber nur eine einzige Filialkirche S. Joannis Baptistä zu Mettenbach eine Stunde von Geisenfeld entlegen, in welcher alle Sonn- und Feyertäge der pfärrl. Gottesdienst von einem Cooperator gehalten wird.

Die Anzahl aller Seelen ist gegen 2000, zu Zeiten darüber, zu Zeiten darunter. Der Markt allein zählet 700 bis 800 Seelen.

Jura præsentandi, installandi, obsignandi, inventandi,

Jus præsentandi auf die Pfarr hat jezt das Kloster, wie auch beim Tode des Pfarrers das jus inventandi, et obsignandi privative ohne Magistrat. Es übt auch neben dem Bischofe das Kloster das jus installandi aus. 1559 hatte dies der Landesherr.

Spitäler * Siechen und Armenhäuser.

Im Markte Geisenfeld war ehemals ein Spittal, welches jezt in 2. bürgerl. Häusern besteht. Die Stiftung ist eingegangen, und nur noch das Angedenken übrig aus Briefen vom 15ten Jahrhunderte. Ausser dem Markte steht ein sogenanntes Armenhaus neben dem Siechenhaus, die vom gemeinen Markte unterhalten werden. Wenn ansteckende Kranke, oder fremde, oder närrische Personen da sind, welche man nir-

* 1623. war das Spital, das Haus unweit dem Pfarrhofe, welches jezt der Marktschreiber und ein Lederer besitzen, noch mit 5. Personen besezt. 1676 liessen sogar einige Pfründer noch Kinder taufen.

gends unterzubringen weiß, so werden sie hier verpflegt. Kost, und Holz reicht das Kloster. Das Haus unterhält der Markt. Die Stiftung ist auch verlohren, wenn je eine da war.

Reiches Allmosen.

Der pens: Pfarrer Lamphart stiftete um das Jahr 1530 das sogenannte reiche Allmosen. Ein Mitglied des Raths hat es zu verwalten. Von diesem Allmosen empfangen abgelebte bürgerl: Personen, die sonst nichts mehr verdienen können, ein wochentliches Allmosen zu 10 bis 30, und noch mehrere Kreuzer. Etwas davon wird zu Erhaltung einer ordentlich gelernten, und examinirten Hebamme gegeben. Arme Kinder, die ein Handwerk lernen wollen, erhalten Beiträge zum Lehrgeld, Reisen Kleidung p. Diese Stiftung genießt einen Drittelzehend von Kobolding einem Dorfe der Pfarr Engelbrechtsmünster. Viele andere Zuflüsse sind ausgetrocknet.

Stipendien.

Sieh Vidimus des braziſchen Stiftbriefes. Man müſste ſie beim Vorſtande des Schülerhauſes und Seminariums zu Ingolſtadt ſuchen.

Nachrichten
vom Kloſter Geiſenfeld
in Auszügen aus den regensburgiſchen Visitations Acten vom Jahre 1559.

Frau Sabina eine geborne von Siblſtorf Ebtiſſin 40. Jahre im Kloſter. In der Prälatur 21. hat 16 Frauen, ſo Profeſs gethan, 12 Schweſtern, daneben 2 kleine Mägdlein. –

Die Regel wird fleiſſig gehalten, und wochentlich zweimal verleſen. Die Horä canonicä werden täglich geſungen, die Metten allein zu hochzeitlichen Feſten.

Im Cloſter werden in die 54. Perſonen geſpeiſet, ſamt den Dienern.

Halten die Faſttäge fleiſſig.

Sie hat von ihren Schweſtern getreuen Gehorſam.

haben keine lutherische Bücher, oder
Tractatl.
haben 7. Pfarren zu verleihen, worun
ter Sanzach allein Jnkorporation giebt.
Das Closter wird mit höchsten Fleiß
gesperrt. Die Nunnen tragen ihren
gebierenden habit und Kleidung.
Beklagt sich die Abtissinn, sy kündt d
Closter schwerlich mehr erhalten.

Ursula Lorbeckinn Priorinn des Closters

ist 39 Jahren im Closter, 6 Jahr Priorin
antwort wie die Abtissinn.
Sibilla Hemerlin ist bey 55 Jahr im
Closter, in die 73 Jahr alt, sagt die
Schulden beim Closter seinen grösser,
als sie bei Ihren Zeiten Jugedenk.
Die Abtissinn hab eingekauft, dazu
das Geld alles verlehnt,
Zeigt an, es werden jährlich in die
300 f. mehr verzehrt, als sich das
einkommen erstreckt. Ursach der Nun
hat über die Abtissinn kein Klag.
Die Priorinn besucht das Schlafhaus
alle Nacht fleissig.
ad reliquos respondit ut supra.

Scholaſtica Pühlerinn ihres Alters 66 Jahre, – im Closter 48, hat vor 46 Jahren Profeſs thon –
Weiſs nit, wie viel Perſonen in Closter geſpeiſet werden.
ad reliquos respondit ut abtiſſa.

Christina Aurbergerinn 33 Jahre im Closter, im andern Jahr darnach Profeſs thon – Von Gehorſam der Diener waiſs ſie nichts. Clagt nit über die Prälatin, lobt sy zum hechſten ad Rel: ut supra.

Marina Arnſtorferinn 34 Jahre im Closter, Ihres Alters bei 48 Jahren

Hipolita Schröttlinn.
Sapientia Protzeichlinn.
Brigitta Dichtlinn.
Benedicta.
Elisabetha.

Sophia Protzeichlinn
Roſina Fürhamerin.
Charitas.
Euphemia.
Apollonia.

Dominus Marcus Vigulus Pastor.
Dominus Leonhardus Lanckhaimer
Confeſsor Monialium

* Von dieſen ſind Nachrichten unter dem Artikel von der Geiſtlichkeit zu Geiſenfeld.

Ein Denkzettel

von der Hand der Hochwürdigen Mutter Catharina Hafnerinn Abtiſſinn zu Geiſenfeld.

Den 20.ᵗ Auguſt 1629 bin ich Catharina zu einer unwürdigen Abbtiſſin erwählet worden von einem ganz ehrwürdigen Convent. den 21. confirmiert. den 24 auf meinen heil: Apoſtel Bartholomæi benediziert worden. Gott der Allmächtig verleih mir ferner Gnad, Benedeiung, und ſegen dieſe Bürdt am jüngſten Tag vor Gott ring von mir zu legen.

An Barſchaft Geld hab ich gefunden 4000 f

Die Abteyſtuben gar ausmachen laſſen –

Waß ich 1629 an Schulden gefunden.

Umb Michaeli dem Georgianiſchen Collegio zu Ingolſtadt bezahlt worden 1200 f. –

1630.

Dem Hans Pröbſtl zu Geiſenfeld auf Georgi abgelößt 800 f: Verzinſung 40 f:

1630.

Die Schul von Grund auf ganz gebaut mit aller Zugehör. Das Dach auf dem Portal wieder umblegen laſſen, das

Probsthauß wieder ein wenig zurichten lassen. Den Gang bey dem Thor ab-brechen lassen. Einen Dacher auf den Conventstuben, und den Gang ganz umb-legen lassen. Auf dem Hof, und auf dem Stadl Dacher widerumen gemacht, bei den Bogen ausmalen lassen.

A. 1631.

hab ich auf dem Waghauß 1. Stuben 1 Kamer, 1 Kuchen machen lassen. Den Ziegel Stadl wider machen, und anheben lassen zu brennen. Ein Ewige Gült kaufft – das Hirthauß zu Schallhaim zum bairisch Wain von neuen bauen lassen.

Fortsetzung der obigen Denkzettels mit Nachrichten vom Schwedenkriege.

A. 1632. ist mir ein schreiben khumen von meinem Probst den 7. April, wie ich zum essen hab wollen gehn, daß wir unß auf die flucht sollen geben, daß der Schwedt ins Bairlandt

iſt kumen. Seindt ich, und mein liebes
Conuent umb 2 Uhr nach Mit dag auf
Ingolſtadt mit 42 gerſchen Frauen,
und Schweſtern, 2 jungerinn Maria
Zezilia Handlaſtin, und Anna Johann
Neuwürgerinn gefahren Ins Herrn
Doctor Waizenfilhers Behauſung, hab
die Nottdurft mit uns genumen, das a
dere als verwandt imb Cloſter von Zin
wat 48 Stuk, viel v. Diſch und göttgewan
Ettliche Zenten Zinn, Kupfer, und möſing
Geſchirr, viel möſig, und kupferne Pfan
nen, Geſchirr, Döbig, und götdök ſamt
allerley Schallen Gelößer, und andere
ſchöne Sachen, was zu einer Haushabung
gehört haben wir hinter uns gelaſſen
Samt allerlei Treid Haberri Gerſten vil
Schaf, der ich khain zal waiß; vil Emer
Bier, 2 Faß Wein, Mell, und allerlei
zimmer ---- Von dem Conuent ihr
beſtes Gewandt, ſchwarzes, und Leinwatt
gwandt, aus der Cuſterei Ornat, Alter
tücher Teppich Kölch Monſtranzen —
den 29 April hernach hat der König

aus Schwedten Jngolstadt belegert vor
Mittags zwischen 7, und 8 Uhr, ist allda
auf 10 Tag verbliben – Under diesen
haben wir viel Schröckhen eingenumben.
Ist sein Volk auf Geisenfeld marschiert,
haben in dem Markt ein Viertl anzindt
im Closter alles ausgeplündert. Ein
Unzahl an traid Waizen, und Haberen,
Wein; und zier allerlei zinnenen Sambt
allen was oben beschriben hinwegge-
numen aus der Custerei alle Fahnen,
eine grosse Zahl an Meßgewand,
Velum, Antipendi, Sunst auch viele
schöne [illegible], allein über die 50 Alter-
tücher – Etliche Kölch, 4 Monstranzen,
was halt da ist gwest – die Kästen als
derhackt – ich kanns nit alles erschreiben
Sambt allen, was ich oben geschriben
auß dem Convent, Abtey, und Kuchen-
es möcht einem das Herz darüber er-
sprungen seyn. Wir haben eilent
fort gemüßt. Wir seindt zu Jnglstadt
bliben bis auf den 6.te September. Seindt
ich und mein Convent widerumb auf

Geisenfeld in unser lieb Closter mit Freu-
den gefahren. haben uns gleich ein
wenig eingericht - den 12 ten 8br wieder
mit schröckhen auf Ingolstadt gemüsst
mit meinem lieben Convent in dess
herrn Doctor Waizenekers Behausung,
da mir lieb, und werth gehalten, und mir,
und den Meinigen viel Ehr, und lieb
den frommen herrn, und Frauen Erze-
then wird täglich und stündlich; dass wir
wohl Ursach haben der ganzen Freund-
schaft in Ewigkeit zu wiedergelten
mit unsern Gebeth gegen Gott, und
sunst mit allen Gutdaten so in unsern
Vermögen ist. Seindt mir etliche
Conventfrauen in diesen 2 Fluchten
gestorben 1632 den 7. Juli ist die
Maria Corona Folkhamerina an der
hizigen Krankheit ✝, ligt bei den
herrn Reformaten begraben in dem 1632.
ij 8br ist gestorben die Anna Johanna Dir-
linn ligt zu Geisenfeld begraben. haben
den andern Tag in der Nacht um 2 Uhr
wieder hinweggemüsst nach Ingolstadt.

Pfarre Geisenfeld.

Beilage A.

Zu der Pfarrei Geisenfeld gehören folgende Orter.

1. Niedermettenbach eine Stunde von Geisenfeld entlegen. Ist ein Dorf, hat eine alte, und kleine Kirche, welche dem heil. Johann Baptist eingeweiht ist. Es stehen 3 Altäre darinne. Alle Sonntäge verrichtet da ein Kaplan pfärrlichen Gottesdienst. Man findet aber weder einen Grabstein, noch sonst was merkwürdiges. Das Dorf gehöret zum Herrschaftgericht Rottenek, welches jezt dem Pfleggerichte Mainburg inklavieret ist.

2. Winden. auch Geisenfeldwinden genannt ein Dörflein mit einer Kirche nahe am Markte Geisenfeld, und ungefähr nur eine kleine Viertelstunde davon entfernet. Die kleine Kirche ist dem hl. Veit eingeweihet, hat 3. Altäre, und ist das Altarblat von dem sogenannten akademischen Maler sehr gut gemalt. Die 2. Seitenaltäre von Maler Hölzel sind auch ziemlich gut. Sonst ist weder ein Stein, noch Etwas anders Merkwürdiges

vorhanden. Das Dorf gehöret unter die Probſtei des Kloſters Geiſenfeld. Dahin gehöret auch das Dorf

3. __Natting__ eine halbe Stunde unterhalb Geiſenfeld ohne Kirche. Nahe bey Natting liegt aber eine ſogenannte Wieſkapelle, worinne Chriſtus in der Geißlung verehret wird, nebſt einer __Klauſe__, die von einem Franziskanereremiten beſezt iſt.

4. __Zell__ ein Dorf, und Hofmark nach Förnbach gehörig, und eine kleine Viertel Stunde außer Geiſenfeld gelegen. Hieher gehöret die am ſogenannten Schinderhölzl angränzende Wohnung des Abdeckers.

Dieſes Dorf gehörte ehehin zur Herrſchaft Ritterswerth. In dieſem Dorfe wohnt auch in einem wohlgebauten Hauſe der Pfarrer des nahe gelegenen Dörfleins Ainau.

– __Ritterswerth__ war einſt eine Herrſchaft und hatte ein altes Schloß mit einer hohen Warte von Quaderſteinen aufgebaut. gehörte Jahrhunderte durch den Herren von Seiboltstorf, von welchen sich Denkmäler zu Geisenfeld befinden. Sie übten die Patronatsrechte über die Pfarr Ainau, und das St. Catharina Benefizium in der Seelenkapelle zu Geisenfeld. Schon 1430 war Andrea Mettenbek der Benefiziat. Ehehin war zu Ritterswerth eine Kapelle zu St. Veit, wohin man in Bittägen von Geisenfeld, und Englbrechtsmünster mit dem Kreuze wallfahrtete, wie jezt nach Ainau. — Auch da war ein Benefizium, welches jezt der Pfarrer von Ainau genießt. Das Schloß war mit breiten Wassergräben umgeben, und mit aufgeworfenen Wällen, es wurde aber abgebrochen, und verkauft, so, daß man jezt kaum, weil die Wälle geschleifet, der Graben ausgetrocknet, und der Plaz in eine Wiese verändert ist, die Stelle desselben mehr bemerkt.

Dieses Ritterswerth nennt Aventin Geteringswerde, Arnbek Retingswerde, und man findet auch die Benennung Etlingswerde.

Noch nennt man das Thor zu Geisenfeld, durch welches man nach Ritterswerde köm das Eotungsthor. Eotungus ist ein Nomen proprium eines bekannten Ritters medii aevi. Aventin erzählt in seiner bairischen Chronik pag. 809 – 10 eine Fehde, welche zu Geisenfeld, und Ritterswerth mit dem Prinzen Meinhardt im 14ten Jah seines Alters vorbeigieng. Jezt gehör das Ritterswerthische dem Grafen Grons=feld Törring nach Jettenbach.

5. Gaden ein kleines Dorf ohne Kirche, eine halbe Stunde von Geisenfeld entfernet liegt noch im Pfleggerichte Pfaffenhofen.

6. Holzleuthen

7. Parleuthen kleine Dörfer ohne Kirche zur Geisenfelder Probstei gehörig. Unweit von diesem Orte liegt der Schauerhof, welches vor Zeiten ein Edelsitz gewesen zu seyn scheint. So heißt es in einem Saalbuche des Benefiziums der heil. 3. Könige zu Geisenfeld: Hans Knüttiz Herr am Schauerhofe Häulenbacher Wenges.

8. Aichlberg ein kleines Dorf mit einer Capelle, die aber nicht eingeweiht, und zur Probſtei Geiſenfeld gehörig iſt.

Endlich gehören noch zur Pfarre

9. die Lettenmühle, und

10. die Hadermühle an der Ilmen beede der Hofmarkt Zell.

11. Der Furthof eine kleine Stunde von Geiſenfeld entlegen.

Nachrichten

von der Geiſtlichkeit, und dem Kirchenweeſen zu Geiſenfeld, in Auszügen aus den regensburgiſchen Visitations acten vom Jahre 1559.

Dmnus Marcus Vigulus Pastor ibidem von Pfeilendorf bürtig – zu Padua ordiniert – 17 Jahre Prieſter – primiziert zu Paſſau – hat ſeine formatas – 1 Jahr hier Pfarrer – durch die Abtiſſinn, als Lehensfrau hieher promotiert, zu Wien 1 Jahr ſtudiert – predigt alle Sonn, und Feiertäg aus katholischen Büchern - hälts in allen Articln durchaus catholice. de sacrificio missæ, et eius articulis, Ceremoniis, Veneratione, et invocazione sanctorum, fide formata, septem sacramentis, in genere, et specie ad omnes Artclos catholice respondit casus autem reservatos ignoravit. Circa Ritum halt den Gottesdienst, Prozessionen, Ceremonien unverändert, wie vor alters. De Vita. Hält seine Horas, hat kein Pfar wie gemelt ordinarie bekom̄ halt sich in Claidung, Tonsur, u. Wesen geistlich. Gat nit in die Wirtshäuser zu Zeiten auf eine Hochzeit - tanzt nit - hat ein Köchinn bei 30 Jahr, aber kein Kind. - in reliquis recte respondit. De Subditis hat bei 1000 Comunikanten, kein der sub utraque begert - Kirchren alle, u. halten sich in Gottesdienst vleissig. De Ecclesiae Defectibus vor 5 Priester allda gewesen, jezt 4. Einkommen der Pfar - ungeferlich 200 f - davon muß er zween Cooperatores erhalten - giebt jeden 20 f - nichts alieniert.

Dnus Wolfgangus Haering Coadjutor, & Beneficiatus in Geisenfeld daselbst bürtig - zu Dillingen ordiniert - hat seine Formata - 12 Jahre Priester - seine Primizias in Patria gehalten - vormals Coadjutor zu Hohenwarth gewest - Predigt in zu Zeiten - aus catholischen Büchern - hat kein Catechismum - hält sich in andern Articuln circa doctrinam nach gemeinen Brauch der Kirchen. Ad omnes articulos zim, ac docte respondit. Hat Ritum catholicum gelesen - hält die Jahrtäge, Processiones, und Zeremonien wie vor alten - Hält seine Horas, hat sein Benef. ordinarie bekommen - hält sich in Klaidung, Tonsur, und wesen priesterlich - hat kein Köchinn - haust mit sein Eltern - Ist auch die ander Artikel guter Antwurt. Hat bei 400 Communikanten, kommunizieren alle sub una, halten sich in Gottesdienst fleissig. * Aus diesem scheint, daß er die filiale Maltenbach versehen habe.

Dominus Leonhardus Scherrüebl Cooperator in Geisenfeld. von Irsing gürtig - zu Freising ordiniert - hat seine Formata - ein Jahr Priester - seine Primizias zu Hohenburg gehalten - durch den Pfarrer daselbst hieher promoviert - zu Salzburg und andern Trivialschulen studiert - predigt Sonn, und Feiertäg - braucht den Discipulus, und andere catholicos - ist sonst auf die andern Articl circa Doctrinam catholischer, und unverweislicher Antwort pie, et erudite respondit - hat Ritum nit, dann er nur Cooperator. Bett seine Horas - ist kein Weintrinker, oder Tanzer, wartet seinem Studio aus, hält sich ehrbarlich. De reliquis apte respondit.

Dominus Clemens Kriegler natus, & praemissarius in Geisenfeld - zu Salzburg ordiniert - hat seine Formata verloren - eilff Jahr Priester - zu Partirchen primiziert - zehen Jahr auf dem Dienst - zu Salzburg, Regenspurg, und ander Trivialschulen studiert. Die Sün,

herſchaft zu Geiſenfeld als Lehenherren
haben ihn zu dem Zweck: befürdert-
hat nit Curam animarum. Abſolu-
zionem generalem non novit- ubi-
quando, et quibus Verbis Miſſa ſit
inſtituta, pariter receſſum, et acceſ-
ſum Altaris ignorat. De imaginibus,
Veneratione, et invocazione Sanctorum
poſt laborioſam informationem bene
ſentit, alias ex mera ignorantia
reſpondere nihil potuit. De fide ſa-
tis confuſe, quia de re aliquid loqui
ignoravit. Septem Sacramenta tenet.
De Baptiſmo materiam, formam,
Uſum, atque alias Caeremonias- ex
qua fide Parvuli Baptizentur, igno-
rat. De Confirmatione Uſum, effi-
caciam, et Operationem Confirma-
tionis plane neſcit- nunquam
de re praedicavit, neque eius
adminiſtrazionem recordatur.
De Eucharistia de transſubſtantia-
tione, et permanentia nihil ſcivit.
Sacramentalem Abſoluzionem, et

casus reservatos non kennt. Impedimenta matrimonii nescit. De sacro ordine catholice respondit. Forma administrandi extremam unctionem nescit. hat 1 Wochen 3 Messen zu lesen. die verricht er mit Vleiß. Helt seine Horas- haust mit seiner Mutter- hat kein Concubin- exercirt sich in der Bibel, so er teutsch hat- weiß nit, wer interpreß ist. Ist suspendiert worden ab examine propter ebrietatem schon in alteram diem De Reliquiis nihil. Sein Meß hat einkommen 28 fl. 1 Schaf Korn De Reliquiis nih

6) **Dominus Leonardus Zanckhaimer Confessor Monialium.** zu Regensburg ordiniert- hat prima formata- 32 Priester- zu Mauning primiziert- zu Ingolstadt studiert- Predigt nit- De sacrificio Missae catholice sentit, et caret omni suspicioni. Ex Relatione Dni Praepositi in Vilshofen etsi De omnibus Articulis fuerit interrogatus singula- coram tum Dni Examinatores

credidérunt, quod scribantur. De Caeremoniis qui sentit- Monialis plus quam Virgines singulis annis confitentur. De septem Sacramentis catholice, et praeclare ad omnia respondit, ita ut merito possit laudari.–

Schulmeister zu Geisenfeld. Sieh Schule

Zechpröbste St. Emmeram Pfarrkirchen zu Geisenfeld, Pfaffenhofner Landgerichts.

Lehenfrau Abtissinn zu Geisenfeld. Einsaz giebt der Landesfürst. Einkommen 6 f. Ausgab um Wachs, und Opferwein 3 f. Rechnung hat Burgermeister, und Rath. Für Zehrung 6 ß d. Rest nihil. wird alles verbaut – wird nit gepredigt, dann solches im Closter beschicht – aber den andern Gottesdienst verricht man leidenlich – hat zwo gestifft Mess. die werden versehen. Die eine zu allen glaubigen Seelen hat Einkommen 2 f – die andere zu

S. Catharina – hat Sakramenthäuſl,
und Taufſtein im Cloſter. Pfarrer
wird eines geiſtarc. Thuns berümbt,
halts mit Reichung der Sacramenten,
und andern Kirchengebräuchen catho-
lice, wie vor Alters.

Filial S. Johann zu Niedermettenbach
der Rottenecker Hofmarch. Einkommen
6 fl. an Wachs 9 tt. Ausgab um Öli
Rechnung hat Richter zu Rottenek. Beſol
dung weniger dann die Policey vermag
hat Sakramenthäuſel, und Begräbniſ
Iſt mit allem wohl verſehen.
Es wird von der Pfarr Geiſenfeld
aus verſehen. Helt alle Sonn, un
Feiertäg Meß, und Predigt wie vor
Alter.

Bruderſchafft der Schloſſer, Schmidt,
Zimmerleuth, und Wagner. haben
kein Einkommen, allein, was die Brü
der ſelbſt einlegen. Davon verri
ten ſie 4 Jahrtäg.

Leinweberzunfft. Eink. 1 tt. davon
4 Jahrtäg.

Schneiderzunfft eben ſo.

Bruderschaft der Becken Eink. 1½ f. Ausgab auf 4 Jahrtäg 1. tt. um Wachs 1. f. 20. kr: Rechnung nimt der Burgermeister. Auf Zehrung 1 15 d:

Bruderschaft der Schuhmacher. Eink. 3 ß d: davon kaufen die Wachs zu 4. Jahrtägen, das übrig geben's von eignem Geld. Rechnung nimmt das Handwerk, wie bei den Schlossern p. Webern – Schneidern p.

Etwas von merkwürdigen Geistlichen von Geisenfeld.

Pfarrer, und Dechant Kunz stiftete 1426 ein Benefizium, wovon in der dritten Abtheilung dieser Beiträge, eine Samlung merkwürdiger Urkunden enthaltend mehr vorkömt unter N.o 7.

[illegible]

Leonhard Lanstal † 1526 stiftete das sogenannte reiche Allmosen, wovon unter der Rubrike:

Milde Stiftungen in den vermischten vorausgesezten Nachrichten von Geisenfeld mehr zu finden ist.

Johannes Gaismair Pfarrer zu Geisenfeld wurde 1536 Canonicus beim Stifte U.L. Frau zu München.

Leonhard Kranz ehehin Präbendist (: Kirchenmusikant :) zu Hochenwart wohin er 1612, als er schon Pfarrer, und Dechant zu Geisenfeld war, eine künstliche Orgel verfertigte, ließ eine schöne grosse Glocke zu Geisenfeld giessen, wovon oben mehr vorkömt. Er hinterließ auch zu seinem Andenken der Kirche eine silberne Statue. Er stiftete auch Stipendien für arme Studenten für Geisenfeld, und Hochenwarth, welche, wenn sie nun wirklich im Verfalle sind, doch lange Zeit dienten gute Seelsorger zu ernähren. Der lezte Zögling, der noch davon genoß, war H. Nerb Schullehrers Sohn zu Geisenfeld, welcher jezt mit Ehre, und Frucht die Stifts Kanzel zu Altenötting, mit dem Ruhme eines guten Volkslehrers versehen. Hr. Franzens Stiftbrief verdient aufbewahret zu werden, und ist in der Sammlung merkwürdiger Urkunden zu finden der III Abtheilung No. 8.

1649. lebte als Pfarrer Max. Daniel Gering SS. theol. Bac. Er war ehehin Chorherr bei St. Johann zu Regensburg, starb als Dechant zu Geisenfeld den 12 April 1664. Die Dekanatsacten zeigen, daß er gute Geschäfte geführet habe, welches auch von

Georg Wolfgang Amon Dechant, und Beichtvater der Nonnen gerühmet werden kann † 1693.

Nach dem Pfarrer Leiderer, welcher 1721. starb, kam Veit Adam Flaschner. 1720 war er Canonicus bey der alten Kapelle zu Regensburg, und ein geschickter geistl: Rath, welchen aber die Domherrn, weil er ſie überſah, nicht liebten. Man findet von ihm in einem Taufbuche zu Geiſenfeld folgende Anekdote:

Anno 1729 hebdomada ſacra Magiſtratus civicus Senatores conſ. interioris unacum gramataeo deputavit, et miſit ad D. Decanum, qui peterent, ut in proceſsione Paraſceves iterum Judaei clamantes adhiberentur /: das iſt, Juden, welche laute Sprüche herſagten, welche nach dem Geſchmac der ältern Zeiten voll Unſinn waren :/ qui Xtum per oppidum ducere praetendentes, quod horum absentia multos extraneos absterreat, qui ad oppidum venirent, conſequenter bonum publicum quoad potum, & cibu conſumendum detrimentum patiatu Verum insipiens petitio ſapienten Repulſam tulit, ſiquidem naſuti longo naſo dimiſsi proceſsionem sine ſcandaloſo Judæorum clamore viderunt.

Dechant Lorenz Neumayr, und Georg Mayer Pfr zu Geisenfeld haben schöne Vermächtnisse zur Kirche, den Armen, der erste auch zu Schulen gemacht.

Seit Ublackers Tode ist Joseph Sek geistl: Rath v. Regensburg Pfarrer, Dechant, und Klosterfrauenbeichtvater. Unter der Rubrik Schule findet man, was er für dieselbe gethan hat. Inter arma silent Musæ.

Unter den berühmten Geisenfeldern verdienet hier vorzüglich genennt zu werden.

Blasius Baumgartner

der 49te Abbt des nun fürstl: Stiftes von St. Emmeram zu Regensburg. Er wurde erwählt den 24 Merzen 1561, war ein weiser, und sehr kluger Mann, wodurch er die Güter, und das Vermögen des Stiftes sehr vermehret hat. Er kaufte

1564 einen Hof zu Eſchelbach mit 2. Sölden, 1567 den ſogenannten Weiſwörth mit aller Gerechtigkeit, 1568, zween Höfe, und zwo Sölden zu Ginkoven, 1569 den Hof zu Wind bei G ſenfeld, und die Hofmarch Oberlauterbach von den Starzhauſern, auch die Grund- und Vogtunterthanen zu Weſtenhauſen, noch dazu den Zehen zu Gebratshauſen, worunter 4 Höfe begriffen ſind, Dietenſtorf, Präzham Kirchdorf, und Steinbach, ferners den Zehend auf der Teufelmühle zu Dünzin 1570 erkaufte er die Gerechtigkeit, und Fiſcheniß zu Hochengebraching.

Er hat auch verſchiedenes gebaut. Er errichtete in dem Convent, oder Kreuzgarten von Quaderſtücken einen anſehnlichen Fiſchbehalter 28 Schuhe lang, und 14 breit, manns tief das Waſſer dieſes Behalters hat 1642 das Kloſter bei einer gefährlichen Feuersbrunſt errettet; denn ob man ſchon dieſes Feuer zu löſchen Tag und Nacht Wasser schöpfte, gieng dieses doch nie aus. Zu Sandtling hat er das Schlössel, oder Herrenhaus gebauet, und ist dieß gestanden, wo jezt die neuen Gesindstädl in dem Mayerbauernhof zu sehen sind. Die Hofmarch Hainsbach und Haidling, welche die Solbischen von dem Kloster zum Lehen gehabt, hat er mit 10000 f. wieder zum Kloster gebracht. Er ließ zu München schöne Breviere drucken, da sich zuvor die Geistlichen geschriebener bedienen mußten. 1572 hat ihn Albert Herzog in Baiern zu seinem Rath erwählet. Er starb 1575. Siehe Ratisbona monaſtica vierte Auflage zu Regensburg bey Zädlmair 1752.

Nachrichten

von dem Rural, oder Landkapitel Weiſenfeld.

Kaiſer Ludwig ertheilte einigen Ruralkapiteln beſonderen Freiheiten, von welchen die Urkunde bei Öfele Tom. II zu leſen iſt. Sie nannten ſich deswegen Capitula libertatis, und imm zählte das Ruralkapitel Weiſenfeld unter dieſe. Die Pfärrer des Kapitels verſammelten ſich jährlich im Frühlinge, und Herbſte zu Weiſenfeld bei einem Lodner, der eine groſſe Stube hatte, welche geräumig genug war, ſie alle zu faſſen, bezahlten ihm eine kleine Miethe für die Zeit, welche ſie in ſeinem Hauſe um ein Kapitel zu halten, zubrachten, und pflegten da ihren Geſchäften. Später hernach hielten ſie zu Wollzach, und dieſes erſt vor einigen Jahren am Montag nach dem Sonntage Exaudi einen herzoglichen Jahrtag, bei welchem ſich gemeiniglich alle einfanden, die Todtenvigile ſangen, Ämter ſangen, und Meſſe hielten. Hernach war Kapitel im Pfarrhofe, bei welchem alle in Chorröcken erſchienen, und nach dem Kapitel war eine Mahlzeit bei dem ſogenannten Kränzbräu. Jeder bezahlte im Jahre 1786 noch 2 fl. für dieſe Mahlzeit, bey welcher Hühner, als eine Rarität, und 4 bis 6 Maaß Wein gegeben wurden. Man hat den Churfürſtl. Herrn Pfleger zu Tiſch gebethen, bei dem der jüngſte Kapitular Etwas geiſtl. vorleſen mußte, und der lezte die Stelle aus dem Brevier ergrif: Nos stulti &, worauf der H. Dechant das Zeichen zum Schweigen gab. Unterm Tiſch kamen auch ein paar Patres Capucini, gewöhnlich der P. Guardian. Die Verbündlichkeit da zu erſcheinen wurde ſoweit ausgedehnt, daß man es ſogar dem Abweſenden überbürden wollte doch ſeinen.

2 fl. zur Mahlzeit zu bezahlen, welch Anlaß gegeben hat, daß immer mehrere wegblieben, aber auch nicht bezahlten.

Bey dem Kapitel verlas man den Freyheitsbrief, und die neuesten bisch Verordnungen. Man pflegte die Rechnung vorzulegen über die geringe Baarschaft des Kapitels, die sich aus Ingreß, und Egreßgeldern der Kapitularen, nicht auch aus Strafgeldern sammelte. Jeder Kapitular giebt 5. fl. wenn er eintritt, und 5 f wenn er austritt, oder stirbt. Es wird ferner über alles gesprochen was zum Vortheil, oder Nachtheil des Kapitels seyn möchte. In ältern Zeiten wurden hier die Klagen abgewandelt, welche über die Kapitularen vorfielen und der Dechant hatte das Recht zu strafen. Auch wurden da die Aufnahme der Kapitularen, und Wahlen der Obrigkeiten vorgenommen. Bey den ersten mußte der Kandidat eine Rede um die Aufnahme halten, und dem Dechant Gehorſam ſchwören. Neben dem Dechant wählt das Kapitl noch einen Kamerer, der die Einnahmen, und Ausgaben beſorgt, und einen Sekretair.

Jezt ſcheint das Halten der Kapitels und Jahrtäge oder wenigſt der Konkurs dazu aufgehört zu haben.

Den Jahrtag hält der H. Dechant mit Zuziehung des H. Pfarrers von Wolzach, und einiger Nachbarn.

Die Wahlen geſchehen per vota clauſa, und man heißt ſie, weil ſie der Kapitlbote in eine Taſche ſammelt, Taſchenwahlen. Die Aufnahmen geſchehen von H. Dechant gewöhnlich mit Zuziehung der Beneficiaten vom Orte.

Es beſteht unter den Kapitularen ein geiſtl.ner Bund, und vermög dieſem müſſen für jeden verſtorbenen von jedem 3. heil. Meſſen geleſen werden, und zu Ende des Jahres eine für den leztverſtorbenen, und zu Anfang des Jahrs eine für den, der am Nächsten sterben wird. Die Kapitularfrauen des Klosters sind auch in diesem Bunde.

Der Kapitularen, Pfarrer, und investierte Benefiziaten sind jezt 29. Der Benefiziat zu Niederbinhard war einst auch Kapitular, und wird es wieder wenn er investiert wird, denn bisher war nur ein Provisor an der Stelle wegen geringen Einkünften.

Das Kapitel war ehehin an Kapitularen stärker. Es gehörte noch ins Dekanat Geisenfeld die Pfarr Möhring jezt des Kapitels Pföring, wie die Pfarr Obertolling, und Dünzing, — Umel, oder Niederumelstorf jezt des Kapitels Kelheim, — die Pfarr Aggenstorf jezt des Kapitels Maynburg. — Möhring hat einen, und Umelstorf 2 Benefiziaten in Siegenburg, der Abgang an Personen beträgt also schon 8, ohne Pfarrkirchen, Filialen, Kapellen, und Bruderschaften zu nehmen.

Die Pfarrer tragen verſchiedene Onera. Einige, welche ein Wittum zur Pfarre han, zahlen eigene Wittumſteuren — Caſtenſtift — Surrogat oder Monatenlage, — Fourage Beitrag — Jäger, oder Nachtzielgeld, und zu einer Unterthans Steuer gewöhnlich 1 fl. 49 kr. 2 d. Deren ſind aber im Jahre ſchon 6. bezahlet worden. Sie bezahlen noch an Landesherrn Dezimation, an welcher aber einige von obigen Steuren ganz, zuweilen zum 10ten Theil, einige gar nicht abgezogen werden dürfen. Neben dieſem zahlen einige Penſion an die, welchen ſie inkorporirt ſind. So foderte die Domprobſtey Regensburg aus bloſſer vorgeblich ein erwieſener und nicht erweiſlicher Inkorporation von der Pfarr Englbrechtsmünſter allein 400 fl. Penſion. — Geiſenfeld ſoll 100 zum Kloſter — Engſtenbach 30 fl zum Stifte Eſſing gegeben haben p.

Die obigen Abgaben oder Onera Principatus sind nicht unbeträchtlich. Eng brechtsmünster bezahlt jährlich gegen 60 f. ohne Dezimation.

Das Seminarium zu Regensburg fodert von jedem Pfarrer 3 f. von Benefiziaten gewöhnlich 2 - von Kaplän 1. f. - von Pfarrkirchen, Filialen, Kapellen, Stiftungen, Bruderschaften ab jedem besonders 1 f. -

Die Domkirche Cathedraticum nach Zahl der Kirchen. Dieses geben nur die Pfarrer, und Benefiziaten.

Zu einigen Kirchen sind von Pfarrern Wachsgülten von einem, und mehrern Gulden, auch Zinsgelder für Genuss einiger Felder, oder Holz, die zur Kirche gehören, abzugeben. - Item Kapitelgelder 5 f. Eingang 5. f. Austritt, jährlich Etwas zu Bezahlung des Bothens. Besondere Anlagen Landdefensionssteuern - Contributionen in Kriegszeiten - Subſidia Charitatia, oder Infulsteuern bey der Wahl eines neuen Bischofes.

Verzeichniß
der Pfarreien, welche im Ruralkapitel Geisenfeld liegen mit einigen Anmerkungen.

	taufte, 1799	begrub,	traute,	zählte. überhaupt	1789
a.) Ainau vergibt Titl Graf Törring Kronsfeld p.	4 —	1 Erwachs. 3 Kinder	1 Paar —	55 —	28.
Englbrechtsmünster b.) Lehensherr der gdgste Landesfürst *)	70 —	26 48	20 P. —	1856 —	1860.
Ernsgaden vgbt: das Frauenstift zu Geisenfeld.	10 —	5 4	2 —	198 —	158.
Eschelbach vgbt: Obiger Titl Graf Törring p:	11 —	7 8	6 —	279 —	243.
Gebrontshausen. Domdekanat Regensburg	12. —	5 9	1 —	454 —	452.
Geisenfeld vgbt. c.) das dortige Frauenstift.	100 —	56 52	24 —	2037 —	2030.
Geisenhausen. Domdekanat Regensburg.	7 —	2 2	4 —	330 —	206.
Obergeroldshausen das Chorstift U. L. Frau zu München.	15 —	3 10	2 —	355 —	334.
Niedergeroldshausen Kloster Scheyern.	9 —	3. 4	2 —	158 —	166.
Gosseltshausen vgbt: Gutsinhaber von Starzhausen.	10 —	5 5	2 —	340 —	305.
Irsching vgbt. das Seminarium zu Neuburg.	9 —	4 6	7 —	221 —	300.

a.) Der H. Pfarrer von Ainau ist seit langer Zeit auch Benefizial zu Geisenfeld.

b.) Diese Pfarr versehen neben dem Pfarrer 1 Kaplan zu Hause, und 1. zu Aiglsbach exponirt. Der H. Pfarrer von Ernsgaden, der eingepfarrte Benefizial zu Niederpindhard, ein P. Operarius von Vohburg, und meistens ein Caplanus supernumerarius. Es ist also kein Mangel an Priestern.

c.) Diese Pfarr hält gewöhnlich 2 ordentliche und 2 Supernumeräre Kapläne, 2. Benefiziaten, und an hohen Festtägen einen P. Operarius Ord. St. Franc. von Ingolstadt.

*) Bey dieser Pfarr foderten die Domprobste von Regensburg lange das Präsentazionsrecht, weil viele von Ihnen Pfärrer waren, und Vicarios perpetuos benennten, welche d. Consistorium investirte. Nun behauptet aber der Landesherr seine Rechte wieder.

	tauften.	begrab.	traute.	zählten in Suma.	1789.
Königsfeld der Gutsinnhaber jezt Graf Königsfeld.	1799. 3 —	3 Erwachs. 4. Kinder.	2 —	139 —	150.
Lauterbach vergbt: d.) das fürstl. Stift von St. Emmeram zu Regensburg.	33 —	16 — 21 —	— 3 —	798 —	840.
Münchsmünster e.) der hohe Malteser Orden.	46 —	15 — 29 —	— 9 —	763 —	730.
Oberempfenbach *) der hohe Malteser Orden, oder das ehemalige Chorh. Stift Eſſing zum heil. Geist.	7 —	4 — 7 —	— 1 —	202 —	256.
Rottenegg vrgbt: der gnädigste Landesherr.	11 —	9 — 4 —	— 1 —	267 —	334.
Vohburg vergbt: f.) Kloster Scheyern	62 —	28 — 32 —	— 5 —	1250 —	1274.
Walkersbach das Frauenstift zu Geisenfeld.	3 —	4 — 5 —	— 1 —	95 —	102.
Wolnzach. vergbt g.) der gnädigste Landesfürst.	32 —	12 — 13 —	— 5 —	948 —	986.

d.) Ober, und Unterlautenbach. Die Pfarre hält einen Caplan. Es ist auch die nach St. Emmeram gehörige Probstei mit einem geistl. Probsten aus dem Stifte besezt.

e.) Ist auch ein Benefiziat da, und es komt zuweilen ein P. Excurrens von Vohburg.

f.) Vohburg ist ein Markt, die Pfarre hat einen ordentlichen, und einen ausserordentlichen [illegible], samt einem gut gestifteten Frühmesser. Die Franziskaner haben ein Hospizium da, und excurriren im Orte, und der ganzen Gegend.

g.) Ist ein grosser Markt. Es ist ein Kapuziner-Kloster da, aus dem die P. P. im Orte, und in der Gegend excurriren. Sie sind gewöhnlich 16, 17 stark. Es ist auch ein hl. Benefiziat in Wolnzach.

	Getaufte.	Begrabene.	Getraute.	Summe.
Summa 1799.	455.	208. Erwachs. 276. Kinder 484 —	98.	10645.
Summa 1798.	401.	181 — 225 — 460 —	101	10608.

---

*) Der Pfarrer von Oberempfenbach war ehehin Canonicus beim Stifte vom heil. Geiste zu Eſſing, welches Stift der hohe Malteserorden einzog, als er nach Eſſing einen Comandeur sezte.

Anzeige
des Betrages
der jährlichen Decimation
im
Ruralkapitl Geiſenfeld.

Dezimation wurde anfangs nur in beſondern Fällen gegeben. Ich finde die erſte bei den Collegien Bau der Jeſuiten, welche gegen der damaligen noch ſehr herabgeſezt war, und kaum das Drittel betrug. Hernach finde ich ſie auch in Kriegszeiten. Jezt läuft ſie aber jährlich fort ſeit 1759, und iſt das einzige Jahr 1782 nicht bezahlt worden.

Die Pfarrei Ainau bezahlet ſamt dem Benef:	30 f. 16 xr.
Engelbrechtsmünſter	152 f — ,
Engſenbach	33 f — ,
Ernsgaden	15 f — ,
Eſchlbach	32 f — ,
Gebrontshauſen	24 f — ,
Geiſenhauſen	20 f — ,
Geiſenfeld	150 f 26 xr.
Benef. allda	10 f. — ,
Gerolzhauſen – das obere	45 f — ,
Gerolzhauſen – das untere	94 f — ,
Goſſelzhauſen	45 f — ,
Lauterbach	54 f — ,
Irſching	45 f — ,
Königsfeld	26 f — ,
Münchsmünſter	28 f — ,
Rottenek	45 f — ,
Vohburg	63 f. 56 xr.
Benef. allda	20 f — ,
Walkerſzaich	18 f — ,
Wolnzach	45 f — ,
Benef: allda	40 f — ,
Summa	1006 f. 12. xr.

Gotteshäuser, milde Stiftungen und Bruderschaften z. bezahlen	fl	xr.	hl
Pfarrk. Geisenfeld	31.	44.	—
Fil. Untermettenbach . . .	14.	21.	—
—. Geisenfeld Winden . . .	2.	10.	—
Corp. Christi Bruderschaft . .	11.	13.	—
Reiches Allmosen	8.	—	—
Jungfern Stiftung ist indezimabel	—	—	—
Engressen Stiftg	1.	—	—
P. Gotteshaus Oberempfenbach	1.	30	—
P. Gotteshaus Wolnzach . . .	29.	59.	—
Corp. Xti: Bruderschaft zu W. . . .	2.	—	—
—— Eschlbach	7.	57.	—
—— Gosseltshausen	33.	—	—
Fil: Neuburgstahl	1.	8.	—
Fil: Lowünden	24.	24.	—
Armen Seelen Bruderschaft. .	4.	27.	—
Pfarrgottesh: Ernsgaden . . .	9.	1.	—
Gottesh: Münchsmünster . . .	5.	—	—
Filial Schwaig	5.	35.	—
Filial Mitterwöhr	17.	32.	—
—— Niederwöhr	5.	44.	—
Gottesh: Königsfeld	8.	50.	—
—— Obergerolzhausen . .	18.	26.	—
—— Niedergerolzhausen.	3.	24.	—
Fil: Haushausen	6.	11.	—
Pf: Gottesh: Geisenhausen.	14.	—	—
Pf: Gottesh: Walkersaich . .	4.	37.	—
Pf: Gottesh: Gebrontshausen.	6.	—	—
Fil: Ibrantshausen	9.	20.	—
Fil: Löhepzach	2.	6.	—
Summa .	289 fl:	45. xr	— hl

Gotteshäuser, Bruderschaften, milde Stiftungen bezahlen	fl.	kr.	hl.
	—	—	—
Pf: Gottesh. Englbrechtsmünster	11.	41.	—
F. Lorettokapelle Indezimabel	—	—	—
St: Paul im Moose	18	21.	4
F. St. Nikola Schillwizhausen	10.	50.	—
F. Niederbinhard St. Georg	2.	38.	—
F. Illmendorf St. Lorenz	1.	18.	—
F. Rokolting St. Martin	1.	38	4.
F. Westenhausen St. Helena	2.	56.	—
F. Greinsheim Indezimabl	—	—	—
F. Aiglsbach St. Leonhard	22.	49	—
F. Gasselzhausen	2.	29.	—
F. Oberbinhard	2.	—	—
F. Rudertshausen	3.	10.	—
F. Loh, oder Lobenhausen	4.	3.	—
2. Vohburgische Gottesh: im Markte	12.	52.	4.
Spittal zu Vohburg	3.	—	—
F: Dünzing	13.	15.	—
F. Hartheim	8.	29.	—
Eng. Verwalter	1.	—	—
Gnädlische Stiftung	2.	30.	—
Reiche Allmosen Verwaltung	2.	—	—
Jgfr: Stiftung Verwaltung	1.	30.	—
Gotteshaus Rottenaik	4.	22.	4.
Gottesh. Lautterbach untern Fürsten von St. Emmeram geh.	—	—	—
Fil: Obermettenbach	23.	24.	—
Fil: Hüll	1.	30.	—
Gottesh. Ainau samt der Filial Ritterswöhr	6.	36.	4.
Gottesh. Irsching	3.	23.	4.

Designatio Decimationis a' Sede apostolica conceſsae in Decanatu Geiſenfeld

1641.

Dna Abbatiſsa de Geiſenfeld ſolvet de Reditibus illius monaſterii	200. f.	—,
Parochus, & Decanus in Geisenfeld ſolvet de Reditibus ſuis parochialibus . . .	30. f.	—,
Vicarius in Vohburg	25. f.	—,
Beneſ: in Geisenfeld ſolvet de Reditibus ſui Beneficii omnium animarum, & S. Catharinæ	8. f.	—,
Ex Fabrica in Ernsgaden ſolvetur .	1. f.	52. xr.
in Weſtenhausen	1. f.	4. xr.
in Obergerolzhauſen . .	8. f.	6. xr.
in Untergerolzhausen . .	1. f.	18. xr.
Ex Capella in Hauſen	2. f.	6. xr.
Ex Fabrica Fil: in Walcherspach	1. f.	30. xr.
" " " " in Hertshausen . .	1. f.	42. xr.
Ex Capella Oberhinzing . . .	2. f.	6. xr.
Ex Fabrica Ecclesrum S. Petri, et S. Andreæ in Vohburg .	13. f.	30. xr.
Ex Fabr. paroch: in Mehring .	24. f.	6. xr.
Ex Fabr. Fil. in monte S. Catharinæ .	6. f.	21. xr.
Ex Fabr: Fil: in Kleinmehring ſub invocatione S. Michaelis .	6. f.	40. xr.
Ex Fabr: Fil: in Thembling . .	1. f.	8. xr.
Ex Fabr. Eccl: in Obertholling . .	1. f.	56. xr.
Ex Fabr. Fil: in Untertholling . .	—. f.	56. xr.
Ex Fabr: Fil: in Hagenstötten .	1. f.	48 xr.
Ex Capella in Amſting . . .	— f.	55. xr.
Ex Fabr: Fil: in Gipfelsberg . .	1. f.	36. xr.

Ex fabr. Eccl. paroch in Niederumelsdorf	— f. 48 xr.
Capella S. Leodegarii	— . 36. .
Ex fabr: Eccl: paroch: in aperstorf	— . 54. .
——— fil: in Tinzzing	5 . 42. .
——— paroch in Irsching	2 . 18. .
——— paroch in Englbrechtsmunſter	2 . 30. .
——— filial in Illmendorf	2 . 38. .
——— filial S. Pauli in Moos	2 . 6. .
——— fil: Schillwizzhauſen	1 . 6. .
——— fil: in Rokolding	1 . 12. .
——— fil: in Malmersdorf	1 . 6. .
——— fil: in Siegenburg	2 . 36. .
——— par: in Goſselzhauſen	4 . 54. .
——— par: Geisenfeld ſub praeſ. Sti Emerani	15 . 42. .
Ex Elemoſinario in Geisenfeld	5 . 52. .

Summa Decimationis Decanatus Geisenfeld.

397 f: 28. xr:

Empfangen den 30.ten 7bris: 1641.

Dnb. Jenisch.

Anzeige

der Abgaben

Welche die Priesterschaft, und milden Stiftungen zu Geisenfeld jezt nach Regensburg an das hochwürdige Consistorium jährlich zu senden haben. Verfaßt ao. 1799.

Das Ort giebt	Seminaristicum	Cathedraticum.
Ainau der H. Pfarrer .	2 f. —,	1 f. 17. Xr.
— als Benef: v. St. Catharina und St: Sixti . . .	1 „ —.	
die Pfarrkirche . . .	1 „ —,	
Englbrechtsmünster d: Pf:	3 „ —,	7. f: 14. Xr. 4 H
der Caplan. . . .	1 „ —,	
die Pfarrl.	1 „ —,	
Paul am Moose . .	1 „ —,	
Schillwizhausen . .	1 „ —,	
Illmendorf. . . .	1 „ —,	
Rockolding	1 „ —,	
Aiglsbach	1 „ —,	
Oberbinhard . . .	1 „ —,	
Gasselzhausen . .	1 „ —,	
Niederbinhard, und Rüdertshausen der Herrschaft Rotteneck – das 2te Ort hat nur eine Capelle von St. Michael, worinne keine hl. Messe gelesen werden darf – ist doch auch angelegt, und sollen geben	2 „ —,	

Das Ort giebt - - - -	Seminaristikum - -	Cathedratikum.
Westenhausen der Pfr. Englbrechtmünster	1 fl —	gehört nach Pfaffenhofen ins Gericht.
Lobenhausen der Pfr: Englbr. M:	1 fl —	gehört nach Hörnbach einem gräflich Töringischen Herrschafts Gerichte Pfaffenhofen inklavirt.
Engstenbach der Pfr:	3 fl —	. 37 xr 1 H:
Pfarrkirche	1 fl —	— , —,
Ernsgaden der Pfr: . .	3 fl —	37 xr 1 H:
Pfark:	1 fl —	— , —,
Eschlbach der Pfr: . . .	3 fl —	37 xr 1 H
Pfark:	1 fl. —	— , —,
— Armen Seelen Bruderschaft.	1 fl. —	— , —,
Gebrontshausen der Pfr: . .	3 fl —	. 40 xr: 5 H:
Pfark:	1 fl —	— , —,
die Filiale Törschach	1 fl —	— , —,
— Jebarzhausen . .	1 fl —	— , —,
Geisenhausen der Pfr. .	3 fl —	40 xr 5 H:
Pfark	1 fl —	— , —,
— Bruderschaft vom heil: Namen Maria . . .	1 fl —	— , —,
Geisenfeld der Pfr: . .	3 fl —	1 fl 14 xr 2 H:
2 H: Caplänen . .	2 fl	— — , — , —,
der hh Beneficiat .	1 fl —	— , 58 xr. —,
Pfark	1 fl.	— , — , —,
Fil: Untermettenbach .	1 fl.	— , — , —,
Vom reichen Allmosen	1 fl	— , — , —,
Bruderschaften von heil Skapul: und der Jungfrauen . . .	2 fl	— , — , —,
Stiftung der Engrosen .	1 fl	— , — , —,

Das Ort giebt - - -	Seminaristikum - - -	Cathedratikum
Obergeroltzhausen Ort und		
Pfarrkirche	1 f — ,	— , — , — ,
Pfarrer	3 f — ,	1. f. 46 xr — ,
Untergeroltzhausen Pfarrer .	3 f — ,	1 f 45 xr. 3. h
Pfarkirche	1 f — ,	— , — , — ,
Aufhausen Fil:	1 f — ,	— , — , — ,
Gosseltzhausen Pfarr . .	3 f — ,	— . 37 xr. 1. h
Pfark.	1 f — ,	— , — , — ,
Burgstall und Schwinden Fil:	2 f — ,	— , — , — ,
Bruderschaft der Armen Seel	1 f — ,	— , — , — ,
Ober, und Unterlauterbach Pfr:	6. f — ,	1 f. 41. xr. 3. h
Caplan	1 f — ,	— , — , — ,
beede Pfarkirchen . .	2 f — ,	— , — , — ,
Fil: Obermettenbach .	1 f — ,	— , — , — ,
St. Wendelins Hirten, bruderschaft.	1 f — ,	— , — , — ,
Irsching Pfarrer . . .	3 f — ,	— , 37 xr. 1. h
Pfark.	1. f. — ,	— , — , — ,
Königsfeld Pfarrer . .	3 f. — ,	— , 37. xr. 1. h
Pfark.	1 f — ,	— , — , — ,
Münchsmünster Pfr . . .	3 f — ,	3 f: 20. xr. 4. h
Pfark	1 f — ,	— , — , — ,
H. Caplan . . .	1 f — ,	— , — , — ,
Mitter und Niederwöhr, Schwaig 3. Fil: . . .	3 f — ,	— , — , — ,
Rottenegg. Pfr. . . .	3 f — ,	— , 37 xr. 1. h
Pfark	1. f — ,	— , — , — ,
Unterbinhard der Domk:	— , — ,	— , 15. xr: — ,
Kirche . . .	1. f: — ,	— , — , — ,
Vohburg Pfr.	3 f. — .	1 f. 48 xr. — ,
Cooperator . . .	1 f — ,	— , — , — ,

das Ort giebt ----	Seminaristikum ---	Cathedratikum
Vohburg Pf: Decanſiz: . . .	2 fl —,	— fl: 58 kr. — H:
Pfark. St. Andreä . .	1 fl —,	—, —, —.
St: Petri	1 fl —,	—, —, —,
Fil: zum Spittal . . .	1 fl —,	—, —, —,
zu Dinzing . . .	1 fl —,	—, —, —,
Hartheim . . .	1 fl —,	—, —, —,
Rosenkranzbruderschaft	1 fl —,	—, —, —,
Milde Stiftungen		
die gnädlerische . .	1 fl —,	—, —, —,
Die Jungfrauen .	1 fl —,	—, —, —,
die reiche Allmosen . .	1 fl —,	—, —, —,
Die Sagrosen .	1 fl —,	—, —, —,
die Bürgersöhne .	1 fl —,	—, —, —,
Die Bauern . .	1 fl —,	—, —, —,
Walkersbach. Pfr.	3 fl —,	—, 37. kr. 1. H:
Pfarkirche	1 fl —,	—, —, —,
Wolnzach Pfarrer	3 fl —,	1. fl: 56. kr: 2. H:
Decanſ:	2. fl —,	—, 58 kr. —,
Pfarkirche	1 fl —,	—, —, —,
Skapulierbruderschaft.	1 fl —,	—, —, —,

Summa 133 fl: Sa: 31 fl: 54 kr: 1. H:

Zur II Abtheilung

Beiträge

Zu Berichtigung der Reihe der Abtiſſinen welche in Monast. Geis. S. 177. unter dem Titl. Series DD. Abbatiſsarum vorkommt.

In dieſer Reihe erſcheint nach der genannten Abtiſſinn Helena Brunnerinn eine Lücke. /: *** hiatus: / ſagt der Text.

Als ich von den zu Geiſenfeld in Kloſterthürmen befindlichen Glocken, wie auch dieſe zuweilen Etwas verrathen, was man ſonſt vergeblich ſucht, Nachricht einholte, zeigte ſich auf einer derſelben eine in monumentis weggelaſſene Abtiſſinn. Dieſe Glocke iſt die größte wird die Stifterinn, auch Abtiſſinn vom Pöbel heute noch genannt, und führet dieſe Aufſchrift.

S.MATHEVS. S.LVCCAS.
S.MARCVS. S.IOÑES.
ANNODNI M+C+C+C+XII
ANNA. DE. RORPACH. ABBA
IVSSIT. ME FIERI

Dieſe Abtiſſinn Anna von Rorbach gehört

---

* Es ſey mir erlaubt von den Glocken, ::

alſo in dieſem Stücke vor Margaretha Hoferinn, wie die Jahrzahl 1312 ſelbſt zeigt.

Die Abtiſſinn Catharina, welche unter der Jahrzahle 1434 in der Serie eingetragen iſt, findet man im Stiftbriefe des Benefiziums ad 3 Reges unter der Jahrzahle 1439. in welchem Jahre der Stiftbrief gefertiget würde.

Ich erinnere hier auch an das, was ich forne bei den Grabſteinen von der Abtiſſinn Eufemia bemerket habe, von welcher vielleicht der Beiname unrecht geleſen und geſchrieben worden iſt.

Die lezte in Monum. angezeigte Abtiſſinn iſt Aloiſia von Aſch. Sie ſtarb im Rufe einer guten, und Ordnung liebenden Oberinn. **

: weil ſie noch ein, und anderes entdeken, hier Nachricht zu geben: Es hangen im groſſen Thurme 2. Gloken. Auf einer liest man:

Gloria Patri, & Filio, & Spiritui ſancto. D. Leonh. Cranz Dec. Paroch. & Poenitentiarius H. loci opus hoc Pond. quinquagies centenariorum ex aere huc F.F. per Georgium Schelchshorn civem cath. ratisbon. cum ibidem S. Math. Jmp. Comitia haberentur. Wolfang. Episc. benedi. MDCXII.

Laudo Deum verum, voco plebem, congrego clerum,
Sabbata pango, fui cura, funera plango.

Die kleinere trägt die Aufſchrift MDXXI

Aus dem feuer bin ich gfloſſen
Georg Schelchshorn von Regenſpurg hat mich goſſen.

Kurze Nachrichten

Von den neueren Abtiſſinnen.

** Nach der ſeeligen Aloiſia von Aſch wurde erwählet Frau Maria Joſepha Kaiſtenſtüchlinn, vor ihrer Wahl Kaplänin, oder Aſſiſtentin, Gehilfinn der Abtiſſinn. Sie war eine Beamtens Tochter von Straubing, eine fromme, und eben ſo kluge, und verſtändige Frau. Sie ſah auch das Bedürfniß, und den Mangel an Löſchzeugen bei Feuer Gefahren, und ſchafte eine neue, gute Spritze zum Kloſter, welche 1000 fl gekoſtet, ihren Werth aber bei gefährlichen Feuersbrünſten ſowohl in Geiſenfeld, als in der Nachbarſchaft, beſonders zu Engelbrechtsmünſter, Lauterbach, Geiſenfeldwinden p. bewieſen hat, wodurch ſich Abtiſſinn Joſepha noch lange im dankbaren Andenken erhalten wird.

In dem kleinen oder Stiftsthurme hangen neben obiger, dem Denkmale der Abtiſſinn Anna von Vorgach noch 2 Glocken. Die Mittere hat die Aufſchrift:

Sit Nomen Domini benedictum.
Fuſa a Joane Laurentio Kraus
Monachii
MDCCLXXVII

Die Kleinſte iſt alſo bezeichnet.

S. Donatus M. orapronobis.
Goſs mich Joanes Paſculiny in Ingolſtatt.
Maria Aloysia gebohrne Freyinn von Asch
Abtiſſinn in Geiſenfeld 1771.

Dieſe beede Glocken ſind alſo unter Abtiſſinn F. Aloyſia hergeſtellt worden.

Sie hatte auch den Entschluß gefaßt, eine Mägdchenschule zu errichten. Aber wegen dem Jnteresse des armen Schullehrers, für den sich bei dieser Anstalt keine Entschädigung finden wollte, konnte sie nicht durchsetzen, ob sie schon Kösten auf zwekmässigen Unterricht der zum Lehramt bestimmten Lehrerinnen, und Errichtung der Schulen verwendet hatte. Sie starb nach einer zehnjährigen Regierung als ein Beispiel der Geduld und Klugheit, geliebt, und betrauert von ihren Zeitgenossen 1794.

Frau Maria Amanda Wonabäuerinn, wie ihre Vorfahrerinn fast einstimig erwählt, ist ihre Nachfolgerinn. Sie war lange Novizenmeisterinn, und wie eine zärtliche Mutter immer geliebt, und begleitete auch andere wichtige Aemter im Kloster. Wären die Zeiten ihrer Regierung nicht gar so trübe wegen Kriegsvölker die Klöster manigfaltig belästiget, so würde sie mit ihren bürgerlichen (: sie ist eine Bauerstochter von Magenburg :) geraden Menschenverſtande noch weit mehr Gutes leiſten. Sie verließ ihr Stift auch bei dem Einbruch der Franzoſen nicht, und zeigte bey dem ſchweren Druck der Zeiten ungemein viel Muth, und ausharrende Beſtändigkeit. Auch in der Wirthſchaft hat ſie Beträchtlich Gutes geleiſtet. Das Waſſer muß auf den Hügel, auf welchem das Kloſter ſteht, geleitet werden. Die alten Werke waren verdorben. Sie fieng alſo an dieſelbe zu verbeſſern, und dieſe Verbeſſerung kömt ihr gegen 3000 f. zu ſtehen. Der ganze Markt Geiſenfeld, beſonders die Arme rühmen in dieſen ſchweren Zeiten ihre Wohlthätigkeit, und dieſer Ruhm erhöhet ihre Verdienſte.

Zur Bevölkerung von Geiſenfeld.

Der Markt zählet jezt 945 Seelen.
Er zählte 1623 — 800.
Die ganze Pfarre hat jezt 1799 — 2054 Seelen.

Auszug
aus einem Taufbuche vom Jahre 1613, bis 1625.

1613	gebohren ſind 60.	getraut 25.	geſtorben 52.
1614.	108.	26.	70.
1615.	100.	33.	101.
1616.	72.	32.	71.
1617.	112.	13.	63.
1618.	92.	40.	15.

Seit 200 Jahren ſind nicht ſo wenige geſtorben, als in dieſem Jahre :

1619.	101.	30.	62.
1620.	125.	26.	107.
1621.	117.	29.	89.
1622.	114.	35.	119.
1623.	105.	23.	98.
1624.	79.	29.	87.
1625.	129.	40.	93.

Seit 1787. bis 1799, alſo ebenfalls in 13. Jahren wurden in Geiſenfeld gebohren 1110, ſind aber geſtorben 1211, mithin um 101. Perſon mehr, als gebohren wurden, da hingegen

in den 13 Jahren des vorigen Jahrhunderts um 158 mehr gebohren wurden als ſtarben, und überhaupt die Sterblichkeit nicht ſo groß war, wie zu dieſen Zeiten. Und da in eben dieſen 13 Jahren die Gebohrnen um 205 die jezige Zahl überſteigen, ſo iſt überhaupts die Folge, es müſſe die Pfarre Geiſenfeld damals weit volkreicher, die Nahrungsquellen reichhaltiger, und der Wohlſtand beſſer geweſen ſeyn, als jezt.
Vom Verfalle findet man ohne Zweifel wahre Urſachen, wenn man auf die ſchreckliche Niederlagen der Pfarrkinder im ſchwediſchen Kriege, und der darauf erfolgten Peſt ſieht.

Abtheilung

Samlung

einiger merkwürdiger Urkunden,

deren ich jezt habhaft werden konnte.

1. Abſchrift eines merkwürdigen Dokumentes von der Beſtättigung der Marktsfreiheiten, welche durch Mönhardten Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Herzogen in Baiern 1363 gegeben worden iſt.
2. Vom Dokumente von Stephan, und Johann Pfalzgrafen bei Rhein, in welchem den Bürgern von Geiſenfeld alle Rechte, Geſezt, Gewohnheit, wie den Bürgern zu München verliehen worden 1377.
3. Von der Beſtättigung der Marktsfreiheiten unter Maximilian Pfalzgrafen bei Rhein Churfürſten in Baiern von 1641.
4. Von einem Prozeſſe zwiſchen einer Abtiſſinn Katharina, und der Bürgerſchaft vom Jahre 1632.

In einem besonderen Hefte finden sich
Abschriften von Schriften

5. Haupt, und Ehrenfälle betreff. unter der Abtissinn Benedicta vom Jahre 1639.

6. Von dem Resultate einer Inquisitions-komission zwischen der Abtissinn Anna und der Bürgerschaft zu Geisenfeld wegen einer beim Dechelanschlag verübten Rottierung vom 1690. – weiters von

7. Stiftungspflege des Hans Kurz (: einige lesen Kurz :) Dechants zu Geisenfeld 1426 gestifteten Beneficiums unter dem Titl: Form und Weise der Gerichtspflege p. besonders ein

8. Vidimus über das kranzische Stipendienwesen für Geisenfelder, und Hohenwarther zu Ingolstadt. 1728.

9. Komissionsprotokoll, oder Vergleich, so beim Churfrstl. Hofrath geschlossen worden zwischen dem Kloster, und der Bürgerschaft von 1775.

Wür Mönhardt von Gottes Genaden Marckhgraf zu Brandenburg und zu Luſſizen, Pfalzgrave bey Rhein, herzog in Bayrn, und in Kärnden, Graf zu Tyroll, und zu Görtz, r.r. Bekhennen offentlich mit dieſem Brief, daß Wür Unſern getreuen Burgern gemainlich zu Geiſenfeldt, die beſonder Genad gethon haben, und thuen auch mit dieſem Brief, daß Wür wöllen, und auch mainen, daß Sy bei allen den Rechten, und Guten Gewohnheiten, bleiben ſollen und mögen, als ander Unſer Stett und Märckht in obern Bayrn und ſich der freyen, und genüeſſen, in allermaß und maß, als die obgenanten Unſer Stett und Märckht, und als Sy die von Alter hergebracht und gehabt habent, und gebietten auch allen unſern Ambtleuthen, Pflegern, Vitzthumben, Richtern, und andern, wie die genant ſein, daß Sie Sy bey den ſelben Genaden, und Rechten ſchirmen, und nit geſtatten, daß Sy yemand daran Irre, oder beſchwer, in khain weiß, bei Unſern hulden. Mit Urkhundt diß Briefs, N.

der geben iſt zu Ingolſtat am Pfinztag nach Sanct Paulus tag, als Er bekhert ward, nach Criſtus Geburt, dreyzehen-hundert Jahr, und darnach in dem zway und Vierzigſten —————— Jahre

Wir Stephann, und Wür Johannes, Gebrüder von Gottes Gnaden Pfalzgrauen bey Rhein, und herzogen in Bayrn p.p. Bekhennen offentlich mit dem Briefe, daſs Wür durch beſonderer Gnad und Gunſt, und zu frommen und zu Beſſerung Unſers Markhts zu Geiſenfeld, den Rhat und Burger gemainclich daſelbſten, von dem herzogthumb zu Bayrn ꝛc: verlihen und gegeben und beſtatt haben, und beſtätten auch mit diſem Brief, alle die Recht, es ſein Stuckl Recht, Geſezt Gewohnheit, oder wie Sie genant ſint, die unſer Statt und die Burger zu München, mit unſers lieben Anherrn

Khayser Ludwigen von Rom salig, und mit
Unsers lieben Vaters Herzog Stephans
saligen Insigl versigltet, verschriben
haben, oder von Gewonheit hergebracht
habent, und das Buch, das unser vorgenan-
te Statt zu München hat, versiglen, und
mit Unsern vorgenantten Anherrn und
Vatter Insigl, und dieselben Gnad, und
Recht, haben wür Unsern obgenanten Marcht
zu Geisenfeld und den Burgern daselbsten
versiglt geben, mit Unserm Insigl, von
wortt zu wortt mit allen Stukhen, Ar-
tikeln, und Gesezten, also, dz ihnen
dass fürbas ewigelich nach demselben Buch,
mit sambt dem landtgerichts buch, als
in Unserer vorgenanten Statt zu Mün-
chen gericht soll werden, und anderst nicht,
Wür wöllen auch welche Recht und Gewohnheit
sÿ nicht verschriben habent, das sÿ die an
unsern Rath zu München nemen sollen,
und mögen, der geniessen als öfft Inen
das noth beschicht, und davon wellen wür,

und gebieten auch, allen Unſern Amtleithen,
Viztumben, Pflegern, und allen andern,
wie die genant ſeind, die jezo ſeind oder
fürbas werdent, veſtiglich, und ernſtlich
bey unſern hulden; dz ſy von Unſertwe-
gen, den vorgenanten Unſern Markt, und
die Burger zu Geiſenfeld an den vorgeſchri-
benen Gnaden und Rechten, die wir ihnen
verlihen, gegeben, und beſtätt haben,
nicht überfahren; Irren, hindern,
noch beſchwären, mit Chainen Sachen,
und Sy daran ſchirmen, vor ſein, und
verſprechen gegen allermaniglich, und
wer Sie an denſelben Rechten beſchwerd
und Überfähr, der ſoll Uns, und
auch ihnen alles das ſchuldig und ge-
bunden ſein, Umb den Articull den
Er Überfähr, als ob Er in Unſer Statt
zu München überfahren hat, und ihnen
das von Uns, und unſern Erben, fürbaß
ewiglich ſtätt und Unzerbrochen beleib;
geben wür ihnen dieſen brief, mit

Unſern anhangenten Inſigeln, verſigelten, wann wür denn von den obgenanten Unſern Burgern zu Geiſenfeld, Khündtlich geinnert, und gewaiß ſein daß Sy zu geben, ihr weib einen ſolchen brief, als dieſes Unſerer brief von wortt zu wortt begriffen iſt, von Unſern lieben Anherren, Khayſer Ludwigen, und von Unſerm Vattern herzog Stephann ſeligen gehabt habent, und der iſt ihnen verbrunnen, darumb wür ihnen dieſen Unſern brief gegeben haben, über alle die Sach die oben daran verſchrieben ſeint, geben zu Pfaffenhofen am Sontag vor Sanct Matheus Tag des zwölfboten, Anno domini eintauſend dreyhundert Sieben und Siebenzig.

Von Gottes Genaden Wür Maximilian Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Obern und Niedern Bayern des heyl: Röm: Reichs Erztruchſeß und Churfürſt. Bekhennen und thun Khundt meniglichen mit dieſem Brief, welchergeſtalten uns, unſern liebe getreue, der Rath und Burger unsers Markts Geisenfeldt Supplicando unterthänigist zuerkhennen geben, daß Sie bey denen vorgangenen Kriegs Unruehen, und alß von dem Schwedischen Volkh gedachter Markht Geisenfeldt, zum theill in die Aschen gelegen, und abgebrant worden, umb all ihre von weil un Unseren hochgeehrten Vorfahrern den Herzogen in Bayrn r. gegebenen Privilegia, und andern brieflicher Documenta, besonderist aber, umb unsere darüber ertheilte selbst aigne Confirmation khommen seien mit angehefter Unterthänigister Bitt, alldieweillen nit allein widerumben ein neuer Rath gesezt worden, sondern auch Leuth vorhanden, welche sich daselbsten ankhaüffen, und häuslichen niedersezen wollten, solches aber allein dieser einzigen Ursachen willen in Verhindernus und hinterstelligkheit gebracht werde, dass niemand mehr wisse, ob und mit was für Freyheiten gemeiner Markht begabt gewesen seie, und sich dahero leüchtlich begeben, dass gedachten Cammerer und Rath zu bedeüten Geiſenfeld, erſagte ihre gehabte Privilegia gänzlich abolirt, und aufgehebt, oder ſonſten in ein disputat und ſtreitt gezogen werden möchten, ob wir ihnen derentwegen gnädigſt dahin zu erſcheinen, und mehrberierten ihren, von hochgedachten Unſeren in Gott ruhenden Vorfahren gehabten Privilegiis und Freyheiten, bey unſeren Archiviis nachſuchen zlaſſen, und ihnen nochmallen dieſelbige aus Landtsfürſtlicher Vollmacht, gnädigiſt wiederumben zu confirmiren und zu beſtättigen, die Cammerer und Rath zu Geiſenfeldt auch dabey zu manudenium, und handzuhaben geruhen wollten, wann wir dann aus denen derentwegen eingeholten berichten, auch anderwertiger gehabter erfahrung, ſoviel befunden, daß die ſachen, wie von ihnen vorgebracht worden, in wahrheits grundt alſo beſchaffen, mehrgedachter Rath und bürger zu Geiſenfeld auch, mehrhochernannt Unſeren Vorfahreren, und Uns ſelbſten jederzeit getreü, und verblieben, ein ſolches auch fürters nit weniger zethün Undterthenigiſt anerbietig ſein, alſo haben wür offt erholten Rhat und Burgern Unſers Markts Geiſenfeld gethonnen Undterthenigiſten begeren, aus den verſtandenen Urſachen, und Gnaden, mit denen wür ihnen gewogen, ſtatt gethon, Jnen viel vielernanten Jhren Privilegijs, ſovill deren ſtändig geweſen, glaubwürdige Abſchrifften ertheilt, ſolche auch volgenter geſtalten nochmallen confirmirt, und beſtättiget, thun das auch hiemit wiſſent, und wollbedächtlich, in krafft dieſs brieffs und wollen, daß vielernenten Rhat und Burger zu Geiſenfeld, bei denſelben und deren inhalt /: jedoch nur in den ihenigen ſachen, deren ſie bißher in ruhigen inhaben geweſt :/ giltig, die auch hiebey geſchüzt und gehabt werden; in den ihenigen ſachen aber, warumen ſie durch receſs und in anderweeg bereit kommen, unſerm Gericht Pfaffenhofen hierdurch das wenigiſte nit præjudicirn, noch ihnen denen von Geiſenfeld fürträglich ſein ſollen. Allen vnd jeden Unſern vizthumben, Rathaltern, haubtleuthen, Pflegern, Rentmaistern, Landrichtern Castnern Vorstmaistern, und allen andern Unseren gegenwärtigen und khönfftigen, Ober und Undtern Ambtleüthen und Unterthonen, hiemit anbeuelhende, das Ir Sie die von Geisenfeld, bey solchen allem und jeden vorberierter maſſen handthabet, schüzet, und schirmen, darwider khainen eingriff noch handlüng wiſſentlich vornemmet, noch solches iemandts zuthün verstattet, bei Vermeidüng Unserer Straff und Ungnadt, wessen wür uns dann ein solches zügeschechen endlich versechen, dessen zü Urkhundt wür offt und vielbemelten Rhat und burgern Unsers Marckhts Geisenfeldt disen Brief, mit Unserm anhangenten Churfürstl: Secret besiglt und bekhrefftiget erthaillen lassen. Geben in Unserer haubt und Residenz Statt München, den Neünthen Monaths tag 9bris, Nach Cristi Unsers lieben herrn und erlösers allerheilligisten Geburtt den Sechzechenhundert Ain und Neünzigisten Jahr

L: S:

Leidorffer

Zuwiſſen Alß ſich zwiſchen Burgermaiſtern Rath, und einer ganzen Gemain des Marckhts Geiſenfeld, Bayern, dann der Würdigen in Gott Frauen Catharina Abbtiſſin, und ganzen Convents des Cloſters alda, anderntheills in einer Unterſchiedlichen Puncten, Nemblich und Erſtlich, daß die von Geiſenfeld nit beſtendig ſein wöllen, das die In= und auſſerhalb des Marckhts auf des Gottshaus eigenthümlichen Gründten und Böden Erbaute häuſer, Stadl, Stallungen, wagenſchupfen und holzhütten p: lehenbar ſein ſollen, ſond allein der Grundt, darauf die häuſer, und die hierzu gehörigen Gebäu ſtehen, were Iren mitburgern vor langen Jahren zu Lehen verlihen worden, die häuſer mit irer Zugehör ſo einer und der andern aus eignen Säckhl darauf erbaut, die halten Sy für eigen, dahero man ein Separation zemachen begehrt, und allein vom Grundt, wann ſich mit einem oder dem andern hauß ein Veränderung zuegetragen, von hundert, fünff Gulden Lehenreich zu bezallen verbindig gewest, das Haus aber nit: sondern haben erkanntnus leiden wollen, ob Sy etwas und wieviel, ratione auf den beschenbaren Gründten stehender Gebäu, auf ein oder die ander zutragende Veränderung zu bezallen schuldig seien,

Zum andern, daß man der Burgerschaft zu Geisenfeldt, inhalt eines alten Reeßs, zu notwendigen Gezäunen, das Tausend gezeunter Stain, nur umb einen Reinischen Gulden zuraichen schuldig.

Drittens der Beholzung halb im Feillenforst, so Ihnen nach und nach, von Sechs auf zway Fuder, der Unmiglichkeit halber, da der Forst der Zeit ein mehrers nit ertragen könne, moderiert worden.

Viertens daß Aichelklauben, und Schwein anschlagens halber, vor des Durchleuchtigisten Fürsten, und Herrn Herrn Maximiliani Pfalzgravens bey Rhein, Herzogen in obern und nidern Bayrn, des Heyl:

Röm: Reichs Erztruchsessen und Churfürsten, hochloblichen Hofraths Präsidenten und Räthen zu München, Streitt, und Irrung erhalten, daß Seine Churfürstl: Drtl: nach etlich eingelangten wechßlschrifften, die Partheyen zu mündlicher Verhör und güttlichen Vergleich, auf Erchtag den drittens Monathstag Februarij, des endtbeschreibnen Jahrs, nach München vertagen, alda ein theill sowohl als der andere nothdürfftig gehört worden, letstlich auf gepflogne Undterhandlung der hierzu wohlverordneten hochansehenlichen Herrn Comissarien, und respective hochernannt Ir Churfürstl: Hofräthen die sach auf ein stetes Unwiderrüefflichs Ende volgendermassen hingelegt und verglichen worden. Nemblich und Erstlichen das hinfüran und zu ewigen Zeiten Undter den Häusern, Stadl, Stallungen, Wagenschupfen, holzlegen, so auf des Gottshaus eigenthumblichen Gründten In- und ausserhalb des Markts in Burgfriedt Geisenfeld erbaut worden oder ins künfftig erbaut möchten werde, und Unter den Hofstätten einiche Reparation das eines lehenbar, und das ander aigen sein solle, nit statt habe, sondern hinfüran ewiglich, sollen die häuser zu was perfection und würden, dieselben immer können verbessert werden, und all anderen auf des Gottshaus grundstehende Gebäu, oder was verstandtnermassen noch künftig mit vorgehenden Consens einer Frau Abbtissin mag auferpaut werden, sowohl als der Grundt, ohne einichen Unterschied, auf alle zuetragende fähl, und Veränderungen Es geschehe durch todtfall, Kauff, tausch, Übergab, oder in was weeg, durch heyrathe sich ein Veränderung würdet zuetragen, von einem jeden inwohner (: außer der aigenen häuser, soviel deren Unstrittig verhandlen, und denen häuslen, so vor Jahren auf und an gemeines Marckts Ringmaur angepaut, und einen gewissen bestimbten lehenreich, auf obige angezeigte Veränderungsfähl geben und auf sich haben, so reserviert und ausgeschlossen:)

Unabgeſondert, von dem Gottshauß zu Lehen
eingefangen werden, doch iſt ein jeder Lehenman
ratione des hauſſes und der hofſtatt zuverſehe
von dem hundert, ſo hoch ein hauß verkaufft
würdet, oder wie einer auf einen fall auſſer
des Hauſſes zuetragenter Veränderung, durch
Ungarthayiſche, verſtändige Bauleüth geſchezt
würdet, nit mehr dan vom hundert zween
Gulden dreyſſig Kreizer Lehenreich, dem
Probſten vom Gulden, ein ſchilling pfening
Tax, und dem Überreiter zween Kreizer vom
Gulden nachenſt zu bezahlen ſchuldig, Es
tragen ſich der fähl und Veränderungen
zue, ſo vill immer wollen. Ein gleiche meinung
hat es wann ſich dem genedigen willen
Gottes, hinfüran mit einer frauen Abbtiſ-
ſin ein Haubtfall ereignen würdet, auf
welchen fall, und ſo oft das geſchehen
würdet, iſt man eben dz, und nit weniger
noch mehr als im Haubtfahl eingefordert,
oder wie ein hauß durch Verſtändige ge-
ſchezt würdet, immer Jahr und tag dem

Rechten gemeß, ohne Ausflucht zulaſſen, dem Gotteshaus obligirt, Namblichen auch vom hundert dritthalben Gulden, und dem Probſten die gewohnliche benambſte Canzley tax: ſambt des Überreiters zween Kreizer Nachricht, dabey es dann hinfüran und ewiglich ſein Verbleiben ſ: Allein der frauen Salome Rottehauerin nechſt geweſter Abbtiſſin perC: Todtfall ſoll ungeſteigert für dießmall, wie frauen Schäblerin auch geweſter Abbtiſſin perC: Todtfahl angefangen werden.

Andertens anlangent, die Prætendirte Mauerſtein ſo man den Ziegern, daß Tauſent zwar einen Bairiſchen Gulden, inhalt Receſs zugeben ſchuldig geweſt, weillen die Unmiglichkeit ſowohl an Gehilz als der Erdt vons Kloſters wegen vorgewendet: alſo iſt dieſer Punct, durch dieſen Vergleich caſsirt worden, ſo fürohin todt ab= und gefallen ſein ſolle.

Drittens Die Schützung betr: ſo den lehenbaren Ziegern, von Sechs bis auf zwey fuder zu Jenen häuſern Jährlich zugeben moderirt worden, hat es zu der Zeit dabey sein Verbliben, daß solle Ihnen fürohin zwischen Martini, und Georgi, da man sonsten allenthalben holzt, im Landgerichts Ambt, da es zugewünnen im Moos, auf den widerwingen Fahl an solchen Orthen und auf der Hört in bevierten Ambt dahin Sy. die von Geisenfeld gewidmet, durch den Vorstmeister Unweigerlich an= und ausgezeigt werden, das es jeder zu haus bringen und abführen khan, und da khonftig der Vorst, wider zu bessern aufnemmen erwachsen, und ein mehrers als die moderirten zwei Fuder Holz ertragen würde, auf solchen fall, soll jedem lehenbaren Bürger der gemachte Abbruch mit nichten præjudicirn, sondern nach und nach, wie sich das würd verantworten lassen, der Vermehrung der Zall, von zwei bis wider in Sechs Fuder zu gewarten haben, massen vor disem einem jeden lehenbaren Bürger zu seiner Lehenbehausung vor disem sovill aus

Schuldigkeit abgegeben worden.

Viertens was anlangt daß Aichelklauben, und Schwein anschlagen bey dem Zeillenforst, wann etwas von Aichel oder Geäckher gerathet, hat es deswegen allerdings bey deme anno fünfzehenhundert vier und Neunzig aufgerichten Recc: Recess sein wirkliches Verbleiben, darwider die von Seipenfeld als lehenbare Junger, Keinenwegs sollen beschwerdt, sondern bey Ihrem Recht gelassen werden. Allweill dann solcher Vergleich auf der hierzu verordneten Herren Comissarien unterthänigsten Relation, von höchstgedacht Ir Churfürstl: Drtl: Unserm gnädigsten Herrn, approbirt, ratificirt, und gutgeheissen worden, und von beeden theillen gehalten angenommen, auch undterthänig, und diemütigist gebetten worden, hierüber nachrichtung wegen Recess zu ertheillen, also ist jedem theill solcher Undter obhöchsternannt Sr: Churfürstl: Drtl: hieranhangenten Secretè verfertigter ertheillt worden. So geschehen zu München den dritten Monaths tag Februari Nach Christi allerheiligsten Geburtt deß Sechzehenhundert zway und dreyssigisten Jahre.

(L:S:) J. Argriculum f.

Zu wissen als vor deß Durchleuchtigisten Fürsten, und Herrn Herrn Maximilian Pfalzgrauens bey Rhein, Herzogens in obern und nidern Bayrn p. deß Heyl: Römischen Reichs Erztruchsess, und Churfürstens, Hofraths Praesidenten, und Räten alhier, zwischen Burgermeister Rat, und einer ganzen Gemain deß Marckhts Geisenfeldt, Clägern einns dann der Würdigen in Gott Frauen Benedicta Abbtissin deß Closters daselbst, beklagten anderntheills, umb und von wegen nach Absterben zwaier Abbtissinen, als Catharina Haßnerin, und Maria Maximiliana Zächin pp: sich ereigne=

ter Haubt: oder Leichenſtühl, und denn daß
de Anno Sibzehenhundert zwei und
dreyßig dem dritten Februari zwiſchen
erſagten Kloſter und denen von Scheiben=
feldt vor hochſtermeldt Sr: Churfürſtl:
Drtl: Hofraths Praeſidenten und Räthen,
unterſchiedlicher Puncten halber, uf damali=
ger gehaltener Tagsfahrt, vorgangenen Ver=
gleichs, biſhero aber nit in ſein würkhung
geſtelten, und ausgefertigten Receſs ſich ein
Zeithero Streitt und irrung erhalten, daß da=
rauf beede theill, auf die gegen einander
gewechslete und eingebrachte ſchriften, zu münd=
lichen Verhör und gietlichen Vergleich, anhero
cittirt und beſchriben, - bederſeits gegeneinander
der Nottürft nach angehört, und letſtlichen auf
gepflogener Underhandlung der hierzu verord=
neten Herrn Commiſsarien in Güte volgen=
der Geſtalt, auf ein ſtatt ewig: unwiderruf=
liches ende, vereint und verglichen worden.
Nemblichen und ſoviell anfenglichen obbeſagte
beede Haubt= oder Leichenſtühl belangt, und

daß ſich die von Geiſenfeld wegen ihrer inn-
habenden lehenbaren häuſſern, und Grund-
ſtückhen, in deme beſchwerdt befunden,
das ſÿ ſolche beede hauptfähl, dermahlen,
wie vorhero mit der verſtorbenen Frauen
Abbtiſſin Adelhauerin ſeel: die einſtandung
beſchehen, abſtatten ſollen, da doch jeziger
Zeit die häuſſer und Grundſtückh nit mehr
in vorigem ſtandt und würden, ſondern durch
das leidige Kriegsweſen, in merkhlichen
Abgang und Geringgilltigkeit khomen,
alſo, und weillen in dem obangezogenen
Receſs, was diſsfalls in Verkhauff, oder auf
anderwertige ſich begebende Verenderung
der lehenbaren häuſer und Grundſtückh,
vom Kauffſchilling lehenreich, Item den Pröb-
ſten Canzlei Tax und Nachricht eingefordert
und bezalt werden ſolle, alberait mit mehrern
ausgetrückht, ſpecificirt und verglichen wor-
den iſt, ſoll es noch allerdings dabeÿ ſein
Verbleiben haben, denſelben auf ſich
zuetragende Fähl und Verenderung

der Lehenstückh und Gütter nachgangen, und ein mehrers Lehenreich, Canzlei Register nachweist, als die lehenbaren stückh und Gülter bei jezigen beeüsten vnparthayischen Schäzmänner schäzung nachgiltig, nit begert und eingefordert, auch also die von Geisenfeld wider vorgemelten Anno Sechzehenhundert zwai und dreyssig vorgangenen Vergleich kheines wegs beschwert werden: Ein gleiche meinung hat es auch mit den Übrigen in mehrgenanten Vergleich begrüffenen, und auf gehörter vor disem fürgangenen tagsfahrt verglichenen, auch von beeden theillen für ratificirt angenommenen; bey jezigen tagsazung aber durch die von Geisenfeld, in etwas noch vor strittig angezogenen puncten, welche beede theill, weillen solche der aufgesezten und ihnen zum überlesen und jedes nachsicht, ausgevolgten Recess Copi allerdings gemess von puncten zu puncten gehalten, und in sein würckhung und gebührende ausfertigung khommen zlassen, sich nochwollen erklärt und anerbietig gemacht, darbei es den ſein obenmäſſiges Ungeändertes Verbleiben, und ſolle demſelben von ihnen den theille in einem ſo andern puncten allerdings glebt und nachgangen werden. Sovill aber die entrichtung nach Abſterben gemelter beider Frauen Abtiſſinnen ſich begebender und noch außſtändiger Hand oder Lehenſchaft betreffen thuen, weille ſolch das Kloſter in Anſehung des erlittenen wiſſentlichen Ruins, Nottürftig, haben ſich die abgeordnete Herren von Geiſſenfeld dahin resoluirt und vernemmen laſſen, das ſye den erſten Hauptfahl dem Kloſter auf negſtkhombender Liechtmeſſen Anno Sechzehenhundert und vierzig, den andern Lehenfahl aber zu ſolcher Zeit Anno Sechzehenhundert ein, und vierzig, jedesmahlen gebürend abſtatten, und deren Richtigmachung leiſten wollen. Solchen weitters vergangenen Vergleich, wahr, veſt, ſtatt und unzerbrechlich zuhalten, haben beide Parthejen eingangs vermelten Herrn Comissarien mit Mundt und handt anglobt und zuegesagt, auch hierüber dieß ertheillung Recess Unterthänig: und gehorsamst gebetten, so denselben und jedem theill einen, auf vorhero beschehene Mündliche Relation, und der Churfrtl: Hofraths darüber interponirte Ratification under obhechstnennt Ir: Churfrtl: Drtl: hieran gehangenen Hofraths Secrette verfertiget ertheillt und eingehändiget worden. Geschehen zu München den Sechzehenten Monats Tag Novembris, im eintausend Sechshundert Neun und dreissigsten Jahre.

J: Argriculum ſs:

Zuwiſſen, und Kundt ſeye allermänniglichen, mit und in Krafft dieſs. Demnach sich vor des durchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilliani Emanuelis in ob und Nidern Bayrn auch der obern Pfalz, Herzogens Pfalzgravens zu Leichtenberg p: Unsers allerseits gnadigisten Chur und Landsfürsten hochlobl: hofrath in München, sich eine zeithero zwischen der hochwürdigen in Gott Wohl Edlen Frauen, Frauen Anna Maria des löbl: Stifft und Klosters Ord: S. Benedicti in Geisenfeld, un dero Underhabenden Burgerschafft beklagten andern theills umb und von wegen untern vier= und zwanzigisten Septembers anno Siebzehenhundert Sechs und achtzig bey dem Dechelanschlag verübten Rottierung und nach Anlaß des hierüber gnädigist verordneten Inquisitions Comission an theills Klosters Be dienten starkher Beschaidung, und dadurch an seiten gedachten Klosters prætendirter Gr zen Vermarchung, Item der auf widerhollter Klosters eigenthomlich, und selbst geniessenden Gründten ereigneten Handlungen ; und deren Abwandlung, auch andern mit den Vischerinnen, dann auf dem Gemain Vischwasser mit gleichmässiger Abwandlung aller Delinquenten angezeigten Einfall, und Depossessirung, und Entlichen der Haar Rossen auf der Gmain, Streitt, und Irr erhalten, allermassen bey hochernant hochlöbl: Hofrath zu endlicher Beÿleg: und füreinanderbringung der ſachen, auf dem dreÿzehenden diſs zu endtſtehenten Monats und Jahrs, ein abermalliger Commiſsions tag gnädigſt ernennet: und angesezt worden. Das man ſich dannenhero auf gehorsames Anlangen, und bitten, widerhollten Herrn von Geiſenfeld obuermelt ſtrittigen puncten halber, auf ein ſtehtes, und Unwiderrüefliches Ende, extra judicialiter vereint, und verglichen, auf maſs und zedig, wie hernach des mehreren zuuernehmen volgt.

Als Nemblichen, und Erſtlichen haben ſich wollernennt Ihro Hochwürden und Gnaden Frau Abbtiſsin ſambt dero anuerthrauten lieben Convent in Anſehung der ohne das armen Burgerſchafft auch in zuuerſichtlichen hofnung gegen die von Geiſenfeldt als Grund, und Lehen Undterthanen werden gegen Ihrer Rechtmäſsigen Grund und Lehenherrſchafft, auch deren in Ihren Geſchäfften begreiffenen Bedienten fürohin den nach

Anlaß der Rechten ſchuldigen Reſpect nit alſo
boßhafterweiß, allermaßen, Underbedeü-
ten Vier und zwanzigiſten September Anno
Sechzehenhundert, Sechs und achtzig beſchehen
bezeigt ſeyen, ſondern Jre Pflicht mit
denen ſye dem Cloſter beygethan, beſſer
beobachten, dahin reſolvirt, und beſchloſſen
von der inſtituirten Action in Caa: Cadu-
citatis nit allein freywillig abzuſtehen, ſon-
beynebens auch die cauſirte Reiß, und andere
Unkoſten aus Gnaden ſchwinden laſſen,
mithin wann ein Geäcker gerathen thut
denen beſchriebenen Bürgern nach Inhalt
Receſs de dato dreyzehenten augusti anno
fünfzehenhundert eins und Neünzig, mit
und neben Cloſters Zudo Schweinen den
Antrib nach vorher übergebener Specification
der von bedeütten Bürgern anzutreiben
habenden Zudö Schweinen, und von einer
zeitlichen Frauen Abbtiſſin nach geſtalt-
ſame des angeſchlagenen Dechels dem
zur Churfürſtl: Willkuhr vorbehaltenen

Gezirks darauf beschehener Moderation, Item dass solch anzutreiben verwilligte Revdo. Scheine, mit des Klosters, und keinem andern Zeichen angebrandt: wie nit weniger von jeden Stuckh zwey Kreuzer, als einer vor vermeltes eingrennen: der ander aber vors einschreiben entricht werde, wie vor alters: also auch fürohin zuverwilligen; mithin obangezogenen Recess de anno fünfzehenhundert vier: und Neunzig in seinen Würden allerdings erhalten: auch in dessen Ansehen zum Fahl sich bey solchem Stärckhern Neuen Windt ereigneten, und die Eichel miteinander abgeworffen wurden, angewiesen vom Kloster zuvor ausgezeigter Orten was Klauben zu lassen. Vor eins Nachstdeme und vors ander wegen der Pfandtungen auf des Klosters eigenthumblichen und selbst geniessenden Gründten, dann deren Abwandlung, wessenhalber das Kloster in und allzeit in possessione vel quasi: Herrn Burger und Rath, sambt Jhrer Untergebenen Burgerschaft aber hingegen der Meinung geweſen, daß Jenen dergleichen ſtand abzuwendlen, der Receſs de dato zehenten Juny anno Sechzehenhundert und eins, ohnerachte ſelbe in ſolanger Zeit nit einigen actum poſſeſſorium anzuziehen gewest, jedannoch zureichete, Sie nit weniger der Vergleich so, der Jener Fertigung datiert an des heyl: S: Eraſmi Tag Anno Fünfzehenhundert Sechzehen, welcher Vergleich auch von Ihro Churfürſtl: Durchl: Unſerem allerſeits gnädigiſten Chur= und Landtsfürſten Andern zwölften Jenner anno Sechzehenhundert zwey und fünfzig gnädigiſt confirmirt, wegen Abhandlung der auf Jenen gmain Viſchwaſſer begebenten exceſsen, durch angezogenen Receſs wehre aufgehebt worden welches man aber Cloſterſeits in nicht geſtändig ſein möge, ſondern des mehrern remonstrirt, wasmaſſen widerholter Receſs de anno Sechzehenhundert, und eins, zeithero in einem andern: und dem contextu gar nit zu widerlauffenden Verſtandt ſey observirt worden, gedachtes Closter auch mit Abwandlung dergleichen auf Jren eigenthumblichen und selbst geniessenden Gründten, dann dem Grain Vischwasser sich ereigneten Pfandtungen bis auf gegenwärtigen Streitt, in, und allzeit in possessione vel quasi gewesen, und die deliquenten abgewandlet, und zwar nit violenter vel precario vel clande stire, sondern auf Verschaffung deren von Geisenfeldt selber in vilermelten Recess de anno Sechzehenhundert vier, auch von widerholten Vergleich de anno fünfzehenhundert Sechzehen, und dessen Cassation nit ein Buchstaben erhalten, sondern viellmehr wie oben erwenet, erst in Anno Sechzehenhundert zwey und fünfzig genedigist confirmirt worden. Consequenter sich Jrens Rechtens nit so leichterdingen kann entsezen lassen. Also haben sich gedachte Herr Burgermeister, und Rath vor sich, auch in Namen, und statt Jrer Untergebenden Burgerschaft gleichegestalten dahin erclert; solich in streitt gezogene Abwandlung der auf des Lobl: Klosters eigenthomblichen: und selbst geniessenden Gründten, dann Jren Gemain Vischwasser wie bishero; also auch fürohin zu Ewigen Zeiten wolbenanntem Kloster zuüberlassen und auf khein weiß noch weeg, weder von sich selber, noch durch andere nit mehr anzufechten, mithin von dem angefangenen Streitt gänzlich abzustehen sich auch fürohin nit mehr zu unterfangen, das Kloster in Jren Rechten und possession vel quasi wie eine zeithero beschehen, zu turbieren, sondern zum fahl sye auf ein oder andere weis ein Recht zu haben vermeinen, gleichwollen per viam juris, wie ohne dem Rechtens zesuchen, Ja ersuchen, dessen dann sich annebens auch erbothen; Wilhelmen Leüttener, und Mathesen Weber beede Bürger, und Schreiner allhier, umb sye sich in anno Sechzehenhundert Sechs-

und achtzig Unterfangen, die alldar im Closter in Arbeit gestandten zwey Schreiner wider die wollverordnete Churbayrische Landts, und Pollicey ordnung gleich eigen gefallens, und ohne Vorwissen der gebührenten Obrigkheit aufzutreiben, und auf solche weis dem Closter die Arbeith zu stöhren, sich auch sogar zu dessen Behandlung beim Landgricht Pfaffenhofen auf einen wissentlich ausgesezten: mithin Unauthentischen articul bezogen, unterdans zu gebührender Rechtfertigung zu, unerschaffen, oder aber dahin zuvermögen, daß selbige schuldig sein sollten vilernannten Closter eine gefertigte Recognition zu ertheillen. Damit dannselben fürohin dieses Ir wider Rechtliches auftreiben nit praejudicirlich sein, noch quocumquem demum modo widerhollten Closter zu schaden kündte angezogen werden, sich auch im Übrigen in burgerlichen: und dem Closter abzuhandlen

zueſtehenten Vergnüegen, mit Verſicherüng
Ihrer Untergebenten Burger, und Bur-
gers Kinder alſo Nachbarlichen verhalten
wie es die Recht erfordern, und in Land-
ten zu Bayern üeblichen herkhommens iſt.
Drittens, und Schlieſslichen der haar Röſten
Underhalb des Ziegelſtadls auf der Gmain
deren die von Geiſenfeld über die
fünfzig Jahr in poſseſsione vel quaſi zu
ſein vorgeben, und aber mit Ihrem
eignen Schreiben vom Siebenzehenten
September anno Sechzehenhundert fünf
und Sechzig, ſo den Neunten October
anno Sechzehen hundert Sechs, und achtzig
bey Churfrtl: Comiſsion in Originali bey
gelegt worden, das widerſpiel zu er=
weiſsen, hat man ſich beederſeits
dahin verglichen, und Ihro hochwür-
den, und Gnaden die genedige Frau
ſich reſolvirt, der geſambten Burger-
ſchaft die zwey haarröſſten, als Erſte
und dritte, worinnen gleichwollen

Keiner aus denen Bürgern weder in ein: noch andern Kellern mehreres Recht, als der ander zu ſuchen haben: noch denen fürtragen ſolte, das Er, oder ſye ſolche auf Jren Kloſter ausmachen laſſen, angemerkht ſolche Ausweichung ohne Conſens der Rechtmäſſigen Grundherrſchaft conſequenter widerrechtlich in fundo alieno beſchehen zu Jren Gebrauch zu überlaſſen, auch nach darzu in ſelben endten ſovill plaz auszuzeigen das noch zway andere dergleichen Keller, doch auf Ir der Bürgerſchaft Koſten, und ohne Præjudiz, oder einiger ſervitut des Kloſters mögen ausgemacht, und zugerichtet werden. Was aber die andern zwiſchen obernent Erſt: und dritten liegende Keller betrifft, ſolche hat Jr das Kloſter zu Jhren Gebrauch Krafft diß vorbehalten, auch alß lang ſie ſolche genieſſet, auf ihren Koſten zu Unterhalten ſich erboten, doch mit dieſem ausdrücklichen Reſervat, und Beding, daſs an ſtatt ſolcher Verwilligung, das Reſſen in der Stub ganzlichen gefallen, auch der deſshalber vorhandene Vergleich der auf fünfzehenhundert Sechzehen, oder andere deſshalber vorhandene documenta quoad hoc punctum der in ob angezogenen Vergleich, der andere iſt, gänzlichen caſsirt, und aufgehebt ſein. Dabey auch zu wiſſen, daſs dieſer auf Anlangen des burgerl: Magistrats an ſeiten des lobl: Kloſters eingangene: und verwilligte güttliche Vergleich, andere und äuſſer obſpecificirten dreyen puncten gegen einander habenden Rechtlichen Spruch, und Forderungen, dann derentwillen vorhandenen Verträgen, und Recessen ganz Unſchädlich, und ungriffen ſein ſolle. Getreulich und ohne Gefährde, des zu wahrer Urkund, und wahrer Urkundt, und mehrer Bekräftigung iſt dieſer Vergleich in zwey gleich lautende Exemplaria verfaſt: ſowohlen mit beſtennent lobl. Kloſters hieran hangent gewöhnlichen Abbtey Signet, als gemeines Markts eigenen Inſigl (: doch in all anderweeg Unſchädlich :) ſolchen fürohin ſtäth, veſt: und Unzerbrüchig zu halten, verfertiget, und von jeden theill eines zu handen genomen worden. So alles geſchehen alda im Kloſter Geiſenfeld den Siebenten tag Monats January nach Chriſti allerheilligiſt: und Genaden reichiſten Geburtt gezehnte, Im Ain tauſendt Sechshundert, und Neunzigiſten Jahre ——————

Form, und Weiſe der Gerichtsklage, und des gerichtlichen Stils, Ein Brief von 1426. in welchem Hanns Kunz Dechant ſein Vermögen zu Stiftung eines Benefiziums in Geiſenfeld ſchenkte.

Ich Andre Unger die Zeit Gerichtſchreiber zu Pfaffenhofen beihen von gerichtswegen offenlich mit dem Brief das für mich chem im gericht, da ich ſas mit vollem gewalt an stat Rügreicht des Manzelers die zeit Pfleger vnd landrichter doſelben an offner Schrannen zu Geyſenfeld, der Erſam herr Johans der Eünz dechant, und Kirchherr daſelben, vnd legt für mit vorſprechen, wie er all ſein hab, vnd gut varnde, vnd ligende wie die genant wär, die er jetzo hiet oder hinfür gewinn es wär zu Geyſenfeld zu Weſterhauſen, und anderſwo, beſucht vnd vnbeſucht nichts auſgenommen nach hinder geſezt, was er nach ſeinem tod vnd abgen hinder ihm ließ vnd von ehaffter not, vnd andern beſunden not vnd eber ſein gelter erobrigen vnd erſparen möcht vngeuärlichen alle niemand anders vermaint vnd gunnen wollt, gäb vnd ſchufft den den lieben heiligen Sand Heimeran ſeiner Pfarr haubtherren zu einer Ewigen Meß, darzu er dieſelben ſein hab vnd gut ernſtlichen vermeint gäbe und vermacht, wenn er nicht anders guth hiet, den das heilig Almoſen, darzu ſolt er Seinen ſeinen freund nicht weder gelten noch geben, Auch ſo hiet er weder väterlich noch müterlich erb nicht inne, noch von Seinen ſeinen freund nichts ererbt, und darum wolt er nicht das ſein hab und gut Jener weltlichen ſolt werden, noch anders gebraucht genuzt und angelegt den zu ewigen Almoſen, und begert meinen Herren Buch darumb ze leſen, wie er das vorgeſchriben gemächt und geſchäft tun ſold, daz er recht tät und nicht unrecht, das ward geleſen und ſagt „Wer einem gut machen will, der ſol den in nuz und gewer ſezen, bei ſeinem lebentigen leib, und ſol er etlich gut jährlich einnemen, die weil er lebt, der ihm das gut gemacht hat, oder ſol ihm brief darumb geben ꝛc. do daz verleſen ward, darauf ſprach der obgut Dechant, wie er das abgeſchreiber gemächt vnd geſchäfft alles gern tün handlen vnd vertigen wolt nach des grichs ſag vnd als recht wär, vnd wolt jährlich ſein lebtag ein pfündt Wachſs auſs ſeiner hab, Vnd haimmen zü ſein obgüten pfarr, kirchen dÿen vnd geben ze einer Vrkünd vnd zeugknüſs des obgüten gemächts, vnd damit die heilige in nüz vnd gewer ſezen als recht war, auf die vorgeſchriben fürlegüng vnd ander ſein weſthaffte wort verjach ich dem obgenanten Dechant ſeinen willen zwaÿ recht hinz an das dritt recht, vnd gab im ÿe von einem rechten tag vntz auf das nächſt recht das darnach geboten ward vnd hieſs albeg fronboten verrüfen dreÿ Stünd mit lawter ſtÿm ob ÿemant dawider ichts ze reden oder ze ſprechen het, alſo cham niemand zü dem erſten noch zü dem andern rechten, da cham der obgüt Dechant zü den driten rechten in aller maſs als vor alſo hieſs ich obgenanter Gerichtſchreiber den Ambtman aber rüfen dreÿ ſtůnd mit lauter ſtÿm an öffner Schrann ob ÿemand hinz dem obgůten Jachent oder hinz ſeiner hab ichts ze reden ze vodern oder zeſprechen hiet, alſo cham niemand der nichts darein noch dawider zeſprechen het, alſo rüfft der obgůt Jachent mich und das recht an mit vorſprechen und ſprach Seidemaln und er hiet das dritt uberſtanden, und niemand chomen wär noch chäme der zů ſein hab und gůt, umb chainerlai Sach und vodrung ze ſprechen hiet vil noch weniger in chain weis ſo getraut er got den rechten wol, er hiet im genug getan, und ich nahm alle ſein hab und gůt auf von Gerichts wegen, und antwůrtet die ein dem lieben herrn Sand Haÿmeran zů ſein obgůt Pfarrkirchen von ſeins gůten willen und geſchäffts wegen, daz er mit geſůnten leib gethan hat, und bat dieſelbn ſein hab und gůt alle ein ze antwůrtten dem erbern herrn Albrechtn Pfarrer zů einen von ſeins Sigills und Brůderſchaft wegen hanſen Pfaffenhofer der zeit bůrgmſtr

zů Gayſenfeld von Statt vnd der gemain
wegen, vnd Hanſen Wolfshauſer Kirch
brobſt von ſeiner Kirchen vnd der heilign
wegen deſelben, alſo das die benanten
dreÿ ir einer oder ſÿ all oder ir Nachkomen
ſich aller ſeiner hab vnd gůtz wie oder wen
der beſchähen vnderzihen vnd vnderwinden
vnd darob an aller ſtat ſein ſüllen daz dieſelb
ſein hab und gůt niemand anders gefalle
noch wendt dann den lieben Herrn Sand Hai-
meran vnd zů einer ewigen Meſs vnd allen
glaubigen ze hilff vnd ze troſt, vnd vorge-
ſchriben iſt, Das tet ich obgůter gerichtſchreiber
von gerichtswegen vnd antwůrttet Jr des obgůtt
Kirchens hab vnd gůt alle wie die genant vnd
vorgeſchribn iſt; ein mit dem ſtab vnd fronbd
mit der hand als recht iſt, Deſſelben ein
antwůrttens vnd rechtens begert er alſo ge-
richts brief ſeiner obgůten Pfarrkirchen
vnd heiligen, den ich Jm alſo gib von ge-
richts wegen vnd von künfter vrthailer ver-
ſigelten mit des obgůten landrichters aigen

anhangendn Inſigl Im vnd ſein erbn on Schäden. An den Sachen ſind geſeſſen vnd Vrtailer geweſen der erbar vnd weiß Vlreich Winhard vnd die geſchworen Burger zu Geyſſenfeld Eraſm Holzbeiter Stephan Schmid Hans Pfaffenhofer Chunrad Amblſtorfer Hainrich Ernkauftner Ruprecht Wolfzenger vnd andre erbarn laut genuge dis Sach hat ſich ergangen an Pfinztag vor ſand Veits tag Ano domini Milleſimo Quadringenteſimo Viceſimo ſexto.

VIDIMUS.

iber das Cranziſche Stipendium
zu Ingolſtatt. año 1728.

Ich Leonardus Crantz, Decanus und Cloſters Beichtvatter zu Geiſſenfeld, bekhene für mich, all meine Erben und nachkhommenden, mit diſem meinem Stifft Brief und Donation inter vivos, wie volgt

Nachdeme Ich mittleidentlich zu Gemüeth und Herzen gefüehrt, wie zu diſen jetzigen

zeiten. allenthalben, ſonderlich aber unſerm
geliebten Vatterland deütſcher Nation, ſo
merklichen Abgang und Mangel, an gott-
ſeligen, exemplariſchen und gelehrten
Prieſtern, beneben auch an villen Orthen, in-
ſonderheit aber meinem Vatterland Hohenwarth
unnd Geiſenfeld, meiner Pfarrverwaltung,
vill treffliche unnd zu den ſtudiis qualificirte
Ingenia, erligen und dahinden bleiben
müſſen, aus Mangel, Armuth, unnd noth-
wendigen Underhaltung, alſo hab ich aus
ſchuldigen mit[illegible] zur Chatoliſchen
Religion, mit aufreigen Gemüeth, herzli-
chen Herzen unnd Willen, gott dem all-
mechtigen, zur noch mehrern Ehren, Cha-
toliſch Religion zur Widerpflanzung unnd
aufnemmen, den armen Waiſen, und
verlaſſnen armen Burgers Khindern, beeder
Orthen, Hohenwarth und Geiſenfeld, zur
ebigen Underhaltung, zur zeit unnd weille,
da ich ohnmenniglich, unnd hinnaden, ſolches gar
wohl thain mögen unnd khinden, hernach vol-

gende Stifftung vorgenommen, auch mit aigner
hand geſchriben unnd verfertigt.

Erſtlich unnd für dißmal, hab ich zwelff Tauſend Gulden; in beeden Churfrstl: Landtgerichten Pfaffenhoven unnd Vohburg, an underſchidlichen Orthen obigen Zinßweiß angelegt, von welcher Summe der Jarzinß von beeden orthen Obrigkheiten Hohenwarth unnd Geißenfeld zu gebürenner Zeit threulichen angebracht, auch ohn andern Mühe unnd Arbeit R. P. Rectori der Lobl: Societät Jesu zu Ingolſtatt zugeſtelt unnd behendigt werden, 12 arme Knaben, ordinairie bey dem studio darvon zu erhalten.

zu eben diſem intento, hab ich mir auch ein Behauſung zu Ingolſtatt erkaufft, sambt zwey dabey ligenden Gärttlein auf der Schütter genant, zur Underkhomung, biß ein ander unnd bequemer Loſament diſem Instituto gemeß erbaut werden.

Drittens, alle meine Bücher, So nun vorhanden unnd khünfftig sein werden, khaines außgenommen, hierzue vermaint, in ihren ſtudiis deſto beſſer unnd glücklicher fortzufahren; welches ohne guette Bücher nit wol Khan geſchehen.

Mit welcher Inſtitution oder Donation es diſer Meinung haben ſolle, daſs von beeden Orthen Pfarrh: unnd Obrigkheiten anſtatt einer ganzen Gemain, zwelf Knaben, welche zum ſtudieren tauglich, aus beeder Orthen jeden Theils. 6. ſollen erwöhlt, unnd R. P. Rectori zu Ingolſtatt præſentiert werden, ob ſolche zum ſtudio tauglich oder untauglich von ſelbigen erkhennet, auch dieſes Beneficii zu genieſſen würdig. Allein dann ein jedweder anweſender Rector Societatis Jesu zu Ingolſtatt hierin ein freie Waal, erwöhlung, unnd von meniglich unverhindert judicium haben ſolle; verleihet der allmechtig, noch ferner Gnad unnd Leben, ſo mechte ſolche Sūma, von mir oder andern noch gemehrt, auch die Zal der Knaben erweitert werden &c.

Hingegen aber wo extra ordinairie Theurung halber, oder für nothwendige Gebäu, für ſchub deß Haußhaltens, und dergleichen Notterforderungen, obbenante Suma für ernante Zal der Knaben nit erkhlechen würde, iſt diſſer Institution nit zuwider, ein zeitlang weniger als zwelf zuerhalten, nach guettachten R. P. Rectoris, alles zur Mehrung Nutzen des ganzen Beneficii unnd Institution.

Wann in beeden Markhen ſo vill Knaben nit verhanden, aber in beeden Pfarren Ingenia apta zum ſtudiren, khinden auch dieſelbige ihr Koſt haben unnd zuegelaſſen werden. aber (: welches ich hiemit vor Gott bezeuge :) auch ganz ernſtlich unnd proteſtando will ermeldet haben, ohne alle Gefahr, reſpect, menſchlichen affect, Vorbitt, freundſchaft, oder dergleichen, wie dann meine eigne Blutsfreundt oder andere hierin khainen Vortheil prærogativam oder Befreiung haben, ſonder in allem den andern ſollen gleich gehalten werden, auch nit anderſt angeſehen werden, dann die groſſe Noth Armüth, Ingenii bonitatis ſamb ſchöner Sitten, auch güette hofnüng, daß ſolche Knaben auch einmal Leith werden Gott ünnd der Catholiſchen Kirchen auch getreüe fleiſſige unnd lobwürdige Diener werden abgeben.

Sollen auch alle Ehelicher Geburtt ſein, ünnd den geiſtlichen Stand anzunemmen verbünden obligirt, ünnd verbündten, (: doch ſoll jeden frey ſtehen, Statum religioſum anzunemmen :) wann aber ſie befünden, daß einer, oder anderer zu ſolchen hochen Standt nit qualificirt, mag er pro temporis ratu, ünnd der Zeit nach, ſo er diß Beneficii genoſſen, nach Satz unnd güettachten R. P. Rectoris, ex æquo et bono wirklich oder dürch beſte Verſicherung ünnd Verſchreibüng ſo vil reſtituiren; ünnd hiemit des Beneficii auch aller Obligation entledigt ſein.

Was andern Qualificirüng belangt, deren ſo aufgenommen werden, ſollen ſie geſündt, ohne Leibsmangel, ünnd aufs wenigſt in ſtudiis Gramaticis und muſicis genugſam inſtituirt ſein, welches beeder orthen gar wol geſchehen khan, damit nit etwo diſem Beneficio andere Khinder eindringen, welches in abgang taugliche Perſohnen, wie oben vermeldt, nach guettachten und aigner Wahl R. P. Rectoris geſchehen mag. Damit ſie auch nicht langſam, ſondern deſto mehrer zum ſtudiren angeſpornt werden, ſollen ſie diſes wüſſen, daß jeder, welcher järlich ſein Schuel nit abſolvirn, oder aufſteigen wurde, auch von dem Beneficio ſolte abſolvirt, und ausgeſchloſſen ſein, es wär dann, dz die præceptores ein oder andern in der humanitet Rhetorica ꝛc. länger aufzuhalten, für guett und rathſam hielten.

Würde ſich aber einer oftmer ſo ärgerlich in Sitten, oder unfleiſſig und abſäumig im Studiren verhalten, daß er under andern ohne Nachtheill der nottwendigen Disciplin und vorgeſchribenen Zil und Endes nit länger zue gedulden, auch etwan ſelb einer, von dieſem Beneficio, aus freiem Willen ohn rechtmeſsige Entlaſsung, anderſt als imediat ad ſtatum Religionis abtretten, ſolle er zu völligen Restitution verbunden ſein.

Wann auch einer oder anderer in obern ſtudüs ſo felices progreſsus und glücklichen Lauff hätte, ſeiner gutten Sitten und Ingenÿ praſtantis, daß er mit groſsen Nutzen Catholiſch Religion und Ehren, ſtatus clericalis, ad ſtatum Doctoratus Theologici nach Meinung ſeiner profeſsorum Khinde gelangen, mag man ihme zu Behilff ſolches Intenti, nach geſtalt der Perſohn (: wo ihm anderſt nit zu helffen:) ein oder mehr Stöllen, dem Underſten Anfänger vaciren laſſen, weillen ſolche Doctores, ohn Zweifel ſolche Wohlthat erkhennen, und ſie khünftiger Zeit, wan ſie von Gott mit zeitlichen Begabt, Grato animo einſtöllen, und ihr Freigebigkeit, vor andern Dingen zu dieſem Inſtitut anlegen werden p.

Wann ſie nun durch Gnaden Gottes, zum

geiſtlichen Prieſter Standt gelangt, ſollen ſie ihren dienſt denen Pfarrh: Hohenwarth und Geiſenfeld anzubiethen ſchuldig ſein, doch um gebürenden Lohn, und wie es ſonſten würdet gehalten.

Endlichs das jus und Vollmacht diſer meiner alumnos, ſo wol in Sitten alß ſtudien und Hauß Disciplin, ſambt den Gwalt zu corrigirn, zu ſtraffen, außzuſchließen, und zu entlaſſen, ad ordines zuſchickhen, ja die ganze oeconomia, ſolle vorbeſagten R. P. Rectori hiemit, in beſter Formb und weiß übergeben ſein, und einbehendiget; ohnmenniglichs einreden, Zueſpruch oder Inſpection, der ſolt auch frein Macht haben, in fürfallenden Zweifeln und auf begebende fähl, dieſer meiner Donation und Institution Verfaſſung, zu interpretiern, und zu entſcheiden, auch was er derſelben beſſer zuſein nach reiffen Gedunckhen befunden würdet, zu handeln, zu ordnen.

Und diſes iſt die Mainung, Intention und Institution meiner Donation inter vivos, die einen

ſtudioſen belangent, zu noch mehrem Preiß,
Lob und Ehren des allmechtigen, auch ſeeligen
Angedenckhen unnd memori des H: Francisci
Xaverii erſten Apoſtels der Indianer und
Gottes. groſſen Eüfferer ~~Gottes~~, Gottes, und Catholi-
ſcher Religion

Geſchehen zue Geiſsenfeld im Pfarrhof, im
Jar der ſeeligmachenden Geburt Christi
MDCXXXI am Tag purificationis und Raini-
gung der unbefleckten und allerrainiſten
Mueter Gottes zu S. Mariæ diemüthig
und allerdiemüethigiſt, dieſe durchläuchtigſte
Himmels Königin bittendt, dieſe mein gleich-
wol einfaltig, aber herzlich mainendt Insti-
tution, in gnädig beuelch zu haben, durch ihr
hochanſehliches Vorgebett bey ihrem geliebten
Sohn und Monarchen Himmels und der Erden
ſelber zu insinuiren, und erbitten, daß
sein Allmacht, wo nit noch mehrer Xaverios
doch aufs wenigſt mehrer Seelen eüferer,
zu Widerbauung der ſündigen Welt
und Catholiſch Religion aus dieſem Pflanz

gerttlein wolte erzigeln, und wachsen lassen,
alles zue noch mehrer Ehr, Lob, Preiß seines
allerheiligisten Namen p: Amen.

Zur noch mehrer Bekhräfftigung auch ge-
nugsamben Versicherung alles, was hierin
verfassent, hab ich mit eignen handt
solche Donation wollen schreiben, und ver-
fertigen, hierzue auch zu Zeugen erbetten,
die E: E: Edle gestrenge Vöste und Ehrsame
herr Thomam Rügler, Georgen Wolfen,
Cooperatores, Beneficiaten zu Geißenfeld,
und Wildmeister alhier

Ertls: Prtls:
in Bayrn.

Kriegswesen

Weillen diesses Jar u /: Schwedische :/ wesen über
die massen grassirt, hab ich in plenitudinem
einer ersthinſtigen Donation inter vivos
meorum pauperum, diese eigne Handtschrifft
u formular mit meinem grössern Pettschafft
verfertigen wollen, u einer Ehrsamen
Gemain zue Geißenfeld, et R. P. Rectori

zur Jngolſtatt zu ſichern Handten liefern
wollen, auch durch mich wiederumb under-
ſchriben, u. gefertigt die E. E. Wolgelehr-
te, Ehrenveſte, jede inſonderheit hierüber
erbetten, ingedenkh zeſein, wan anders
nicht ſoll hierüber aufgericht werden, daſs
ich diſs libell für mein gewiſse legitimam
Donation von Meniglich will erkhent, u. ge-
halten haben, deſshalben auch jeden zu
eigenen Handten zuvor zuſtellen,

A. S. **MDCXXXII** Die

L.S.

S. Gregori Taumaturgi
Leonardus Cranz Decang.

Wir erbetten u. Underſchriben Zeugen, bezeugen, daſs der wolehrwürdige, u. Hochgelehrt Herr Leonardus Cranz, dechant u. Beichtvatter zu Geiſſenfeld, uns fürgehalten diſe gegenwärtige ſeine Brief=ſtellung, und vor uns bekhent hat, daſs hierinn ſein Willen begriffen ſei, wie wür den auch diſes durch u. durch

ſein eigne handtſchrifft Underſchreibung
und Verſiglung zu ſein Befünden u.
erkhennen u. vor meniglich bezeugen.
Zur Bekhräfftigung dieſes haben wür ne-
ben Underſchreibung unſerer Namen un-
ſere Pettſchafft Undergedruckht. Geſchehen
zu Ingolſtatt in S. Joañis Gaſſen in der
obern Stuben der Behauſung weilend
Caſpar Alringers geweſten Burgers u.
organiſten in der obern Pfarr daſelbſt den
21. tag Novemb: im Jahr nach Chriſti unſers
heilands Geburth 1632.

Georgius Ludovicus
Alxinger Parochus
ad S. Spin Ingolſtadij
L.S.

LS
alſo bezeuge ich Friderich
Krill deß würdigen Cloſters
Geiſenfeld Organiſt u. Ka-
ſten gegenſchreiber u. mit
meiner eignen handſchrifft
u. fürgedruckhten Pettſchafft.

LS
alſo bezeug ich Bartlme Haller
mit meiner eignen handſchrifft
Buchbinder in Ingolſtatt

Gegenwärtige in fünf Blatter verfaßte Copiam –
hab ich Balthaſar Hugſauer V. J. Dor des Collegij.

Societatis Jesu in Ingolstatt Syndicus, auch Richter beeder Märckht Münchsmünster u. Vibürg, S. Impli auctte publicus et juratus Notarius, gegen deme mir an Handtschrifften, Insigl, u. Pettschafften ganz unmanglhafften glaubwürdigen vorgewisenen Originali, fleissig collationirt, auscultirt, u /: ausgenommen dass Fol: 4. fac: 1. §. Und dieses lin 71. ein Wortt, benantlich Gottes, welches ich hinach eigner Handt ad marginem annectirt :/ allerdings gleichlautent befunden. Zur Urkhund Ich mein gewöhnliches Insigl, auf durchzognen Bindfaden, u. Notariat zeichen, neben eigner Handtunderschrifft hiefür getruckht. Geschehen zu Ingolstatt den 28. Jul: Ao. 1633.

L.S.
Notariats

B: Hutzhauer Dor. Jmera
in fidem.

L. S

von aussen stundte
VIDIMUS Herrn Leonarden Crantzen
Dechants zu Geissenfeld Schankhung
zum alumnat p.

Dass vorstehende uf Pergament verzeichnete Donation

Herrn Leonardi Cranzen, gewesten Dechants zu Geissenfeld seeligen mit einer schon zimblich ruinosen doch aber noch wohl leslichen uf fünff Blatter von Papier geschrieben, u. mir vorgelegten Copia; so Herr Balthasar Hugstauer J. V. D. des Collegii Societatis Jesu in Ingolstatt gewester Syndicus, auch Richter beeder Stifft Münchmünster u. Biburg. S: impli aucte Notarius juratus publicus untern dato 28. July ao. 1633 alhier in Ingolstatt vidimirt, und dem ihme dazumal vorgewisenen Originali /: ausser was er in ermelter vorgenommener Vidimirung anotirt, Ich aber dermahlen an sein gehöriges Orth setzen und understreichen, und zugleich auch ad marginem notiren lassen :/ ganz gleichlautent zu sein befundt. in allen übereinstimmen; bezeug Ich unten benanter Kaiserlich geschworner Notarius publicus nach gehaltner fleissiger Verlesung, getreulicher Collationirung, und vorgenommener Correctur mit dieser meiner handtunderschrifft, Notariat signet u. grösern Insigl, ad hoc debito modo requisitus atque rogatus.

Actum Ingollstatt den 30 octbr: ao: 1728

Joañes Georgius agricula
Ju. Et: S. C. M. notarius jura
tus pblg: in fidem subscrips

Comissions Protocoll,
Respec. Vergleich.

So bey Churfrtl: Hochlöbl: Hofrath nachfolgendermassen abgehalten, und abgemacht worden München den 13.ten May 1775.

Bey der ansuech zu gänzlicher Berichtigung, und Auseinandersetzung des unterm 20.ten May verflossenen Jahrs von Seiten des Klosters Geisenfeld projectirten Vergleichs haben sich der Churfürstl: Hofkammerrath, und Fiscal Walter fisci Noie, dann der mittls Special Mandat von Seiten des Klosters begwaltr Kloster Probst, und Churfrtl: Rath Franz

Anton Laßbaumeiſter mittls Anhandnehmung des auch Churfrtl: Rath, und allhieſigen Hofgerichts Advocaten edlen von Egabner, und der ebenfalls von Seiten des Magiſtrats Geiſſenfeld mittelſt Special Mandat abgeordnete Burgermeiſter Braunmis, nebſt dem verpflichten Markht, und Landſchafts Gegenſchreiber Johann Philipp Schmaus unter Anhandnehmung des Churfürſtl: Hofgerichts Advocaten Lictt: Heer quoad Punctum 1^{mum} des obenwähnten projectirten Vergleichs dahin miteinander verſtanden, daß der Magiſtrat zu Geiſſenfeld den Brod: Bier: Fleiſch: Mehl und Fragnerei Satz allerdings privative zu ertheilen, das Kloſter aber diesfalls zu allen Zeiten, wie auch der Magiſtrat, und zwar jeder theil privative Einſicht zu nehmen, zu viſitiren, und im fall es die Umſtände erheiſchen, dem Magiſtrat, daß der Satz allenfalls abgeändert werde, ſchriftlich zu intimiren, auch auf nit beiſtende Folge das Kloſter ſelbſt fürzugreiffen = ſohin das jus præventionis ratione der Straffen in dergleichen Fällen dergeſtalten zu exerciren befügt ſeyn ſolle, da quoad Punctum 2dum Der Magiſtrat, oder auch das Kloſter war immer von dieſen beyden die Brod: Bier fleiſch: Mehl: und Fragnerey-Beſchau vorgenohmen; und einen kleinen Fehler, das iſt, wo kein Verbrechen E. G. wo der Bäck nicht das ganze Gebäck zu gering bachete, unterlaufet, jure præventionis erfunden; und die fehlige Bürger, wenn ſie ſich nicht öfters als zweimal fehlig finden laſſen, mit Waſſer und Brod, und zwar, wenn der Magiſtrat vermög des juris præventionis die Bürger fehlig gefunden, und um Stein ſtrafen will, die fehligen Bürger, auch im zweiten, als lezten Fall nicht höher als um 2000 Stein, oder zu Geld angeſchlagen um 2 tt Pfening abſtraffen dürfe. Wohingegen dem Kloſter ſowohl im erſten- und weitern Fällen in ihrer vermög der Niedergerichtigkeit in Beſtraffung der fehligen Bürgern die Händ nit gebunden ſeyn ſollen: Sollte aber der Fehler so beschaffen seyn, daß er in ein Verbrechen (: welches der Niedergerichtbarkeit abzuwandeln anhängt:) degeneriren, so gebühret die Abstraffung privative auch das erstemal dem Kloster, welches bey obwaltenden Zweifel, ob die degeneration des Fehlers in Delictum geschehen, auf magistratisches Erfordern die Probe machen, oder qualitatem delicti anzuzeigen schuldig ist. Sollte aber der Fehler sogar in ein solches delictum degeneriren, welches Niemand andern, als dem Churfürstl. Pfleggericht Pfaffenhofen als Oberinspections Obrigkeit, dessen Gerechtsame im geringsten durch diesen Vergleich præjudicirt werden solle, abzuwandeln zustehet: so darf weder das Kloster, noch der Magistrat in keinem Fall eine Verhandlung vornehmen, sondern jederzeit obenwähnten Gericht, als der einzigen Oberinspections obrigkeit die behörige Anzeig machen. Gleichwie auch besagtem Pfleggericht unbenommen bleibt, sowohl die Connivenz entweder von Seite des Klosters, oder des Markts auch in kleinen Fehlern gegen den connivirenden Theil gehörig zu ahnden, und das weitere denen Land, und Polizeygeſetzen gemäß von Ober, inſpections wegen zu verfügen.

ad 3tium. Därf der Magiſtrat im Fall ein Burgfreind auf den burgerlichen Gründen an Getraid, Kraut, Ruben, Lein, Hanf, Gras, Heu, Obſt, und dergleichen Früchten Schaden geſchieht, und die Delinquenten burgerliche Perſonen ſind, ſolche Delinquenten pfänden laſſen, und mit Gefängniß, oder am Leib ſtraffen, ohne daß das Kloſter im geringſten gegen oberwähnte Perſonen, und auf oberwähnten Gründen eine Pfändung vornehmen därfe, würden ſich aber dießfalls dienſtbothen, oder unverburgerte Perſonen verfehlen, oder Häuslern, Leibſtüchl unterlauffen, ſo gehört die Abwandlung privative zum Kloſter, weil der Magiſtrat über derley Perſonen keine Jurisdiction hat. Zudem ſind auch ausgenommen jene Gründe, ſo dem Kloſter eigenthümlich gehören, wenn sie zum Kloster selbst gehauet, und gebauet worden; so, daß das Kloster sogar die auf selben sich verfehlende Bürger, und Bürgers Persohnen abzustrafen habe, wenn sich aber bey des Klosters Lehenstücken, Häusern, und Gründen im Burgfried in real-Sachen Zwistigkeiten ergeben, gebühret die Verhandlung alten Herkommen nach imediate zum Kloster. Doch wird bey einem vorzunehmenden Augenschein der bürgerliche Magistrat jederzeit vorgeladen werden.

ad 4tum Kann der Magistrat in bürgerlichen Häusern die Feuer Beschau fürnehmen, und die fehlig erfindend bürgerliche Persohnen, das erst- und zweytemal (: mehrere Fähl abzustrafen ist der Magistrat niemal befugt :) mit Gefängniß, oder um Wein abstraffen: zeigen sich aber hierinfalls Fehler, welche in ein Verbrechen degeneriren, so solle es nach Ausweiß des zweyten Punktens hiemit gehalten werden, sohin die judicatur dem Kloster alleinig zustehen.

ad 5.^{tum} Kann der bürgerliche Magistrat die Händel, und die Zwistigkeiten ausmachen, welche sich im bürgerlichen Erwerb, Nahrung, und Handwerksbeeinträchtigungssachen erheben, wenn nemlich der Beklagte ein Bürger, Bürgerinn, oder sonst wegen einer im Tepitz habend bürgerlicher Behausung, oder Erwerbschaft dem Magistrat zugethan ist: wenn aber die Sache auf ein Verbrechen hinaus laufet, so gehöret die Abstrafung dem Kloster.

ad 6.^{tum} Kann der Magistrat den Ungehorsam, und sonst verschwenderisch, oder liederliche Aufführung der Bürger, deren Weibern, Söhne, und Töchtern mit Wasser und Brod in der bürgerlichen Gefängniß, oder am Stein abstrafen. Wenn aber die liederliche Aufführung, und Ungehorsam auf ein Verbrechen hinaus laufen sollte, so gehört die Abstrafung zum Kloster.

ad 7.^{mum} Wird dem Magistrat zugestanden die kleine auf kein Verbrechen hinaus gehende

Polizei Strafe, oder da von Magistrats wegen zum gemeinen Besten, oder Abwendung eines Übels für die Bürger eine Verordnung gemacht wird, die übertrettend bürgerliche Personen, nit minder die übel miteinander hausende bürgerliche Eheleut mit Gefängniß, oder um Stein, oder mit der Geigen abzustrafen, inmassen erwähntem Magistrat der Stock gar nicht, die Geigen aber, jedoch nur dergestalten gebühret, daß die Vorstellung inner der Rathhaus Thür auf der Stiegen, und niemals anders geschehen dürfe; in all jenen Fällen, worinnen von denen bürgerlichen Personen auf der Gasse gefehlet, oder verbrochen wird, oder da ein Bürger sein Eheweib blutrüstig, oder sonst übermässig mit Schlägen traktirt, gehört dem Kloster die Abstrafung: dagegen will man Klosterseits dem Magistrat die Abwandlung derjenigen Injurien Fällen, jedoch mit Ausnahme aller übrigen verbal

Injurien mit obenwähnten Strafen gegen diejenige zu verfahren gestatten, welche gegen die Burgermeister, Räthe, Marktschreiber, und deren Rathdiener in Amtsverrichtungen auf dem Rathhause, oder in Amtsverrichtungen in deren beleidigten häusern beschehen sollten.

ad 8.vum Wann der burgerliche Magistrat zu Geisenfeld täglich in den Wirths- und Bräuhäusern Nachtszeit das verbothene Zechen, Spielen, Tanzen, durch den Rathdiener um 9. Uhr kundmachen lassen, geschieht es aber nicht, so will man Klosterseits keinen Theil daran haben, oder sich durch Nachlässigkeit des Rathdieners die competirende jura schmälern lassen; denn um 10 Uhr wird durch den Klosters Amtmann in Beyseyn des Rathdieners die Visitation, und nach Befund Klosterseits sowohl gegen burgerliche als fremde Personen vorgenommen, um so mehr, weil das nächtliche verbottene Zechen, spielen, und tanzen ein recht muthwillig, fürſezlich, und ſelbſt wider die landesfürſtliche Geſätze laufendes Verbrechen iſt. Wenn aber der Rathsdiener zur nächtlichen Polizei Viſitation nicht erſcheinet, ſo viſitirt nichts deſtoweniger der Kloſter Amtmann alleine, und ſo verſtehet es ſich auch ratione viſitationis auf Seiten des bürgerl: Rathsdieners, wenn der Kloſter=Amtmann abweſend iſt: in welchen Fällen jedoch jener die Fehlige der Abſtrafungswillen dem Kloſter anzuzeigen hat, dagegen will man zugeben, daß von den Bürgern von Geiſenfeld bey ihren Hochzeiten, doch nur von denen Hochzeit Gäſten bis 11. Uhr, item an denen 3en Kirchweih Tägen bis 12. Uhr, an denen zwey erſten Faſnachttägen, die ganze Nacht, und den 3ten Tag bis 12. Uhr Nachts in den Wirths, und Bräuhäuſern (: ohne daß ſich künftighin mehr in dieſen Tägen die Wirth, und Bierbräu, er irgendwo melden dürfen :) gezechet, oder getanzet werden möge:

ad 9.^{num} Sind dem Magistrat zugestanden die Verschaffung der Bürger, deren Eheweibern, und Kindern, wann selbe als Zeugen, oder delinquenten von dem Kloster doch allzeit mittels compass Schreiben, oder von einem andern Gericht compassiret werden: dagegen gehören die Dienstbothen und all jene Personen, so das Bürgerrecht nicht gaudiren, immediate unter das Kloster

ad 10.^{mum} Gaudiret der Magistrat bey denen Bürgern, deren Eheweibern, und Kindern das Jus Sigilandi in contractibus Personalibus, et mixtis, das ist, in persönlichen, und vermischten handlungen indistinctim, als Kauf, Tausch, Übergab, Austrag, Vertrag, Vermächtniss, Erbschaft, Schuld, Heuraths, und dergleichen Fällen, oder wann es um eigenthümlich, im Burgfrieden entlegene Stück, und Gründe zu thun ist, dann in mere realibus über die dem Kloster lehenbare Stück, und Gründ fertiget das Kloster in Gemäßheit des Cod. Max: P. 5. C. 18. §. 29. bis 39. in Not: nro: 9. und dem gnädigsten General Mandat vom 15. Decembris 1735, als welches Kloster auch in Kaufs Einstand Sachen über die Lehengüter privative zu sprechen hat.

ad 11.^mum^ Gaudirt der Magistrat das jus obsignandi, et inventandi bey denen Bürgern, und Bürgers Kindern, wenn sie anderst in bürgerlichen Häusern wohnen; bey denen Dienstbothen, und unterbürgerten Persohnen aber gaudirt das Kloster die Obsignation, Inventur, Theilsverrichtung, und alle andere Jurisdiction, wenn sie auch in Bürgers Häusern wohnen sollten. Und eben diese Beschaffenheit hat es auch bey dem Posthalter, und Marktmüller zu Geisenfeld, als welche mit der Jurisdiction eben zu dem Kloster gehörig sind. Sollten aber diese zwey ein bürgerliches Zubaugut, wie der Posthalter dergleichen wirklich besitzet, quocumque demum titulo an sich bringen, so gehört über ein solches Stük die Schätzung zwar dem Magistrat, doch so, daß derselbe die hierinnfalls vorgenommene Schätzung zu dem Kloster zu Reintegrirung des Haupt-Inventarii einsende, den nämlichen Anstand hats auch vice versa, wenn ein Bürger ein unverbürgertes Zubaugut besizet. Wie dann auch der Marktsmüller, oder andere in dem Markt Geisenfeld wohnende, und dem Kloster zugethanne Personen, sofern sie künftighin ein bürgerliches Grundstük quocumque titulo acquiriren sollten, die onera Comunitatis à Proportione zu tragen schuldig seyn sollen.

ad 12.^{mum} Wird dem Magistrat zugestanden, denen Bürgers Kindern Vormünder zu setzen, die Vormundschafts Rechnungen zu verfassen, aufzunehmen, in Schuldsachen zu sprechen, und zu exequiren, auch die stillen Ganden vorzunehmen; wenn anders der Beklagte ein

Burger, oder Burgerskind, und die allen-
falls verhypothecirte Sache ſich im Burg-
fried befindet; kommt es aber auf eine
offentliche Hand an, ſo gehört der ganze
Prozeſſ zum Kloſter.

ad 13.mum Wenn es um die Einfangung
eines Burgers, Burgersweib, oder Kind
in Criminal Verbrechen in einer burgerl:en
Behauſung zu thun iſt, ſoll zwiſchen dem
Kloſter, und Magiſtrat das jus Præven-
tionis ſtatt haben, doch ſo, daß der Kloſter
Amtmann für ordinari den burgerlichen
Rathdiener beyziehen, ob Periculum moræ
et fugae aber alleinig verfahren ſolle.

Wäre es aber um die Einfangung einer
burgerl:en Perſon auſſer den Burgershäu-
ſern, oder um die Einfangung eines Dienſt-
bothen, oder einer fremden unterburgerten
Perſon in einer burgerlichen Behauſung zu
thun, ſo darf der Kloſter Amtmann ohne
Zuziehung des Rathdieners fürgreifen,
gleich auch der burgerliche Rathdiener, ohne

Aufnahme der Personen, und des Orts, wo Periculum Morae, et fugae vorhanden, befugt ist, einen dergleichen Criminal Verbrecher in Abwesenheit des Kloster-Amtmanns handvest zu machen.

Wird nun durch den Rathsdiener auf obige Art jemand oder eine bürgerliche Person in einer bürgerlichen Behaüsung privative eingefangen, so hat er selbe alsogleich dem Klosteramtmann zu extradiren, damit das Kloster die Sache untersuche, ob der Casus ad Processum criminalem qualificirt seye, oder etwa nur eine niedergerichtliche Straf verdiene.

ad 14tum. Die Gewicht, und Mässerey Visitation wird wie bisher cumulative vorgenommen, und das Aichgeld samt den Strafen von Seiten des Klosters mit dem Magistrat getheilt, auf denen Jahrmärkten theilt das Kloster gegen Erholung der Gebühr privative die Ellen, und Stäng aus; unter dem Rathhaus aber, das iſt, bis zur Rathhausthür gebühret dieſes jus dem Magiſtrat; all übriges aber, was in dieſem Vergleich in Specie nicht enthalten, jedoch ob Identitatem Rationis denjenigen Fällen, worinn dem Magiſtrat eine Verhandlung zugeſtanden worden, zu aequipariren kommt, gehört die Verhandlung auch in dieſen nicht in ſpecie beſtimten Fällen ebenfalls dem Magiſtrat zu. Alle übrige Fälle aber, ſo auf ein Verbrechen hinauslaufen, und in dieſem Vergleich ebenfalls in Specie nicht enthalten, ſind der Jurisdiction des Kloſters unterworfen. Wo übrigens der bürgerliche Magiſtrat zu Geiſenfeld in keinem, und auch im zweiten als lezten Fall die ihme zugeſtandene Straf unter keinerlei Vorwand, wann er um Stein ſtrafen will, über 2000 Stein, zu Geld angeſchlagen über 2. tt. Pfenning excediren, und auch den zweiten Fall jederzeit dem Kloſter in Betreff der weitern Abstrafungsfällen schriftlichen benachrichten solle.

Womit gegenwärtiger Vergleich cum Derogatione omnium priorum in so weit die in gegenwärtigen Vergleich entworfene Fälle in dem vorigen Vergleich einschlagen könnten, einstimmig geschlossen, und von samentlichen transigierenden Theilen eigenhändig unterschrieben worden.

Franz Anton Rastbaumweiser Probst zu Geisenfeld.

Lict: von Speitner Chl: Rath, und Hofgerichts Advokat.

Joseph Fraunniß Burgermeister.

Johann Philipp Schmaus Marktschreiber

Lict: Peer, Chl: Hofgerichts Advocat, und Rechtsbeystand des Markts in Geisenfeld.

Daß diese Protocolls respec: Vergleichs Abschrift mit dem Original collationirt, und de verbo ad verbum ganz gleichlautend erfunden worden, würdet mittelst vorgedrucktem Chl: Hofraths Secrete, und Secretarii Hand= Unterschrift hiemit verificirt. München den 21.ten July 1775.

Churfürstl: Hofkanzley:

L: S:

Ed Wibmer mpa
Chl: Hofraths Secretarj

Zur Abtheilung

I. Heft.

Abbildungen der Grabſteine, und Denkmäler in der Kloſterkirche zu Geiſenfeld mit kurzen Anmerkungen.

a) Der Grabſtein von der Abtiſſinn Gerbingis iſt ſchon geliefert, und ſteht abgebildet in monumentis Geiſenfeld. * Hier folgt nur die neuerdings aufgenommene Umſchrift.

b) Das Denkmal des Stifters, und der Stifterinn * Dieſe Familie ſtund in naher Blutsverwandſchaft mit dem bairiſchen Herzoge Luitpold. Dieß beweiſen verſchiedene karolingiſche Diplomata, beſonders eines im Kloſter Ebersberg. Pfarrer, und Kammerer zu Rohr bei Rohrbach der Augsburger Diözeſe Anton Nagel hat ein und anderes ſowohl von dieſer Familie, als den Kirchenvögten vom Stifte Geiſenfeld geſammelt.

* Die Wappen von Wittlſbach, und Murach haben zwar Ähnlichkeit, ſie unterſcheiden ſich aber deutlich in Farben; denn Wittlſbach hat ein weißes Feld, Murach ein rothes, und ſo iſt immer beim erſten weiß, was bei dem andern roth iſt, und alſo umgekehrt.

c) Das Denkmal einer Abtiſſinn von Geiſenfeld. Eufemia liegt bei St. Anna auf dem Boden. * Im Jahrtage des Stifters wird einer Abtiſſinn gedenkt Namens Eufemia

Venedigerinn. Im Jahre 1510 hat ein Niklas Venediger ſchon 1503 Pfarrer zu Geiſenfeld den Stiftbrief eines Benefiziums geſiegelt, und ſein Wappen war das Nämliche, wie das iſt, welches der Grabſtein anzeigt. Die Reihe der Abtiſsinnen zeigt eine Euphemia von Wenneter unter dem Sterbjahre 1500. Ob nun dieſe angegebene Wenneter nicht vielmehr Venediger heißt ???

d) Das Denkmal eines Frauenzimmers, von der ich außer dem Steine nichts entdecken konnte. Der Stein liegt bei St. Anna, wo man auf den kleinern Thurm hinaufgeht, und iſt jezt ſo ausgetretten, daſs er unleſerlich geworden. Die Wappe gleicht faſt der Freibergiſchen.

* Hund ſagt im I Theile ſeines bairiſchen Stammbuches von den Schillwazen zu Schillwazhauſen Pfleggerichts Vohburg der Pfarre Englbrechtsmünſter: Sie haben ihr Begräbniß zu Geiſenfeld im Kloſter. Ein Stein auf der Erd ohne Schrift, und ein Schildt an der Wand. Aber von dieſem Steine fand ich nichts mehr. Hund nennt ſchon einen Schillwazen im Jahre 1165, und Georg Schillwaz der lezte ſtarb 1484. „Dieß Geſchlecht hatte von den Herren von Abensberg „Lehen, als nämlich den Kirchenſaz von Englbrechtsmün„ſter ſamt dem Widumb alldort. Das fiel dem „Lehensherrn heimb.

II Heft.

Grabſteine
der Pfärrer zu Geiſenfeld.

a) Erhard Kolb. Von dieſem Manne befindet ſich auch ein Stein zu Englbrechtsmünſter, welcher ſagt, daß er Dechant, und Pfarrer war. Vermuthlich war er Administrator der Pfarre Englbrechtsmünſter. Der Stein war da am Ecke des Pfarrhauſes, und iſt 1780 in die Seelenkapelle an die Wand geſezt worden. Er führet die Jahrzahl 1470. Er ſtarb 1489.

b) Leonhard Lamberger auch Dechant. 1510 war er Pfarrer in Feilenbach, wohin das Kloſter auch präſentirt. Er ſtiftete das ſogenannte reiche Allmoſen, wovon unter der Rubrike Stiftungen mehr vorkömmt. † 1539.

c) Dieſer Stein gehöret vermuthlich dem Leonhard Lamſperger welcher Dechant zu Sandbach auch einer nach Geiſenfeld gehörigen Pfarre geweſen, und Beichtvater zu Geiſenfeld. † 1561.

d) Markus Hafner Bruder der Pfärrer zu Pföring, und Hienheim eben dieſes Namens. Die Auszüge aus den regenſpurgiſchen Viſitationsacten vom Jahre 1559 ſagen mehr von ihm. Sie folgen in einer Beilage der II Abtheilung.

e) Stephanus Malzanitſch † 1675.

ee) Georg Gunz † 1679.

f) Johann Berger † 1706.

g) Andre Laiderer † 1721.

h) Andre Hundsöder † 1735.

i) Lorenz Naumair † 1769. Unter dieſem Beichtvater nahmen die Nonnen eine engere Kloſterſperre an, und er war Urheber vieler Neuerungen. Am Ende ſeines Lebens gab er ein Kapital zu einem Schulfond, welches der Magiſtrat an ſich gebracht hat, und jezt für verloſchen angeſehen wird. Seiner Wirthſchafterinnen dachte er auch ſehr gut; doch mit dem Bedinge, daß ſie ins Kloſter gehen müſten. Seine lezte iſt Frau Floriana eine berühmte Oberinn der Saleſianerinnen zu Indersdorf. Sie iſt zu München in Orden getretten, und war ſchon ao. 1784. Oberinn.

K) Georg Mayr † 1774.

l) Chriſtoph Üblacker Exjeſuit ehehin Nachfolger des bekannten Prof. der geiſtl. Rechte Zech zu Ingolſtadt, nach aufgehobener Geſellſchaft Jeſu aber Prof. zu München, wo er Parergas juris naturæ eccleſiastici ſchrieb – eine ſeltene Erſcheinung. † 1778. Nach ihm wählten die Nonnen keinen Jeſuiten mehr, ob ſich ſchon mehrere die Wahl erbathen.

Aeltere Prieſter zu Geiſenfeld.

Man findet in mon. boic. V. 14. S. 240. einen Henricus Dec. 1223, S. 244. einen Rudolfus Dec.

In Briefen komen noch vor —

1249 Gottfridus Plebanus – Ulricus canonicus – Wernherus Plebanus, Henricus Sacerdos.

1257 Wernardus Cān. hebdomodarius

1260 Rudolfus Plebanus

1280 Gottfridus Decanus – Burchard Socius ejus, Chonrad Socius ejus chonrad Notarius, & Rector Scholarum, Ulricus Decanus.

1292. Hartliebus Sac.

1293 Friedericus Notarius.

1401 Henricus Dec.

1418 Hans Cunz Pfarrer.

1439 Georg (Hedinger). Jödinger

1478 Hans Zollner Caplan unser gnädigen Frau der Äbtiſſin zu Geiſenfeld als Zeug.

1492 Pangraz Haselberger Kirchherr zu Geiſenfeld Stephan Lankman, und Jacob Hufnagel zu Geſellen.

1494 Als Zeugen in einem Briefe, in dem Anna Schöberlinn ihre Behauſung zur Meſſe aller Chriſtglaubigen ſchenkt. Leonhard Ramelſberger Proviſor, und Zugeſell Georg Vogl. Wolfgang Hübler zu Geiſenfeld alle Prieſter.

1503. Niklas Vanndier geiſtl. Probſt zu Geiſenfeld.

1519. Lienhart Ramſperger Pfarrer, und Dechant allda als oberſter Kirchprobſt

1599. Leonhard Kranz, 1612 Decanus.

1633. Mathias Att Decanus.

1649. Mag. Dan. Gering. theol. Baccalaureg † 1667. 12. Apr.

Jn dem Jahrtagsregiſter von Geiſenfeld kommen noch vor

Eberhardus Sac. Paroch. et Decanus hic.
Wagner de Wagnerau, Udalricus, Andreas
Pertoldus. Wolfart Dechant
1607 Magister Wenceslaus Staindl baptizavit in Geiſenfeld.
1609 Simon Strohmajr coop.
1611 Leonardus Raith Decanus in Geiſenfeld.
dieſe wurden im Taufbuche gefunden.

Jezt leben in Geiſenfeld

Till Jos. Cal hochfürſtl: regenſburgiſcher geiſtl: Rath, Pfarrer, Dechant, und Kloſterfrauenbeichtvater zu Geiſenfeld.

Albertus Päth, und Mart. Dunzl Cooperatoren, Jakob Schmid, und Mich. Wagner Supernumerarien.

Aloys Vogel Benefiziat.

VIII Heft.

Grabsteine der Benefiziaten zu Geisenfeld.

Zu Geisenfeld waren ehemals 3 Benefizien; von dem ersten ist die Zeit der Stiftung unbekannt, aber 1430. findet sich schon in einem Briefe ein Andre Mattenbek, Benef: ad S. Catharinam. Dieses Benefizium wurde vor einigen Jahren der benachbarten Pfarr Ainau zugelegt, und wird noch von dem Pfarrer alldort versehen. Er besaß ehehin ein eigenes Haus im Markte, dieses wurde aber vor wenigen Jahren verkauft. Das zweite Beneficium ad 3 Reges gestiftet auf den Seitenaltar in der Pfarrkirche wurde vom Magistrat, und Dechant Kurz errichtet 1439. Der Markt überließ der Abtißin das Jus præsentandi, und behielt für sich das Jus Nominandi. Das dritte Benefizium stiftete

der Markt in der Seelenkapelle 15
1599 wurden aber beyde Benefizien
miteinander uniert, und nun
nennt auch der Markt auf beyde
Beneficia einen Priester, den er
Frühmesser heißt, weil ihm obliegt,
an Sonn, und Feyertägen die Früh,
messe mit einer Erklärung des
H: Evangeliums, oder des Kate,
chismus zu halten. Sieh Stiftungen.

Der dermalige Benefiziat ein Malers
sohn von Greisenfeld, und ein Mann
von vielen, und schönen Kenntnissen
heißt

Aloys Vogl

der Pfarrer von Einau als Bene,
fiziat von St: Katharina

Michael Härtel.

IIII Heft.

Grabsteine
der
Kapläne
zu
Geisenfeld.

Gewöhnlich sind 4 Kapläne zu Geisenfeld, 2 Ordinarii, und 2 Supernumerarii. Der ersten einer versieht die Marktpfarrkanzel, der andern die Filiale mit allen pfärrlichen Gottesdiensten zu Mettenbach. Die andern 2. helfen aus. Viele von ihnen hat das Kloster schon auf die Pfarreien, welche es zu vergeben hat, versorgt. Hier kommen vor

Hans Maurer 1535.
Barthlmä Sommer 1612.
Johann Santner 1678.
Georg Winkler 1742.
Ferd. Max Hauser 1757.

V Heft.

Grabsteine auswärtiger Geistlichen, welche zu Geisenfeld begraben liegen.

Georg Neumair Pf. in Irsching 1505.
Joachim Lamshak Pf. in Ainau
Caspar Forster Pf. zu Pfaffendorf 1698.
Caspar Dichtl Pf. zu Feilenbach.

VI Heft.

Grabsteine, und Denkmäler weltlicher Personen, welche zu Geisenfeld begraben liegen.

1. von Seiboltdorf von Rittenbrand,* und Ihr: Hausfrau von Lichtenstein v. 15-2.

2. Einer Bungartner Familie

3. Eines Probstrichters Heininger von Lautenbach, der Burger zu Geisenfeld war, Denktafel auf Holz gemalen, in der Seelenkapelle.

4. Ignaz Franz Sichll an Winhöring.

* Einst ein nahe bei Geisenfeld gelegener Edelsitz, jezt der Grafen von Törring Gronsfeld.

BAYERISCHE
STAATSBIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Renov. Jan. 1924

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nagel, Anton

Anton Nagel's Beyträge zu den monumenta Geisenfeldensia (Mon.boic. XIV) -
BSB Cgm 1773

[S.l.] vom Jahr 1800

Cgm 1773#Mikroform
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00082352-6
BSB-Hss Cgm 1773